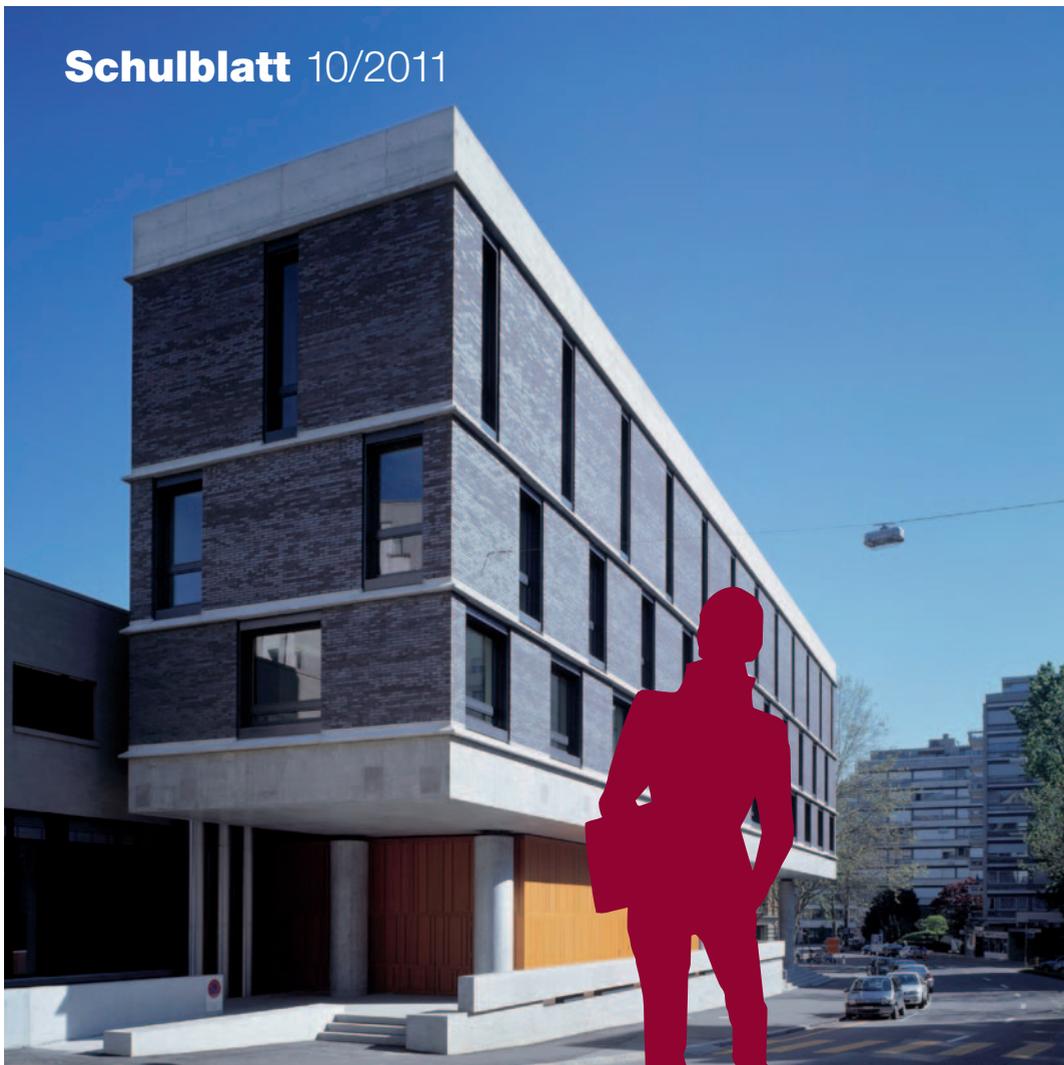




Schulblatt 10/2011



«Restmüll»

Kinderstück von Ko van den Bosch [8-13]

Die zwei Brüder Gustaf und Boris hausen ohne Eltern im Wohnzimmer. Die waren mit einem Mal irgendwann einfach weg. Gustaf ist deshalb schon mal schnell erwachsen geworden und «bosst» jetzt seinen kleinen Bruder rum. Der geht ihm gehörig auf die Nerven, weil er immer so viel Müll von draussen anschleppt – Boris sammelt alles auf, was auf die Eltern hinweisen könnte. Spurensuche.

Eines Tages werden die beiden vom hauseigenen Sofa verschluckt und machen eine erstaunliche Entdeckung: Da sitzt ein Typ im Sofa. Hermann heisst der und ist, wie sich bald herausstellt, doch tatsächlich ihr Papa. Wieso hat sich ihr Papa im Sofa verkrochen? Und wie kriegt man ihn dort wieder raus?

«Restmüll» ist ein modernes, freches und sensibles Stück – für Jungs, die sich mit Brüdern rum-schlagen, für Väter, die nicht immer perfekt sind und für alle, die schon immer ins Innere eines Sofas wollten. Und natürlich auch für alle Mädchen.

Inszenierung: Teresa Kolbe

Mit: Julian Sigl, Oliver Losehand, Alexandre Pelichet

Musik: Bubble Beatz

Vorstellungen im Theaterfoyer

26./29. Oktober, 12. November, 14 Uhr

30. November, 14 & 17 Uhr

Theater mobil: Mit «Restmüll» kommen wir gerne auch an Ihre Schule.

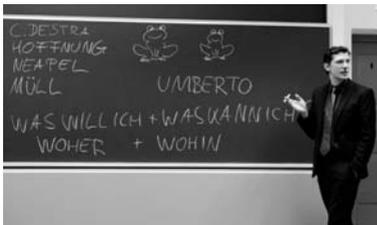
www.theatersg.ch/spielplan/restmüll



Foto: Tine Edel

«Traumjobs»

Klassenzimmerstück von John von Düffel [15+]



Carlo Destra Berufs-, Studien-, und Laufbahnberater, Foto: Tine Edel

Der «Berufsberater» Carlo Destra (Matthias Albold) ist auch in dieser Spielzeit wieder unterwegs.

Inszenierung: Dominik Kaschke

Mit: Matthias Albold

Mit «Traumjobs» kommen wir gerne zu Ihnen ins Klassenzimmer. Idealerweise kündigen Sie den Besuch eines Berufsberaters an.

Im Anschluss an die «Beratung» regen wir ein Gespräch mit dem Schauspieler und der Klasse an.

www.theatersg.ch/spielplan/traumjobs

Information und Buchung: Karin Schöni, T 071 242 05 11 oder kbb@theatersg.ch

Ausbildung von Lehrpersonen für die Berufsbildung an der PHSG: Brücke zwischen Volksschule und Berufseinstieg

Die Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG) bildet gegenwärtig etwa 1000 Studierende zu Lehrpersonen für die gesamte Volksschule vom Kindergarten bis zur Oberstufe aus. Das gehört zum gesetzlichen Kernauftrag der PHSG. In der Weiterbildung kann sie auch Leistungen erbringen, die über diese Stufen hinausgehen. Genau das hat die PHSG getan, indem sie damit begann, Ausbildungen für Lehrpersonen des allgemeinbildenden und des berufsfachkundlichen Unterrichts in der Berufsbildung anzubieten. Diese Lehrgänge laufen gegenwärtig mit grossem Erfolg.

Die PHSG erfüllt mit diesen Pilotlehrgängen, die in Kooperation mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP) der Universität St.Gallen und dem Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW) durchgeführt werden, ein für viele interessierte angehende Lehrpersonen in der Berufsbildung ein ausgewiesenes Bedürfnis und bringt der Bildungsregion Ostschweiz dank der von Anfang an betriebenen Vernetzung der verschiedenen Institutionen im Berufsbildungswesen eine bereichernde Ergänzung.

Aus den Rückmeldungen der gegenwärtig laufenden Pilotlehrgänge geht u.a. hervor, dass die Teilnehmenden froh sind, dass sie neben Erwerb, Familie und teils auch eigenem Betrieb dank diesem Angebot die Chan-

ce haben, beispielsweise eine berufsbegleitende Ausbildung zur Lehrperson für Berufsschulunterricht in der Region zu absolvieren. Dies geschieht nach neusten pädagogischen Methoden und wird direkt in die Praxis umgesetzt. Das in Kooperation zwischen PHSG, IWP und ZbW laufende Ausbildungsangebot für Berufsfachkundeführer zusammen mit Forschungserfahrungen der beteiligten Institutionen hat für die Berufsbildungsverantwortlichen der Region zu einem anregenden Erfahrungs- und Wissensaustausch geführt. Dieser wird sich auf die Zusammenarbeit dieser Institutionen und für die Weiterentwicklung des Berufsbildungswesens in der Region Ostschweiz nachhaltig auswirken. Gemeinsame Kräfte in Lehrerbildung, Berufsbildung und Wirtschaft werden gebündelt, was im Ostschweizer Kompetenzzentrum für Berufsbildung (OKB) zum Ausdruck kommt (www.berufsbildung-ost.ch).

Diese Aktivitäten im Ausbildungsbereich der Berufsbildung bringen der PHSG wichtige Erfahrungen für die Berufswahlvorbereitung. Mit der Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen schlägt die PHSG eine Brücke von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II. Da es zu einer wesentlichen Aufgabe der Real- und Sekundarlehrpersonen gehört, die Schulabgängerinnen und Schulabgänger auf die Berufswahl vorzubereiten, können dank diesen neuen Studiengängen wertvolle Syn-

ergien für diese bedeutsame Schnittstelle zwischen der Oberstufe der Volksschule und dem Eintritt ins Berufsleben geschaffen werden. Neue Herausforderungen in der Berufswelt und die demografische Entwicklung, die für die nächsten Jahre weniger Oberstufenschüler erwarten lässt, erfordern noch mehr als bis anhin eine gezielte und wirksame Berufswahlvorbereitung.

Damit diese neu entstandene Ausbildungstätigkeit an der PHSG gesichert werden kann, gilt es den Leistungsauftrag der PHSG um die Ausbildung von Lehrpersonen für die Se-

kundarstufe II im Gesetz über die PHSG zu verankern. Die Regierung hat dazu Botschaft und Entwurf für einen Gesetzesnachtrag verabschiedet und dem Kantonsrat zur Beratung zugestellt. Das Kantonsparlament behandelt die Vorlage in den nächsten Monaten und entscheidet somit über eine wichtige Erweiterung des Ausbildungsangebotes der PHSG und über eine Entwicklungschance für die Ostschweiz in einem Bereich, in dem sie über ausgezeichnete Voraussetzungen verfügt.

Erwin Beck, Rektor PHSG



Sozial denkend?

Ökologisch orientiert?

Karitativ engagiert?

Wir zeichnen Klassen und Schulen aus,
die sich für andere einsetzen.

**Zu gewinnen: fünf freie Wünsche,
zwanzig Beiträge in die Klassenkasse.**

Reichen Sie Ihr gemeinnütziges Schulprojekt
bei x-hoch-herz 11/12 ein!

Informationen und Online-Anmeldung
unter www.xhochherz.ch



**Schulwettbewerb
x-hoch-herz**

Konzept und
Realisation

MIGROS
kulturprozent

Die Kanti am Burggraben St. Gallen

Das Titelbild zeigt die Bibliothek der Kantonsschule am Burggraben St. Gallen. Sie wurde 2004 vom Architekten und heutigen Stadtbaumeister Werner Binotto erbaut, als Ergänzung zum klassizistischen Kubly-Schulhaus aus dem 19. Jahrhundert und dem Glausbau aus den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts.

Die über 1200 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten haben ihre Bibliothek in Besitz genommen: Sie ist ein beliebter Ort – ein Ort der Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, CDs, DVDs, ein Ort des Lesens, ein Ort konzentrierten Arbeitens. Jugendliche schätzen das Nebeneinander von Büchern und Blogs, von verschiedenen Sprachen und Kulturen, sie bewegen sich selbstverständlich in verschiedenen Welten.

Schauen und hören Sie doch auch hinein, in die Kanti-Welten, in die Website ksbg.ch mit Blogs aus London und Beijing oder dem Schüler-Radio kantipark.ch.

Sie werden die Offenheit junger Menschen für eine lebendige Medienkultur spüren, die dort begonnen hat, wo das Westfenster der Kanti-Bibliothek hinzeigt: in der Stiftsbibliothek, wo die St.Galler Buchkultur ihren Anfang hat.

Marc König

Rektor Kantonsschule am Burggraben St. Gallen





Die gymnasiale Matura bietet individuelle Bildungsprofile: Schwerpunktfach, Ergänzungsfach, Freifächer können nach eigenem Interesse gewählt werden. Mit der zweisprachigen Matura (Unterricht auf Englisch in bestimmten Fächern) und attraktiven Austauschprogrammen können weitere Akzente gesetzt werden.

Aus dem Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Informationen

Aktuelles aus dem Erziehungsrat 678

Erlasse und Weisungen

Aufnahmereglement der Mittelschule 680

Volksschule

Gesucht: Projektleitung für die Planung und Vorbereitung der Implementierung des Lehrplans 21 687

Leistungen des Beratungsdienstes Schule werden ab 2012 kostenpflichtig 688

Gesund und wirksam im Lehrberuf bleiben 689

Neubesetzung der Fachstelle Umweltbildung 690

Weiterbildung Schule

Weiterbildungsprogramm 2012 692

St.Galler Forum in Buchs – auch für Lehrpersonen 693

Lehrmittelverlag

Neue Lehrmittel im Sortiment 694

Regionale Didaktische Zentren RDZ

Neuste Informationen aus den Zentren 697

RDZ Gossau 697

RDZ Rapperswil-Jona 698

RDZ Rorschach 700

RDZ Sargans 702

RDZ Wattwil 703

medienverbund.phsg 706

Berufsbildung

Berufsmaturitätsschulen: Aufnahmeprüfungen 2012 707

Mittelschule

Mittelschulen des Kantons St. Gallen: Aufnahmeprüfungen 2012	726
Mittelschulen des Kantons St. Gallen: Aufnahmeprüfungen im März 2012, Prüfungsanforderungen Gymnasium	736
Korrigenda zum Prüfungsstoff der Aufnahmeprüfung im September 2012 (FMS und WMS/WMI)	742
Campus Card: Eine Karte für alles	744

Hochschule

SWISE: Pilotschulen gesucht	745
Kurse für Angestellte in Gemeinde- und Schulbibliotheken	747
Kursangebot der Intensivweiterbildung	748

Sport

Poster wirbt für vielfältige und anregende Bewegungswelten	751
---	------------

Veranstaltungen

Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrer-Verband KLV Sektion Gossau, Hauptversammlung	753
Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrer-Verband KLV Rorschach, Sektionskonferenz	754
Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrer-Verband KLV Unterrheintal, Hauptversammlung	755
Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrer-Verband KLV Sektion Werdenberg	756
Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrer-Verband KLV See und Gaster, Jahresversammlung	757

Verschiedenes

Teach Nano Kurs im neuen Nano-Schullabor der GBS St. Gallen	758
«DREAMS» – ein Film über Jugendgewalt und Mobbing	758
Sprachheilschule St. Gallen, Besuchsnachmittage	759

-> **Impressum**

Herausgeber und Redaktion: Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen, Davidstrasse 31, 9001 St. Gallen (info.schulblatt@sg.ch, T 058 229 43 83, F 058 229 44 79, www.schule.sg.ch). Das Amtliche Schulblatt erscheint monatlich am 15., die Monate Juli und August als Doppelnummer im August. Redaktionsschluss für Textbeiträge ist jeweils am 25. des Vormonats und für die Stellenausschreibungen am 4. des Ausgabemonats. **Inseraten- und Abonnementsverwaltung, Druck und Spedition:** Cavelti AG, Druck und Media, Wilerstrasse 73, 9200 Gossau (cag@cavelti.ch, T 071 388 81 81, F 071 388 81 82). Annahmeschluss für Inserate jeweils am Ende des Vormonats. Auflage: 5800 Ex. **Abonnementspreise:** Fr.40.– für ein Jahr, Fr.24.– für ein halbes Jahr, zuzüglich MwSt. **Preis pro Stellenausschreibung:** in der Stellenbörse Fr.55.–, zuzüglich MwSt. Die zusätzliche Aufnahme im Schulblatt unter der Rubrik «Stellen für Lehrerinnen und Lehrer» ist kostenlos.

148. Jahrgang

www.feel-ok.ch

**Ein Gesundheitsportal für die Schule
mit Lektionsvorschlägen (Arbeitsblätter) für den
Schulunterricht zum Herunterladen**

Themen:

**Ernährung / Körpergewicht / Alkohol / Selbstvertrauen /
Liebe & Sexualität / Prüfungsangst / Mobbing /
den richtigen Beruf und den passenden Sport finden /
Entspannungstipps / rauchfrei werden – aber wie?**

www.feel-ok.ch ist

- wissenschaftlich fundiert
- jugendgerecht
- einfach zu bedienen
- interaktiv (Spiele, Tests, ...)
- kostenlos und werbefrei

Ein Angebot von RADIX, der Universität Zürich und
renommierten Fachinstitutionen



Nachtrag zum Promotions- und Übertrittsreglement für Oberstufen mit Niveaugruppen

Die Möglichkeit, ab Sommer 2012 auf der Oberstufe in Niveaugruppen zu unterrichten, erfordert eine Anpassung des bestehenden Promotions- und Übertrittsreglementes. Es fehlen die Bestimmungen zur Zuweisung und zum Wechsel der Niveaugruppen. Der Erziehungsrat hat an seiner Sitzung vom 14. September 2011 in 1. Lesung einen Vorschlag zum Nachtrag zum Promotions- und Übertrittsreglement zur Kenntnis genommen und in eine Vernehmlassung bei den schulischen Organisationen und den Sozialpartnern gegeben.

Der Nachtrag regelt die Wahl des Oberstufenmodells und ergänzt in zusätzlichen Artikeln die Bestimmungen, welche ausschliesslich in Oberstufen mit Niveaugruppen zur Anwendung gelangen. Umstufungen sowohl zwischen den Niveaugruppen als auch zwischen der Real- und der Sekundarschule können semesterweise erfolgen. Zuteilungen und Umstufungen werden weiterhin durch Verfügung des Schulrates nach pflichtgemäsem Ermessen auf der Grundlage von Empfehlung, Notenbild und prognostischer Beurteilung geregelt; Repetitionen sind weiterhin möglich. Zur Unterstützung der Lehrpersonen und der Behörden dient ein Leitfaden, welcher eine möglichst einheitliche Umsetzung der Bestimmungen des Promotionsreglements bezweckt.

→ **Link für Nachtrag und Entwurf Leitfaden**

www.schule.sg.ch › Volksschule › Unterricht › Schulentwicklung › Projekt Oberstufe › Oberstufe 2012

Leitplanken für das neue Weiterbildungskonzept gesetzt

Im Weiteren hat der Erziehungsrat die Vernehmlassungsergebnisse zu den Grundsätzen eines neuen Weiterbildungskonzepts zur Kenntnis genommen. Das neue Konzept sieht vor, die Lehrpersonen in ihrer Arbeit noch besser zu unterstützen. Ausgehend von der Tatsache, dass Lehrpersonen in den verschiedenen Berufsphasen unterschiedliche Weiterbildungsbedürfnisse haben, sollen drei Phasen gebildet werden:

- Neue Lehrpersonen,
- Lehrpersonen in der Mitte des Lehrberufs,
- Lehrpersonen in der späteren Berufsphase.

Für diese Phasen werden Wahlpflichtmodule geschaffen. Die Lehrpersonen können in Absprache mit ihrer Schulleitung aus einer Anzahl von Themen auswählen und die Module nach ihren Bedürfnissen zusammenstellen. Die Module nehmen Themen der Unterrichts- und Methodenkompetenz auf, oder dienen der Förderung der Sozialkompetenz. Der bisherige Wahlbereich wird daneben in reduzierter Form bestehen bleiben. Dieser Bereich hat die Aufgabe, Ideen für den Unterrichtsalltag zu liefern. So werden weiterhin thematische

Kurzkurse zu Mensch und Umwelt und Mathematik, zu Gestaltung und Musik usw. zur Verfügung stehen. Der Erziehungsrat hat dem Amt für Volksschule den Auftrag erteilt, ausgehend von diesen Grundsätzen, das Weiterbildungskonzept auszuarbeiten.

Mittelschulen: Neues Aufnahmereglement

Die Regierung hat mit der Genehmigung des neuen Aufnahmereglements für die Mittelschulen das Projekt für ein neues Aufnahmeverfahren abgeschlossen. Der Aufwand für die mündlichen Prüfungen und die Eignungsabklärungen werden reduziert. Die Aufnahme-

prüfung in die Wirtschaftsmittelschule, die Fachmittelschule und die Berufsmaturitätsschule wird vorverlegt und vereinheitlicht. Den Beschluss des Erziehungsrates, das Reglement sowie die Medienmitteilung finden Sie auf der Homepage.

→ **Link**

www.schule.sg.ch › Mittelschule › Informationen für Lehrpersonen und Kommissionen › AMSblatt

22. bis 26. November 2011
Messe Zürich
Eintritt kostenlos

BERUFS MESSE ZÜRICH

Besuchen Sie den Infoanlass für Lehrpersonen am 21. November 2011!

Integrieren Sie den Besuch der Berufsmesse Zürich in die Berufswahlvorbereitung. Ihre Schülerinnen und Schüler können an der interaktiven Messe Berufe näher kennenlernen, Kontakte zu Berufsbildnern knüpfen und mit Lernenden über ihre Erfahrungen in der Lehre diskutieren.

Infoanlass für Lehrpersonen: Montag, 21. November 2011. Details finden Sie unter: www.berufsmessezuerich.ch/infoanlass.

Hauptsponsor: Zürcher Kantonalbank
Unterstützt durch: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Veranstalter: KGV M.CH

Aufnahmereglement der Mittelschule

vom 25. Juni 2011¹

Der Erziehungsrat des Kantons St. Gallen

erlässt

in Ausführung von Art. 35 des Mittelschulgesetzes vom 12. Juni 1980²

als Reglement:

I. Allgemeine Bestimmungen

Art. 1. Dieser Erlass regelt:

Inhalt

- a) die Aufnahme in die erste Klasse des Gymnasiums, der Wirtschaftsmittelschule oder der Fachmittelschule;
- b) den Übertritt in eine höhere Klasse des Gymnasiums, der Wirtschaftsmittelschule oder der Fachmittelschule.

Art. 2. Aufnahme und Übertritt erfolgen in der Regel auf Beginn eines Semesters.

Zeitpunkt

Die Rektorin oder der Rektor kann Ausnahmen bewilligen.

II. Aufnahme in die erste Klasse

1. Grundsätze

Art. 3. Für die Aufnahme ist eine Prüfung abzulegen.

Prüfung und
prüfungsfreie
Aufnahme

In das Gymnasium wird prüfungsfrei zugelassen, wer das Untergymnasium an der Kantonsschule am Burggraben St. Gallen besucht und am Ende des vierten Semesters die Voraussetzungen des Promotionsreglementes des Untergymnasiums für die definitive Promotion erfüllt.

¹ Im Amtlichen Schulblatt veröffentlicht am 15. Oktober 2011, SchBl 2011, Nr. 10; von der Regierung genehmigt am 6. September 2011; in Vollzug ab 1. August 2011.

² sGS 215.1.

In die Wirtschaftsmittelschule oder in die Fachmaturitätsschule wird zugelassen, wer:

- a) die Aufnahmeprüfung der Berufsmaturitätsschule an einer st.gallischen Berufsfachschule im ersten Quartal des der Aufnahme vorangehenden Schuljahres bestanden hat;
- b) nach nichtbestandener Probezeit an der Wirtschaftsmittelschule oder an der Fachmittelschule die Aufnahmeprüfung der Berufsmaturitätsschule an einer st.gallischen Berufsfachschule im dritten Quartal des der Aufnahme vorangehenden Schuljahres bestanden hat.

Prüfungstermine

Art. 4. Die Aufnahmeprüfungen finden statt für:

- a) das Gymnasium im dritten Quartal des Schuljahres;
- b) die Wirtschaftsmittelschule und die Fachmittelschule im ersten Quartal des Schuljahres.

2. Zulassung zur Prüfung

Voraussetzungen

Art. 5. Zur Prüfung zugelassen wird, wer im Zeitpunkt der Aufnahme:

- a) in das Gymnasium die zweite Klasse der Oberstufe der Volksschule absolviert und höchstens das 17. Altersjahr erfüllt hat. Für die Aufnahme in das Schwerpunktfach Musik wird der Besuch von drei Semestern Instrumentalunterricht während der Oberstufe vorausgesetzt. Für die Aufnahme in das Schwerpunktfach Latein wird der Besuch von wenigstens drei Semestern Lateinunterricht während der Oberstufe vorausgesetzt;
- b) in die Wirtschaftsmittelschule oder Fachmittelschule die dritte Klasse der Oberstufe der Volksschule absolviert und höchstens das 18. Altersjahr erfüllt hat. Für die Aufnahme in das Schwerpunktfach Musik wird der Besuch von fünf Semestern Instrumentalunterricht während der Oberstufe vorausgesetzt.

Für die Aufnahme oder den Übertritt in ein höheres Schuljahr gilt das entsprechend höhere Altersjahr.

Die Rektorin oder der Rektor kann Ausnahmen bewilligen.

Verweigerung der Zulassung

Art. 6. Die Rektorin oder der Rektor kann Bewerberinnen und Bewerber, die eine Schule aus disziplinarischen Gründen verlassen mussten, die Zulassung zur Prüfung verweigern.

Ausschreibung

Art. 7. Die Bedingungen der Prüfungen werden im Amtlichen Schulblatt ausgeschrieben.

3. Gegenstand, Organisation und Ablauf der Prüfung

Prüfungsstoff

Art. 8. Prüfungsstoff ist grundsätzlich der Lehrstoff der Sekundarschule.

Er wird durch eine Auswahl der Grobziele umschrieben und durch Angaben über stoffliche Inhalte ergänzt.

<p><i>Art. 9.</i> Prüfungsfächer sind Deutsch, Französisch und Mathematik. Geprüft wird grundsätzlich schriftlich. In Mathematik finden zwei schriftliche Prüfungen statt.</p>	<p>Prüfungsfächer</p>
<p>Bewerberinnen und Bewerber für das Gymnasium, deren Notensumme aus den schriftlichen Prüfungen unter 16 liegt, werden in Deutsch und Französisch zusätzlich mündlich geprüft.</p>	
<p><i>Art. 10.</i> Den Aufnahmeprüfungskommissionen gehören an:</p> <p>a) vom Erziehungsrat gewählte Mittelschul- und Sekundarlehrpersonen;³ b) vom Amt für Berufsbildung gewählte Berufsmaturitätslehrpersonen.</p>	<p>Aufnahmeprüfungskommissionen a) Bestand b) Aufgaben</p>
<p><i>Art. 11.</i> Die Aufnahmeprüfungskommissionen:</p> <p>a) erarbeiten die Prüfungsaufgaben sowie verbindliche Korrektur- und Bewertungsanweisungen für die schriftlichen Prüfungen; b) schlagen die erlaubten Hilfsmittel vor.</p>	<p>b) Aufgaben</p>
<p><i>Art. 12.</i> Die kantonale Rektorenkonferenz leitet die Prüfung. Sie bestimmt in Absprache mit dem Amt für Berufsbildung insbesondere:</p> <p>a) die Prüfungsdaten; b) die Prüfungsorte; c) im Rahmen dieses Erlasses⁴ den Prüfungsstoff im Einzelnen in Rücksprache mit der Pädagogischen Kommission V der Volksschule; c) die Prüfungsaufgaben und die erlaubten Hilfsmittel auf Vorschlag der Aufnahmeprüfungskommissionen; d) im Rahmen dieses Erlasses⁵ die Dauer der schriftlichen Prüfungen.</p>	<p>Leitung</p>
<p><i>Art. 13.</i> Die Prüfung wird durch die von der Rektorin oder dem Rektor bezeichneten Lehrpersonen abgenommen.</p>	<p>Abnahme</p>
<p><i>Art. 14.</i> Die Rektorin oder der Rektor holt bei der zuletzt besuchten Schule einen Eignungsbericht ein.⁶ Dieser gibt Auskunft über:</p> <p>a) Leistung und Arbeitshaltung; b) Begabung und Eignung; c) Besonderheiten, die für den Aufnahmeentscheid von Bedeutung sein können.</p>	<p>Eignungsbericht</p>
<p><i>Art. 15.</i> Die schriftlichen Prüfungen dauern je eine bis drei Stunden. Die mündlichen Prüfungen dauern je zehn Minuten.</p>	<p>Dauer</p>

³ Vgl. Art. 72 MSG, sGS 215.1.

⁴ Art. 8 dieses Erlasses.

⁵ Art. 15 dieses Erlasses.

⁶ Vgl. Art. 35 Abs. 2 MSG, sGS 215.1.

Unredlichkeit *Art. 16.* Wer bei einer Prüfung unerlaubte Hilfe in Anspruch genommen oder sich einer anderen Unredlichkeit schuldig gemacht hat, kann von der Rektorin oder dem Rektor von der Prüfung ausgeschlossen werden.
Die Prüfung gilt als nicht bestanden.
Vor der Prüfung wird auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht.

4. Prüfungsergebnis

Noten
a) im Allgemeinen *Art. 17.* Die Leistungen werden mit Noten von 6 bis 1 bewertet. Die Noten 6 bis 4 bezeichnen genügende, die Noten unter 4 ungenügende Leistungen.
Bei mündlichen Prüfungen sind halbe Noten, bei schriftlichen Zehntelsnoten zulässig.

b) Fachnoten *Art. 18.* In jedem Fach wird eine Fachnote ermittelt.
Sie ist:
a) die Prüfungsnote, wenn schriftlich geprüft wurde;
b) der auf eine Dezimale gerundete Durchschnitt der Prüfungsnoten, wenn schriftlich und mündlich geprüft wurde, wobei die schriftliche Prüfungsnote doppelt gezählt wird.

Konferenz *Art. 19.* Die Prüfungskonferenz beschliesst über den Prüfungserfolg, soweit dieser Erlass nichts anderes bestimmt. Ihr gehören an:
a) die Aufsichtskommission. Ein Mitglied führt den Vorsitz;
b) die Rektorin oder der Rektor;
c) ein weiteres Mitglied der Schulleitung;
d) die prüfenden Lehrpersonen.
Stimmberechtigt sind die Mitglieder der Aufsichtskommission, die Rektorin oder der Rektor, das weitere Mitglied der Schulleitung und die an den Prüfungen der Bewerberin oder des Bewerbers beteiligten Lehrpersonen.
Beschlüsse werden durch einfaches Mehr der anwesenden Stimmberechtigten gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet die oder der Vorsitzende.

Prüfungspunktzahl *Art. 20.* Die Prüfungspunktzahl ist die Summe der Fachnoten in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik I und Mathematik II.

Aufnahme und Abweisung *Art. 21.* Aufgenommen wird, wer eine Prüfungspunktzahl von wenigstens 16 erreicht.
Wer eine tiefere Prüfungspunktzahl erreicht, wird abgewiesen. Vorbehalten bleiben Art. 22 und 23 dieses Erlasses.

Bandbreite
a) Gymnasium *Art. 22.* In das Gymnasium aufgenommen werden können:
a) Bewerberinnen und Bewerber aus der zweiten Klasse der Oberstufe, die eine Prüfungspunktzahl von wenigstens 15 erreicht haben;
b) Bewerberinnen und Bewerber aus der dritten Klasse der Oberstufe, die eine Prüfungspunktzahl von wenigstens 15,5 erreicht haben.

Für die übrigen Bewerberinnen und Bewerber ist Abs. 1 dieser Bestimmung nicht anwendbar.

Art. 23. In die Wirtschaftsmittelschule oder Fachmittelschule aufgenommen werden können:

- a) Bewerberinnen und Bewerber aus der dritten Klasse der Oberstufe, die eine Prüfungspunktzahl von wenigstens 15 erreicht haben;
- b) Bewerberinnen und Bewerber aus dem Berufsvorbereitungsjahr, die eine Prüfungspunktzahl von wenigstens 15,5 erreicht haben.

Für die übrigen Bewerberinnen und Bewerber ist Abs. 1 dieser Bestimmung nicht anwendbar.

b) Wirtschaftsmittelschule und Fachmittelschule

Art. 24. Die Prüfungskonferenz berücksichtigt den Eignungsbericht⁷, die Dauer der Vorbildung und besondere Umstände.

c) Allgemein

Art. 25. Die Resultate werden der zuletzt besuchten Schule abgegeben.

Die Lehrpersonen der zuletzt besuchten Schule können in die Prüfungsarbeiten ihrer Schülerinnen und Schüler Einsicht nehmen.

Notenmitteilung und Einsicht

5. Probezeit und Wiederholung der Prüfung

Art. 26. Die Aufnahme erfolgt auf eine Probezeit von einem Semester.

Probezeit

Art. 27. Die Promotionskonferenz beschliesst am Ende der Probezeit nach den Bestimmungen des Promotionsreglementes über die definitive Aufnahme.

Definitive Aufnahme

Art. 28. Wer aufgrund der Prüfung oder am Ende der Probezeit abgewiesen wird, kann die Aufnahmeprüfung für denselben Ausbildungsgang (Gymnasium oder Wirtschaftsmittelschule beziehungsweise Fachmittelschule) frühestens beim nächsten ordentlichen Termin wiederholen.

Prüfungswiederholung

Eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen.

6. Wechsel des Schwerpunktfachs oder Berufsfelds

Art. 29. Das Schwerpunktfach oder Berufsfeld kann vor der Aufnahme gewechselt werden, wenn:

- a) das gewünschte Schwerpunktfach oder Berufsfeld an jener Mittelschule, bei der sich die Bewerberin oder der Bewerber angemeldet hat, nicht geführt wird;
- b) der Wechsel der Zuteilung an eine andere Schule durch den Erziehungsrat vorgezogen wird. Der Wechsel wird vom Amt für Mittelschulen verfügt.

Wechsel des Schwerpunktfachs oder des Berufsfelds
a) vor dem Eintritt

Art. 30. Das Schwerpunktfach oder das Berufsfeld kann nach der Probezeit bis zum Ende der zweiten Klasse einmal gewechselt werden.

b) nach der Probezeit

⁷ Art. 35 Abs. 2 MSG, sGS 215.1.

Der Wechsel kann von der Rektorin oder dem Rektor abgelehnt werden, wenn die Bildung ausgeglichener Klassen beeinträchtigt wird.

III. Übertritt in eine höhere Klasse

Staatliche
st.gallische
Mittelschulen

Art. 31. Wer eine staatliche st.gallische Mittelschule besucht, kann prüfungsfrei in den gleichen Ausbildungsgang einer anderen staatlichen st.gallischen Mittelschule übertreten, wenn sachliche Gründe für einen Übertritt vorliegen und die Bildung ausgeglichener Klassen nicht beeinträchtigt wird.

Wer ein staatliches st.gallisches Gymnasium besucht, wird auf Gesuch hin von der Rektorin oder dem Rektor in die geeignete Klasse der Wirtschaftsmittelschule oder der Fachmittelschule eingeteilt. Die Aufnahme erfolgt auf eine Probezeit von einem Semester.

Verfügungen über Promotion und Disziplinar massnahmen bleiben gültig.

Andere
Mittelschulen

Art. 32. Wer eine andere öffentliche oder öffentlich anerkannte Mittelschule besucht, wird von der Rektorin oder vom Rektor in den geeigneten Ausbildungsgang sowie die geeignete Klasse und das geeignete Schwerpunktfach oder Berufsfeld eingeteilt. Die Rektorin oder der Rektor kann für den Einteilungsentscheid eine Prüfung anordnen.

Die Aufnahme erfolgt auf eine Probezeit von einem Semester.

Am Ende der Probezeit entscheidet die Promotionskonferenz nach den Bestimmungen des Promotionsreglementes über die definitive Aufnahme. Sie kann Schülerinnen und Schüler, welche die Promotionsbestimmungen nicht erfüllen, in eine andere Klasse oder in ein anderes Schwerpunktfach oder Berufsfeld aufnehmen.

Übrige

Art. 33. Übrige Bewerberinnen und Bewerber haben eine Prüfung abzulegen. Die Rektorin oder der Rektor bestimmt Art, Umfang und Dauer der Prüfung.

Einschränkungen

Art. 34. Die Aufnahme nach Art. 31 bis 33 dieses Erlasses in das letzte Ausbildungsjahr ist grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Rektorin oder der Rektor kann Ausnahmen bewilligen.

Wer eine andere Schule wegen eines drohenden Ausschlusses verlässt, kann von der Rektorin oder vom Rektor abgewiesen werden.

Hospitierende

Art. 35. Die Rektoratskommission beschliesst auf Antrag der Promotionskonferenz über die definitive Aufnahme von Hospitierenden⁸ aufgrund der Leistungen im Unterricht.

Sie kann eine Aufnahmeprüfung anordnen.

⁸ Art. 20 MSV, sGS 215.11.

IV. Schlussbestimmungen

Art. 36. Aufgehoben werden:

- a) das Aufnahmereglement des Gymnasiums vom 24. Juni 1998⁹;
- b) das Aufnahmereglement der Wirtschaftsmittelschule und der Fachmittelschule vom 15. Dezember 1999¹⁰.

Aufhebung bisherigen Rechts

Art. 37. Dieser Erlass wird nach der Genehmigung durch die Regierung¹¹ ab 1. August 2011 angewendet. Vollzugsbeginn

Im Namen des Erziehungsrates,

Der Präsident:
Stefan Kölliker,
Regierungsrat

Die Geschäftsführerin:
Esther Friedli,
Generalsekretärin

Die Regierung des Kantons St. Gallen

beschliesst:

Das Aufnahmereglement der Mittelschule wird in Anwendung von Art. 35 Abs. 3 des Mittelschulgesetzes genehmigt.

St. Gallen, 6. September 2011

Die Präsidentin der Regierung:
Karin Keller-Sutter

Der Staatssekretär:
Canisius Braun

⁹ SchBl 1998, Nr. 7-8.

¹⁰ SchBl 2000, Nr. 2.

¹¹ Art. 35 Abs. 2 MSG, sGS 215.1.

Gesucht: Projektleitung für die Planung und Vorbereitung der Implementierung des Lehrplans 21

Auf den 1. April 2012 oder nach Vereinbarung suchen wir in der Abteilung Unterricht und Schulentwicklung des Amtes für Volksschule **eine Pädagogische Mitarbeiterin oder einen Pädagogischen Mitarbeiter für Projektleitungsaufgaben mit Schwerpunkt Lehrplan (80 bis 100 %).**

Der Kanton St. Gallen beteiligt sich an der Erstellung des Deutschschweizer Lehrplans, der im Schuljahr 2013/14 vorliegen soll. Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit ist die Planung und Vorbereitung der Implementierung des Lehrplans 21 im Kanton St. Gallen. Dazu gehören u. a. die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen zuhanden Erziehungsrat und Regierung, die Planung der Weiterbildung der Lehrpersonen sowie die Erarbeitung von kantonsspezifischen Ergänzungen. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben arbeiten Sie eng mit verschiedenen Partnern zusammen. Ausserdem übernehmen Sie spezielle Aufgaben im Auftrag der Amtsleitung und arbeiten in verschiedenen Projekten mit.

Diese selbstständige Aufgabe setzt ein Lehrdiplom und Berufserfahrung im pädagogischen Bereich voraus. Darüber hinaus verfügen Sie

über ein Hochschulstudium in Erziehungs- oder Sozialwissenschaften oder Sie verfügen über eine anderweitige Zusatzausbildung, die Sie für diese anspruchsvolle Aufgabe qualifiziert.

Sie sind eine kommunikative Persönlichkeit und haben Erfahrungen in Projektarbeit, Sie schätzen die Arbeit im Team. Konzeptionelles und analytisches Denken sowie mündliche und schriftliche Gewandtheit runden Ihr Profil ab.

→ **Kontakt**

Sind Sie interessiert? Auskünfte erteilt Ihnen gern die Leiterin Abteilung Unterricht und Schulentwicklung, Brigitte Wiederkehr Steiger, T 058 229 32 39.

→ **Bewerbung**

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis 21. Oktober 2011 an das Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen, Dienst für Recht und Personal, Davidstrasse 31, 9001 St. Gallen.

→ **Link**

www.stellen.sg.ch › Bildungsdepartement

Leistungen des Beratungsdienstes Schule werden ab 2012 kostenpflichtig

Teambegleitungen, Supervisionen für Teams sowie alle weiteren Angebote sind künftig kostenpflichtig. Die Neuerungen treten ab 1. Januar 2012 in Kraft.

Der Beratungsdienst Schule des Bildungsdepartements steht allen Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden des Kantons St.Gallen zur Verfügung. Fragen in Zusammenhang mit der persönlichen und beruflichen Situation, der Unterrichtsgestaltung und Klassenführung, der Zusammenarbeit, der Führung einer Schule sowie der Unterrichtsqualität können mit Unterstützung des Beratungsdienstes geklärt werden.

Das Angebot wurde über die letzten Jahre gerne genutzt und die Anzahl der Beratungsmandate hat kontinuierlich zugenommen. Lehrpersonen, Schulleiter und Schulbehörden schätzen die schnelle und unkomplizierte Zugangsweise ebenso wie die fachlich fundierte Aussensicht und professionelle Durchführung der Beratungen.

Der Kantonsrat hat im Zusammenhang mit den Massnahmen zur Bereinigung des struk-

turellen Defizits beschlossen, für die Dienstleistungen des Beratungsdienstes einen Unkostenbeitrag zu erheben.

Neu werden Beratungsleistungen teilweise in Rechnung gestellt: zwei Drittel der Kosten gehen zulasten der Schule. Der Kanton übernimmt weiterhin einen Drittel der Kosten. Damit führt der Kanton St.Gallen eine ähnliche Praxis der Kostenbeteiligung ein, wie sie bereits in anderen Kantonen praktiziert wird. Um weiterhin den niederschweligen Zugang zur Beratung zu ermöglichen, bleiben die ersten fünf Beratungssitzungen für Einzelpersonen, Teamteaching- und Jobsharingpartner kostenlos. Weitere Beratungen werden dann in Rechnung gestellt.

→ **Link**

www.schule.sg.ch › Volksschule › Dienstleistungen › Beratung › Beratungsdienst Schule

Austausch-/Weiterbildungstreffen des Netzwerks Gesunde Schulen St. Gallen

Sich gesund fühlende Lehrerinnen und Lehrer unterrichten kompetenter und tragen wesentlich zum Lernerfolg ihrer Schülerinnen und Schüler bei. Es gilt also Sorge zu tragen zur Gesundheit von Lehrpersonen, die sowohl durch individuelle als auch durch organisationsbezogene Aspekte beeinflusst wird. Wie können diese so beeinflusst und gefördert werden, dass Lehrpersonen nicht in ihrem anforderungsreichen Beruf ausbrennen? Was kann die einzelne Lehrperson dazu beitragen? Was ist von Arbeitgeberseite zu leisten?

Die beiden Referenten thematisieren je einen Aspekt, bevor Umsetzungsmöglichkeiten dargestellt und diskutiert werden.

Die Gesundheit der Lehrpersonen ist das Schwerpunktthema des Austausch-/Weiterbildungstreffen der Verantwortlichen der Mitgliedsschulen des Netzwerks Gesunde Schulen St. Gallen. Der Anlass ist auch offen für weite-

re am Thema interessierte Personen aus dem Schulbereich aller Stufen.

→ **Referat**

«Gesundheit der Lehrpersonen – Gesund und wirksam im Lehrberuf bleiben»

Referenten: Haennes Kunz, ZEPRA, und Claudio Besio, Schulleiter Oberstufe Flawil

→ **Termin und Ort**

Mittwoch, 7. Dezember 2011, 13.30 bis 17.00 Uhr
Ort: ZEPRA, Unterstrasse 22, 9001 St. Gallen

→ **Anmeldung**

Online-Anmeldung www.zepra.info › Anmeldung Austauschtreffen

Anmeldeschluss: 7. November 2011

→ **Allgemeine Informationen und Link**

www.zepra.info › Netzwerk Gesunde Schulen › Aktuell

Neubesetzung der Fachstelle Umweltbildung

Kürzlich erhielt ich den Anruf einer Lehrerin, die Unterrichtsideen und eine schulinterne Weiterbildung für ein stufenübergreifendes Schmetterlingsaufzuchtprojekt sucht. Mein erster Gedanke dazu: «Was habe ich für einen wunderbaren Beruf!» Ich kann es nicht erwarten, mich in diese, und hoffentlich viele weitere spannende Aufgaben zu stürzen, die mir mein neues Amt eröffnet! Motivation ist der Motor für gelingende Arbeit.

Vergangenen Monat hat Ursula Frischknecht-Tobler nach langjähriger engagierter Arbeit ihr Mandat Umweltbildung an mich weitergereicht. Ich betrete damit aufregendes Neuland. Dieser Auftrag eröffnet mir die Möglichkeit, meine vielfältigen Berufserfahrungen einzubringen und meiner Leidenschaft für Natur und Ökologie in professionellem Umfeld nachgehen zu können. Nach meinem Abschluss des Lehrerinnenseminars in Sargans 1997 war ich als Primarlehrerin tätig und studierte anschliessend Biologie in Bern. Spezialisiert habe ich mich dabei auf Entomologie, die Insektenkunde. Später unterrichtete ich als Sekundarbeziehungsweise Realschullehrerin in Näfels GL. Dieser berufspraktische Hintergrund, gepaart mit dem abgeschlossenen Zoologiestudium, erwies sich als hilfreiche Grundlage, um an der Pädagogischen Hochschule in Rorschach seit 2007 zu unterrichten. Die Fachstelle Umweltbildung bietet wie bisher Beratungen für Schulen und Behörden zu Umweltprojekten, aktuelle Informationen zu ausserschulischen Lernorten, Veranstaltungshinweise und ist direkte Ansprechpartnerin für Fragen oder Anliegen betreffend Umweltbildung. Die Aus-

leihe und Weiterentwicklung der Praxiskoffer wird im selben Rahmen weiter geführt, ebenso die Webseite, die in den kommenden Monaten weiter ausgebaut werden soll. Ich freue mich auf eine rege Zusammenarbeit mit Ihnen!

Fachstelle Umweltbildung

Ursula Wunder Novotny, ursula.wunder@phsg.ch

→ **Link**

www.umweltbildung-sg.ch

Verabschiedung und Dank

Ursula Frischknecht hat die Fachstelle Umweltbildung im Kanton aufgebaut und viele Jahre mit einem grossen Engagement für die Sache geleitet. Sie hat uns immer wieder eindrücklich auf die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung hingewiesen, weil wir alle in der Verantwortung gegenüber unseren zukünftigen Generationen stehen. Wir danken Ursula Frischknecht für ihren grossen Einsatz und wünschen ihr in ihrer weiteren Tätigkeit viel Erfolg.

Amt für Volksschule

Brigitte Wiederkehr Steiger,

Abteilung Unterricht und Schulentwicklung



Allgemeine Weiterbildung

Gewaltfreie Kommunikation

Jetzt weiterbilden

Einführungskurs für Lehrpersonen
Ab Oktober 2011
3 Mittwochnachmittage

Weitere Informationen unter
www.gbssg.ch

Auslieferung – Internetauftritt – Anmeldung

Das neue Weiterbildungsprogramm mit dem Kursangebot 2012 erscheint plangemäss Ende November 2012. Es wird allen Lehrpersonen an die Privatadresse gesandt.



Einige Daten zum Erscheinen des Weiterbildungsprogramms 2012:

Auslieferung

· An die Lehrpersonen

Das Weiterbildungsprogramm 2012 in Buchform wird der Post am 24. November 2011 als adressierte Massensendung übergeben. Die Auslieferung durch die Post kann 3 bis 6 Tage in Anspruch nehmen.

· An die Schulleitungen

Die Schulleiterinnen und Schulleiter erhalten in ihrer Funktion als Führungsperson eines Schulteams ein Weiterbildungsprogramm 2012 separat zugestellt, zusammen mit einem Begleitbrief.

· An die Schulträger

Die Schulsekretariate werden mit einem Paket von Weiterbildungsprogrammen 2012 zur Verteilung an die Mitglieder der Schulträger beliefert.

Das Weiterbildungsprogramm 2012 erscheint im Internet kapitelweise bereits ab 16. November 2011. Damit kann man sich ein Bild über das Angebot machen.

→ Anmeldung

Online-Anmeldungen sind erst ab 25. November 2011 möglich. Den Lehrpersonen mit einem Passwort empfehlen wir, sich online anzumelden. Die Online-Anmeldung ist schnell, einfach und unkompliziert. Sie erspart zusätzliche administrative Arbeiten.

→ Auskunft

Für Bestellungen und Fragen wenden Sie sich an das Amt für Volksschule, Abteilung Weiterbildung Schule WBS, Davidstrasse 31, 9001 St. Gallen, T 058 229 44 45, Fax 058 229 44 46 oder info.wbs@sg.ch

→ Link

www.wbs.sg.ch

«Vertrauen in meine Fähigkeiten»

Die Fachstelle Elternbildung organisiert wiederum zusammen mit Partnerorganisationen das St.Galler Forum. In Anlehnung an die nationale Kampagne von Elternbildung CH «Stark durch Beziehung» wird an diesem Forum der Baustein «Vertrauen in meine Fähigkeiten» aufgegriffen. Dieses Vertrauen soll den Kindern, aber auch den Erziehenden selber geschenkt werden.



Der Fokus richtet sich nicht nur auf Kinder im Frühbereich, wie es die Kampagne vorsieht, sondern ist für die Altersgruppen 0 bis 12+ offen.

Der Anlass wird moderiert durch Mona Vetsch. Referierende und ihre Themen sind:

· Prof. Dr. Lutz Jäncke, Neuropsychologe, Universität Zürich

Teil 1: «Reifungsprozess des Gehirns und die Konsequenzen für die Entwicklung von Fähigkeiten»

Teil 2: «Begabung, Erziehung oder Selbstdisziplin?»

· Anne Heck, Diplom-Psychologin, Heidelberg (D)

«Kinder erziehen: Weshalb Sie auf Ihre Fähigkeiten vertrauen können»

Zielgruppe sind Eltern, aber auch Lehrpersonen, welche sich in Erziehungsthemen vertiefen wollen. Es werden wiederum ca. 400 Personen erwartet.

→ Termin und Ort

Samstag, 19. November 2011, Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb.

→ Ausschreibung und Link

Die Ausschreibung steht bereit unter: www.elternbildung.sg.ch oder kann über info.elternbildung@sg.ch angefordert werden.

6. Primarstufe

«Young World 4»

Die Lernkontrollen sind auf den Lernstoff in Young World und die allgemein definierten Niveaus im Europäischen Sprachenportfolio abgestimmt, sind geschickt aufbereitet und können im Unterricht sofort eingesetzt werden, decken alle Kompetenzen (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) ab, werden von Schulpraktikern und Evaluations-Fachleuten entwickelt, die Praxisnähe und Kompetenz garantieren. Die Lernkontrollen bestehen aus einem Begleitband und einer CD-ROM.



Lernkontrollen

Ausgabe 2011, 40 Seiten, A4, farbig illustriert, geheftet inkl. 1 CD-ROM (hybrid)
Artikel-Nummer 6419
Schulpreis Fr. 38.– (Preis für Private Fr. 38.–)

→ Informationen

Der Lehrwerkteil von «Young World 4» (Klett und Balmer) ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen erhältlich. Bitte informieren Sie sich in

unserem Onlineshop über bereits erschienene Lehrwerkteile.

2. Oberstufe

«Voices 2»

Die Lernzielkontrolle beinhaltet 1 Heft mit Beispieltests zum Course Book, inkl. 1 CD-ROM mit Kopiervorlagen und Hörtexten.



Assessment Pack

Ausgabe 2011, 40 Seiten, A4, illustriert, geheftet
1 CD-ROM (hybrid)
Artikel-Nummer 16518
Schulpreis Fr. 27.10 (Preis für Private Fr. 36.20)

→ Informationen

Der Lehrwerkteil von «Voices 2» (ilz/LV Zürich) ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen erhältlich. Bitte informieren Sie sich in unserem Onlineshop über bereits erschienene Lehrwerkteile.

3. Oberstufe

«Voices 3»

Die Lexicards sind doppelseitig bedruckte handliche Wortkarten, die den Lernwortschatz umfassen. Sie erleichtern den Schülerinnen und Schülern das Lernen und Repetieren der wichtigsten Wörter und Phrasen, zu Hause oder unterwegs, die sie produktiv beherrschen sollen. Die Wörter werden einzeln und im Satzzusammenhang aufgeführt. Die Voices Trainer CD-ROM bietet interaktive Übungsmöglichkeiten zum individuellen Lernen und Üben. Die Inhalte der rund 900 Aufgabenstellungen sind aus den Units des Voices Course Books abgeleitet. Die Schülerinnen und Schüler können ihr eigenes Lerntempo und das Anspruchsniveau wählen. Sie sehen jeweils sofort die Resultate ihrer Anstrengungen. Die vielfältigen Aufgabenstellungen bieten Übungsmöglichkeiten zu allen vier kommunikativen Teilkompetenzen (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben).



Lexicards

Ausgabe 2011, ca. 800 Karten, 5,2 x 7,4 cm
beidseitig bedruckt, gestanzt
A4-Bogen zu je 16 Karten
Artikel-Nummer 16539
Schulpreis Fr. 11.50 (Preis für Private Fr. 15.40)

Einzellizenz

Ausgabe 2011
1 CD-ROM (hybrid)
inkl. 1 Nutzungsrecht
Artikel-Nummer 16545
Preis für Private Fr. 89.40

Mehrfachlizenz 10 User

Ausgabe 2011
ohne Installations-CD
Artikel-Nummer 16549
Schulpreis Fr. 185.–

Mehrfachlizenz 25 User

Ausgabe 2011
ohne Installations-CD
Artikel-Nummer 16546
Schulpreis Fr. 335.–

DiscKit für Mehrfachlizenz

Ausgabe 2011
1 CD-ROM (hybrid)
zur Installation der Software
Artikel-Nummer 16547
Schulpreis Fr. 10.50

→ Informationen

Die Lehrwerkteile von «Voices 3» (ilz/LV Zürich) sind ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen erhältlich. Bitte informieren Sie sich in unserem Onlineshop über bereits erschienene Lehrwerkteile.

1. Oberstufe

«Mathematik 1 – Sekundarstufe I»

Die Lösungen bilden einen eigenen Lehrwerkteil. Er enthält übersichtlich die Lösungen und Lösungshinweise zu den Arbeitsheften I bis III.



Lösungen 1-3

Ausgabe 2011, 452 Seiten, A4, illustriert
Ringbuch
Artikel-Nummer 71502
Schulpreis Fr. 90.– (Preis für Private Fr. 120.–)

→ **Informationen**

Der Lehrwerkteil von «Mathematik 1 – Sekundarstufe I» (Ilz/LV Zürich) ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen erhältlich. Bitte informieren Sie sich in unserem Onlineshop über bereits erschienene Lehrwerkteile.

Hinweise für Bestellungen

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 200.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 7.50 verrechnet.

→ **Schriftlich per Post, Fax oder Mail**

Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach
F 071 841 79 94, info@lehrmittelverlag.ch

→ **Online-Büchershop**

www.lehrmittelverlag.ch

Hochschule für Heilpädagogik

Informationsveranstaltung

Mittwoch, 2. November 2011, 15 Uhr

Masterstudiengang Sonderpädagogik

mit den Vertiefungsrichtungen

→ **Schulische Heilpädagogik**

→ **Heilpädagogische Früherziehung**

044 317 11 41 / 42 - lehrberufe@hfh.ch

Anmeldung nicht erforderlich

HfH

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich
Schaffhauserstrasse 239, Postfach 5850, CH-8050 Zürich
www.hfh.ch



Rechtzeitig auf die bevorstehenden Wahlen steht in allen Mediatheken die Lernkiste «Schweiz» zum Ausleih bereit. In den Kisten sind unter anderem folgende Themen zu finden: «Bundesrat», «wählen», «abstimmen», «Kantone». Details finden Sie in der Rubrik [medienverbund.phsg](#)

RDZ Gossau

Lernwerkstatt Gossau

Entdeckendes Lernen am Beispiel Licht & Schatten

Unser Angebot führen wir nach den Herbstferien weiter und laden Sie ein, sich mit dem entdeckenden Lernen auseinanderzusetzen. Für den Kindergarten und die Unterstufe steht ein spezielles Angebot zur Verfügung. Der Besuch des obligatorischen Einführungskurses kann an die persönliche Weiterbildungsverpflichtung angerechnet werden. Gerne organisiert das Team des RDZ Gossau auch «massgeschneiderte» Weiterbildungen für ganze Schulteams.

→ **Nächste Einführungskurse für Lehrpersonen**

23. November 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr

11. Januar 2012, 14.00 bis 18.00 Uhr

15. Februar 2012, 14.00 bis 18.00 Uhr

21. März 2012, 14.00 bis 18.00 Uhr

→ **Anmeldung**

für die Einführungskurse und für Besuche mit der Schulklasse in der Lernwerkstatt: rdzgossau@phsg.ch

→ **Informationen und Link**

www.phsg.ch › RDZ Gossau

Mediathek Gossau

Adventliche Vorboten: Medienausstellung «Weihnachtsbräuche aus aller Welt»

Trotz Globalisierung und der damit verbundenen Angleichung oder gar Übernahme von Festtagsbräuchen aus anderen Kulturregionen lassen sich immer wieder lokale Ausprägungen und Besonderheiten im Brauchtum identifizieren. Insbesondere das Weihnachtsfest, welches einen besonders hohen Stellenwert im Jahreskalender hat, wird trotz gemeinsamer christlicher Prägung überaus vielfältig und unterschiedlich begangen. Die ab November installierte Medienausstellung in der Mediathek Gossau widmet sich ganz diesem breiten Spektrum an weihnächtlichen Festtagsritualen und -geschichten. Die Medien können vor Ort eingesehen und auf Wunsch auch gleich ausgeliehen werden.

Compi-Treff Gossau

PowerPoint 10

Wir lernen die Möglichkeiten vom Powerpoint 10 kennen. Die neuen Anwendungen von diesem Programm wie auch die Einsatzmöglichkeiten sind uns nach diesem Kurs bekannt.

Leitung: Andrea Schafflützel

→ **Termin**

Mittwoch, 26. Oktober 2011, 14.00 bis 16.00 Uhr

Fotobücher und Co.

Weihnachten naht. Wir zeigen dir verschiedene Produkte, die du mit deinen Fotos zu einem persönlichen Geschenk verwandeln kannst. Bring doch einige Fotos auf einem USB-Stick mit.

Leitung: Sandra Rohner

→ **Termin**

Mittwoch, 16. November 2011, 14.00 bis 16.00 Uhr

Word 10

Wir lernen die Möglichkeiten von Word 10 kennen. Die neuen Anwendungen von diesem Programm wie auch die Einsatzmöglichkeiten sind uns nach diesem Kurs bekannt.

Leitung: Andrea Schafflützel

→ **Termin**

Mittwoch, 14. Dezember 2011, 14.00 bis 16.00 Uhr

→ **Anmeldung**

an rdzgossau@phsg.ch bis zwei Tage vor Beginn des Compi-Treffs ist erwünscht.

→ **Link**

www.phsg.ch › RDZ Gossau

Öffnungszeiten

RDZ

Es gelten die normalen Öffnungszeiten. Siehe www.phsg.ch › RDZ Gossau › Öffnungszeiten

Mediathek

Die Mediathek Gossau ist durchgehend von Montag bis Freitag zwischen 9.00 und 18.00 Uhr zugänglich. Diese Öffnungszeiten gelten uneingeschränkt auch während den Herbstferien 2011.

→ **Kontakt**

mediathek@phsg.ch

RDZ Rapperswil-Jona

Lernwerkstatt

Thematische Reihen

«Mathematik zum Anfassen»

bis 17. November 2011

«Schweiz-Suisse-Svizzera-Svizra»

ab 9. Januar 2012

Zu den Thematischen Reihen finden Sie jeweils eine Auswahl von passenden Medien und Lehrmitteln in der Mediathek.

Mediathek

Lernkiste Zeit und Kalender

Die neue Lernkiste beinhaltet 20 Posten zum Thema «Zeit und Kalender» aus den Bereichen Mensch und Umwelt, Mathematik und Sprache. Einzelne Posten veranschaulichen das Thema bildlich oder greifbar, andere dienen zur Festigung von Uhrzeit und Kalender mittels vielfältigem Übungsmaterial. Das Angebot kann im Unterricht gut differenzierend eingesetzt werden. Verschaffen Sie sich einen Überblick auf der Website unseres RDZ.

Materialkiste – Grosses Klassenset Uhren

Dieses Set beinhaltet 25 Schüleruhren, eine magnetische Tafeluhr sowie eine grosse Demonstrationsuhr und eine Mappe mit Unterrichtsideen.

Veranstaltungen Rapperswil-Jona

Aus der Praxis für die Praxis:

«Mitbringssel»

- Kleine Arbeiten für Weihnachten und andere Gelegenheiten
- Thema «Mitbringssel»: Anregungen, Arbeiten und Ideen, Austausch unter Berufskolleginnen
- Mitbringssel für jede Gelegenheit; eine Auswahl von einfachen, kleinen Arbeiten welche auch zur Ergänzung im Unterricht oder als Einstiegsarbeit eingesetzt werden können

Der Kurs ist sehr praxisorientiert, es werden erprobte Arbeiten gezeigt und direkt ausprobiert. Durch die mitgebrachten Ideen entsteht ein Ideenmarkt, von welchem alle profitieren können. Leitung: Nadine Hornung und Jolanda Walker

→ **Zielgruppen**

Fachlehrpersonen sowie interessierte Mittel- und Oberstufenlehrpersonen

→ **Termin**

Mittwoch, 2. November 2011, 17.15 bis 20.15 Uhr

→ **Anmeldung**

bis Montag, 25. Oktober 2011 an das Sekretariat

Schulen auf dem Weg zum

«Selbstgesteuerten Lernen»

«Selbstgesteuertes Lernen» gewinnt derzeit auf allen Stufen der Volksschule an Bedeutung und ist deshalb Gegenstand diverser Entwicklungsprozesse. Diese verlaufen im Unterrichtsalltag nicht immer ohne Spannungen, findet Selbstgesteuertes Lernen doch in stark individualisierten Settings statt. Wissen und Techniken des Selbstgesteuerten Lernens; Reflektieren der eigenen und anderer Erfahrungen im Hinblick auf

den eigenen Unterricht; konkrete Schritte zum selbstgesteuerten Lernen im eigenen Unterricht
Leitung: Esther Germann und Ilias Paraskevopoulos

→ **Termin**

Dienstag, 8. November 2011, 17.15 bis 20.15 Uhr

→ **Anmeldung**

bis Montag, 31. Oktober 2011 an das Sekretariat

Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten im Unterricht

Zunehmend wird der Schulunterricht durch verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler beeinträchtigt. Die Lehrpersonen sind herausgefordert sich den damit verbundenen Schwierigkeiten zu stellen. Wie kann ein geregelter Unterricht trotz der erschwerenden Umstände umgesetzt werden?

Wir vermitteln Handlungsansätze und wollen gemeinsam Lösungen zu Ihren konkreten Themen und Fragen suchen.

Leitung: Georges Meyer und Markus Egger

→ **Termin**

Dienstag, 15. November 2011, 17.15 bis 20.15 Uhr

→ **Anmeldung**

bis Montag, 31. Oktober 2011 an das Sekretariat

Kunst im Unterricht: «Gold und Silber in der Malerei»

Farbigkeit und Ausdruck – Spiel von Schatten und Licht – Charakter des Pinselauftrags – Struktur und Schichtung

Anhand verschiedener Künstler erhalten Sie Einblick in unterschiedliche Kunstepochen und erfahren den geschichtlichen Hintergrund von Werken und Künstlern. Wir stürzen uns in Farbe, experimentieren mit Formen und Grössen, setzen Akzente und verbinden Kunst und Unterricht. Wir werden selber künstlerisch und gestalterisch tätig, malen mit verschiedenen Malmitteln (Acryl-, Gouache- und Pigmentfarbe, Öl- und Pastellkreide), erarbeiten

Unterrichtsbeispiele und lernen Ausstellungs- und Präsentationsmöglichkeiten kennen.

Leitung: Erika Rüegg

→ **Termin**

Mittwoch, 16. November 2011, 14.15 bis 16.45 Uhr

→ **Anmeldung**

bis Montag, 7. November 2011 an das Sekretariat

Web2.0: Kinder und Jugendliche kämpfen im Internet um ihre Aufmerksamkeit

Das Internet bekommt zunehmende Bedeutung in unserem Alltag. Es bietet Möglichkeiten zur kreativen Selbstentfaltung, aber auch grosse Gefahren. Neben den Chats, sind vermehrt Mitgliedschaften in Online-Communities zu beobachten. Social-Networking-Sites, wie Facebook, Twitter oder MySpace werden zur Selbstvermarktung und Aufmerksamkeits-suche von Kindern- und Jugendlichen verwendet. Im Referat wird mit Hilfe von anschaulichen Beispielen auf die positiven Aspekte verwiesen, aber vor allem sollen einzelne Gefahrenquellen erläutert werden. Es wird deutlich gemacht, wie das Internet in Form von Cyberbullying missbraucht werden kann, um Mitschüler bloss zu stellen. Lehrpersonen und Eltern sollen sensibilisiert werden, wie sie betroffenen Schülerinnen und Schülern helfen können.

Leitung: Dr. phil. Christine Fleck, SPD Jona

→ **Termin**

Mittwoch, 7. Dezember 2011, 14.15 bis 17.15 Uhr

→ **Anmeldung**

bis Montag, 28. November 2011 an das Sekretariat

RDZ Rorschach

Lernwerkstatt

Lerngarten Faszination Steine

Wir begrüssen Sie gerne bis Dezember auch weiterhin im sehr anregend gestalteten Lerngarten zum Thema «Faszination Steine».

Veranstaltungen Rorschach

Einführungskurse in den Lerngarten «Faszination Steine»

Kennenlernen der Themenbereiche des Lerngartens «Faszination Steine» und Vorbereitung des Besuchs mit einer Klasse.

Leitung: Beratungspersonen des RDZ Rorschach

→ **Termine**

Mittwoch, 2. November 2011, 14.00 bis 15.30 Uhr

Montag, 7. November 2011, 17.30 bis 19.00 Uhr

→ **Anmeldung**

jeweils bis eine Woche vorher an das Sekretariat

Kamishibai Baukurs

Zusammenbau eines vorproduzierten Bausatzes aus massivem Holz. Handwerkliche Fähigkeiten werden nicht vorausgesetzt.

Leitung: Robert Mösli, Weissküfer aus Gais
Kosten: Fr. 120.– für Bausatz; wird am Kurstag bar eingezogen

→ **Termin**

Samstag, 29. Oktober 2011, 08.30 bis 12.00 Uhr

→ **Anmeldung**

bis 21. Oktober 2011 an das Sekretariat

Die Welt im Schulzimmer mit Perkussions- und Effektinstrumenten, Teil 1 und 2

Die neue Interkulturelle Lernkiste Musik/Perkussion mit 28 verschiedenen Perkussions- und Effektinstrumenten in teils mehrfacher Ausführung aus der ganzen Welt lädt ein, die unterschiedlichen Kulturen musikalisch, erzählerisch, schöpferisch und spielerisch zu erleben und diese wechselseitig zu bereichern. Der Kurs führt in den sofortigen Gebrauch der Lernkiste ein mit vielen Tipps, speziell zu diesen Instrumenten passenden Ideen und praktischen Übungen. Die neue Interkulturelle Lernkiste Musik/Perkussion beinhaltet diverse einheimische und exotische Instrumente, ein Arbeitsbuch für die Praxis, Audio-, Movie- und Daten-CDs, ein interkulturelles Liederbuch und einen Erzählband.

Leitung: Claudio Ambrosi, Musiklehrer und Autor der Lernkiste

→ Termine

Montag, 14. November 2011, 18.00 bis 19.30 Uhr

Montag, 21. November 2011, 18.00 bis 19.30 Uhr

→ Anmeldung

bis 7. November 2011 an das Sekretariat

Compi-Treff Rorschach

IT-Perlen 2: Durchblick bei «Outlook»

E-Mails sind längst zu unserem wichtigsten Korrespondenzmittel aufgestiegen – die überquellenden «Posteingangs-Ordner» lassen grüssen! In der Regel wird dafür «Outlook» oder eines der praktisch identischen Konkurrenzprodukte verwendet. Trotz täglichem Einsatz bleibt dieses Programm aber in der Regel ein «unbekannter Bekannter», mit dem man sich – solange die Mails kommen – nur selten eingehend befasst.

- Wie komme ich gegen die Mailflut an?
- Gibt es ein Ordnungssystem jenseits des Löschens?

· «Aufgaben» und «Kalender» sind immer dabei – aber was soll ich damit?

Wir suchen Antworten auf diese und weitere Fragen und lernen einfache und effektive Tricks aus der Praxis, die sich ab sofort umsetzen lassen – und uns den täglichen Umgang mit «Outlook» erleichtern können.

Unbedingt eigenes Laptop mitbringen!

Leitung: Fabio Pasqualini

→ Termin

Mittwoch, 26. Oktober 2011, 14.00 bis 16.00 Uhr

→ Anmeldung

bis 24. Oktober 2011 an das Sekretariat

Fotobücher

Du lernst verschiedene Produkte kennen, mit denen du deine Fotos zu einem professionellen Buch verwandeln kannst. Bring doch einige Fotos auf einem USB-Stick mit, so kannst du gleich mit der Arbeit beginnen...

Leitung: Felix Künzle

→ Termin

Mittwoch, 9. November 2011, 14.00 bis 16.00 Uhr

→ Anmeldung

bis 7. November 2011 an das Sekretariat

Internet, Facebook, Chat & Co

Mit der wachsenden Medienentwicklung und damit der Verbreitung des Internets und Handys tauchen neue Formen des Mobbings, Probleme mit Chat, Social Networks (Facebook) und überhöhtem Medienkonsum (Spielsucht) auf. Es wird aufgezeigt, welche Gefahren und Chancen von diesen Entwicklungen bereits ab der Mittelstufe ausgehen und wie man auf diese als Lehrperson und Schule reagieren müsste. Sie lernen Sicherheitsregeln für Kinder, Internetvereinbarungen, Ratgeber, Tipps gegen Spielsucht und hilfreiche und interessante Links kennen. Abgegeben wird eine CD mit Präsentationen

für die Klasse, Links, Flyern und aktuellem Unterrichtsmaterial.

Leitung: Guido Knaus

→ **Termin**

Mittwoch, 23. November 2011, 14.00 bis 16.00 Uhr

→ **Anmeldung**

bis 21. November an das Sekretariat

Öffnungszeiten

Lernwerkstatt

Montag bis Donnerstag, 13.30 bis 17.00 Uhr,

Freitag 12.00 bis 15.30 Uhr

Klassenbesuche sind auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.

→ **Anmeldungen**

für Kurse und Klassenbesuche an: Nora Tiefenauer,
rdzrorschach@phsg.ch, T 071 858 71 63

Mediathek

Die Mediathek Stella Maris ist durchgehend von Montag bis Freitag zwischen 9.00 und 18.00 Uhr zugänglich. Diese Öffnungszeiten gelten uneingeschränkt auch während den Herbstferien 2011.

→ **Kontakt**

mediathek@phsg.ch

Medienwerkstatt Stella Maris

Die Medienwerkstatt Stella Maris ist durchgehend von Montag bis Freitag zwischen 12.00 und 17.00 Uhr zugänglich. Diese Öffnungszeiten gelten uneingeschränkt auch während den Herbstferien 2011. Individuelle Termine ausserhalb dieser Zeiten sind nach Absprache möglich.

→ **Kontakt**

medienwerkstatt.stellamaris@phsg.ch

RDZ Sargans

Lernwerkstatt

Thematische Reihe «Holz»

Noch bis Ende November können Klassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe in der Thematischen Reihe «Holz» mit handelndem Lernen Phänomene und Erkenntnisse rund ums Thema Holz gewinnen.

Die individuelle Einführung für Lehrkräfte ist obligatorisch und dauert knapp eine Stunde. Bitte melden Sie sich für den Klassenbesuch und für die Einführung an. Anfragen und

→ **Anmeldung**

Sekretariat rdzsargans@phsg.ch oder T 081 723 48 23

Mediathek Sargans

Obstpresse

Herbst ist die Zeit der Äpfel und Birnen. Mit der Obstpresse kann mit der Klasse feiner Most zubereitet werden. Zur Vertiefung des Themas passen Medien zu Obst, Äpfeln, Garten, Bauernhof. Es empfiehlt sich, die Obstpresse vorgängig zu reservieren.

Veranstaltungen Sargans

Patchwork Quilts erzählen

Geschichten

Patchwork Quilts vereinen Text und Textiles. Stoffe aus Grossmutter's Wäschekiste, alte Kleider, aus der Mode geratene Lieblingsstücke, Tuch aus Herrenhemden oder Kinderkleidchen – sie erzählen, zu bunten Quilts zusammengenäht, eine persönliche Geschichte. Kursinhalt: Patchwork Quilts im Laufe der Zeit, Material und Hilfsmittel, Patchwork-Muster, Möglichkeiten für Farbwahl / Entwurf, Quilten (auch zeitsparende Methode), Ideen für den Unterricht, Ausarbeiten eines kleinen Gegenstandes.

Leitung: Regula Bartholdi

→ **Zielgruppe**

Anfänger und Fortgeschrittene aller Stufen

→ **Termin**

Donnerstag, 10. November 2011, 17.30 bis 20.00 Uhr

→ **Anmeldefrist**

2. November 2011

Systemdenken fördern

Systemdenken und das zu Grunde liegende Lehrmittel bringen eine ganzheitliche Sichtweise in den Unterricht, welche eine ideale Ergänzung zur gerade im Naturwissenschaftsunterricht vorherrschenden analytischen Betrachtungsweise bildet.

In diesem Kurs werden die drei wesentlichen Elemente des Systemdenkens, nämlich Konzepte, Werkzeuge und Einstellungen kurz vorgestellt. Danach werden einige dieser Elemente anhand von konkreten Unterrichtsbeispielen und -Aktivierungen aus dem Lehrmittel selbst 1:1 erlebt. Weitere Möglichkeiten der Integration von Systemdenken in den bestehenden Unterricht werden vorgestellt und diskutiert.
Leitung: Patrick Kunz

→ **Termin**

Donnerstag, 17. November 2011, 17.00 bis 20.00 Uhr

→ **Anmeldefrist**

10. November 2011

→ **Link**

www.phsg.ch › RDZ Sargans › Kurse

Compi-Treff Sargans

Digitale Fotografie

Einführung in die Bildbearbeitung mit Photo-shop Elements. Werkzeuge und Grundtechniken kennen lernen.

Leitung: Stefan Meier

→ **Termin**

Mittwoch, 28. September 2011, 13.30 bis 15.30 Uhr

Foto-OL

Einen Foto-OL für Turnstunden, Lager, Projektwochen erstellen.

Leitung: Eveline Bärtsch

→ **Termin**

Mittwoch, 2. November 2011, 13.30 bis 15.30 Uhr

PowerPoint 10

Arbeiten mit Folienlayouts, Folien mit Diagrammen, Bildern, ClipArts, Organigrammen usw. Mit Animationen die Präsentationen «lebendiger» gestalten. Selber zeichnen, Einführung in die Zeichnungswerkzeuge.

Leitung: Stefan Meier

→ **Termin**

Mittwoch, 30. November 2011, 13.30 bis 15.30 Uhr

→ **Auskunft und Anmeldung**

bis am Mittag des Vortages an rdzsargans@phsg.ch oder T 081 723 48 23

Öffnungszeiten Sargans

Lernwerkstatt und Mediathek

Dienstag, 13.30 bis 17.30 Uhr

Mittwoch, 09.30 bis 12.00 und

13.30 bis 17.30 Uhr

Donnerstag, 13.30 bis 17.30 Uhr

Freitag, 13.30 bis 17.30 Uhr

Klassenbesuche sind morgens und nachmittags möglich.

→ **Link**

www.phsg.ch › RDZ Sargans

RDZ Wattwil

Lernwerkstatt

Lerngarten «Kommunikation – sprechen, hören, schreiben, sehen»

Elektronische Hilfsmittel wie iPhone, iPad, Computer oder TV prägen die moderne Kommunikation. Im Lerngarten «Sprechen, hö-

ren, schreiben, sehen» erhalten Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, verschiedene Geräte spielerisch zu entdecken. Doch unsere Austauschmöglichkeiten sind vielschichtig und nicht bloss elektronischer Natur. Mit geschärften Sinnen versuchen die Kinder unter anderem nonverbale Mitteilungen zu übermitteln und Geheimschriften zu entschlüsseln. Beim Stichwort *Knigge* wird ihnen eine ungewohnte und amüsante Form von Tischgesprächen nähergebracht. Zudem lernen Schülerinnen und Schüler Kommunikationsberufe kennen. Neugierde und Forschertrieb sind gefragt, wenn es darum geht, Anleitungen zu verstehen und Gebrauchsanweisungen zu befolgen. Solche Schritt-für-Schritt-Aufgaben weisen nicht selten manche Tücken auf. Lassen Sie sich überraschen ...

→ **Termin**

Eröffnung Mittwoch, 26. Oktober 2011, 16.00 Uhr

Mediathek Wattwil

Lernkisten Zeit

«Die Zeit vergeht nicht schneller als früher, aber wir laufen eiliger an ihr vorbei.» (George Orwell). Ist das wirklich so, oder nur einer von tausenden Sprüchen zum Thema «Zeit»? Um aufzuzeigen, was Zeit oder die Zeit ist, eignen sich diese Lernkisten für die Unter- und Mittel/Oberstufe. Dabei geht es um die Erforschung der Uhr oder das Kennenlernen der Zeit. Mit dem Kürzerwerden der Tage kann der geografische Aspekt mit dem Paket «Zeit-zonen» (Globus) veranschaulicht werden. Für die jüngeren Schüler / Schülerinnen empfiehlt sich das fröhlich bemalte Jahreszeitenrad mit Zubehör.

Veranstaltungen Wattwil

Eröffnung Lerngarten

«Kommunikation – sprechen, hören, schreiben, sehen»

Lassen Sie sich bei uns im RDZ in die Welt der Kommunikation entführen und lernen Sie anlässlich der Eröffnung den neuen Lerngarten kennen. Gemeinsam erkunden wir den Lerngarten und hören in einem zweiten Teil Peter Roth, Komponist und Initiant von KlangWelt Toggenburg, in einem Kurzreferat mit Hackbrettbegleitung zum Titel «Klang und Ohr».

Programm

16.00 Uhr, Eröffnung und Einführung in den Lerngarten

17.00 Uhr, Kurzreferat mit Hackbrettbegleitung unter dem Titel «Klang und Ohr»

17.30 Uhr, Apéro

→ **Termin**

Mittwoch, 26. Oktober 2011, 16.00 Uhr

→ **Anmeldung**

bis am Vorabend erwünscht

Einführung in den Lerngarten

«Kommunikation – sprechen, hören, schreiben, sehen»

Im Rahmen einer Einführung lernen Sie den neuen Lerngarten mit all seinen Lernangeboten kennen. Für den Besuch des Lerngartens mit einer Klasse ist eine Einführung erforderlich.

→ **Termine**

Mittwoch, 2. November 2011, 14.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag, 3. November 2011, 17.00 bis 18.00 Uhr

Freitag, 4. November 2011, 16.00 bis 17.00 Uhr

→ **Anmeldung**

bis am Vorabend erwünscht

Mal anders – Tipps und Tricks für effektvolle Zeichnungen

Dieser Kurs wendet sich an Lehrpersonen, welche sich dafür interessieren, technisch nicht zwingend anspruchsvolle, dafür umso effektivere Techniken kennen zu lernen. Die junge Zeichnerin Corinne Sutter wird Ihnen zudem einige aussergewöhnliche Tricks verraten, mit denen das Zeichnen auch denjenigen, die sich nicht gerade als Picassos Nachfolger betrachten, viel leichter fällt. Last but not least stellt sie verschiedene unterhaltsame, faszinierende Zeichnungsaktivitäten für Zweiergruppen oder die ganze Klasse vor.

Leitung: Corinne Sutter

→ **Termin**

Mittwoch, 2. November 2011, 14.15 bis 17.15 Uhr

→ **Anmeldefrist**

26. Oktober 2011

Praxisberatung – Verhaltensauffälligkeiten im Unterricht

Sind Sie an einer geführten Praxisberatung interessiert? Wir besprechen in einer kleinen Gruppe Anliegen aus dem Berufsalltag in Bezug auf den Umgang mit Verhaltensauffälligkeit im Unterricht.

Durch die Reflexion von beruflichen Herausforderungen können Möglichkeiten und Lösungen für den Umgang damit entwickelt werden.

Leitung: Georges Meyer

Teilnehmende: mindestens 5, höchstens 8

→ **Termin**

Mittwoch, 9. November 2011, 14.15 bis 16.15 Uhr

→ **Anmeldefrist**

2. November 2011

Gesellschaftsspiele für den Sprachunterricht

Gesellschaftsspiele sind, gezielt und vernünftig eingesetzt, für den Unterricht eine Bereiche-

rung. Sie fördern nicht nur das Strategische Denken, sondern auch die kommunikativen Fertigkeiten der Lernenden sowie diverse weitere Aspekte der Sozialkompetenz (Fairness, gewinnen und verlieren können, miteinander Ziele erreichen, ...). Dieser Kurs vermittelt eine Fülle von Ideen für den Sprachunterricht und geht vor allem folgenden Fragen nach: Welche Spiele eignen sich für den Unterricht? Welche Gesellschaftsspiele kann ich mit wenig Aufwand an meinen eigenen Unterricht anpassen? Wie stelle ich eigene Lernspiele her? Zielgruppe: MS- und OS-Lehrpersonen
Leitung: Michael Burtscher

→ **Termin**

Mittwoch, 23. November 2011, 14.15 bis 17.15 Uhr

→ **Anmeldefrist**

16. November 2011

Theater Bilitz – Live: Family life

In Zusammenarbeit mit Elternvereinen im Toggenburg laden wir zum Forumtheater ein. «Live: Family life» besteht aus Szenen, die Konflikte aus dem Spannungsfeld Familie/Erziehung auf die Bühne bringen. In diesen gespielten, aussagestarken und konkreten Alltagssituationen, die unter aktiver Beteiligung des Publikums auch verändert werden können, werden unter der Führung einer Spielleitung aktuelle und akute Fragen zum Familienleben zur Diskussion gestellt. Live!

Das Theater eignet sich für Jugendliche und Erwachsene.

→ **Termin und Ort**

Donnerstag, 24. November 2011, 20.00 Uhr
Hotel Kapplerhof, 9642 Ebnat-Kappel

→ **Kosten**

Lehrpersonen können im RDZ Wattwil wieder einen persönlichen Gutschein für einen Gratintritt beziehen.

Unterrichtsideen für den Kindergarten und die Unterstufe

Wir lernen die verschiedenen Unterrichtsideen der Broschüren [inform@1 KG/US](mailto:inform@1kg.us) kennen und probieren sie gleich aus. Zudem passen wir sie dem eigenen Unterricht an.

Zielgruppe: KG/US

Leitung: Anita Schiess

→ **Termin**

Mittwoch, 16. November 2011, 14.15 bis 16.15 Uhr

→ **Anmeldung**

bis am Dienstagmittag erwünscht

Excel im Unterricht

Wir setzen Unterrichtsbeispiele aus diversen Lehrmitteln (Young World 2, Logisch 3-6) direkt im Excel um. Wir lernen Excel besser kennen. Unter anderem lernen wir, wie Säulen- und Kreisdiagramme erstellt und wie einfache Additionen ausgeführt werden können.

Zielgruppe: US/MS/OS

Leitung: Susanne Reichmuth

→ **Termin**

Mittwoch, 7. Dezember 2011, 14.15 bis 16.15 Uhr

→ **Anmeldung**

bis am Dienstagmittag erwünscht

→ **Informationen und Auskunft**

Sekretariat: T 071 985 06 66 oder rdzwattwil@phsg.ch

→ **Link**

www.phsg.ch · RDZ Wattwil

medienverbund.phsg

Lernkiste Schweiz

Die Lernkiste Schweiz ist aus dem Lerngarten «Schweiz, Suisse, Svizzera, Svizra» entstanden. Sie enthält eine kleine Auswahl an Posten aus den Bereichen «Geografie», «Geschichte», «Sprache» und «Politische Bildung». Mit handelndem und spielerischem Lernen wird das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Politik und Schweizer Geschichte geweckt. Geografische Kenntnisse können vertieft und erweitert werden und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Dialekten zeigt die Vielfalt der Schweiz auf. Zahlreiches Anschauungsmaterial sowie die Möglichkeit, Posten in Einzel- oder Partnerarbeit zu lösen, sorgen für ein attraktives Lernangebot. Neben den 6 Posten beinhaltet die Lernkiste eine Fülle an Materialien, die den Unterricht zusätzlich bereichern (Lehrmittel, Bücher, DVD's, Lernspiele usw.). Ab sofort kann in allen Mediatheken der RDZ die Lernkiste zum Thema «Schweiz» ausgeliehen werden.

Wie werden Lesemuffel
zu Leseratten?



Die Kaminski-Kids
Autorenlesung in Ihrer Klasse?

Die Schweizer Bestseller-Serie.
Infos auf www.carlomeier.ch

1. Was ist die Berufsmaturität (BM)

Die Berufsmaturität ist ein eigenständiger, anspruchsvoller Bildungsabschluss, der eine Reihe von höheren Bildungswegen erschliesst und damit eine Alternative zur gymnasialen Maturität bildet. Sie verbindet die Vorteile einer berufs- und praxisorientierten Ausbildung mit einer breiten Allgemeinbildung.

Die Berufsmaturität umfasst eine berufliche Grundausbildung und eine erweiterte Allgemeinbildung mit sprachlich-historischen, mathematisch-naturwissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen und wirtschaftlich orientierten Fächern, die an der Berufsmaturitätsschule vermittelt werden. Sie erhöht die Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz ihrer Inhaberinnen und Inhaber und fördert deren berufliche Flexibilität und Mobilität.

Die Berufsmaturität schafft namentlich die Voraussetzungen für ein Studium an einer Fachhochschule und erleichtert den Besuch von Ausbildungslehrgängen an höheren Fachschulen sowie verschiedene Weiterbildungen im Berufsfeld.

Richtungen

Die Berufsmaturität unterscheidet sechs Richtungen:

- die kaufmännische Richtung (KBM);
- die technische Richtung (TBM);
- die gestalterische Richtung (GBM);
- die gewerbliche Richtung (WBM);
- die gesundheitlich-soziale Richtung (SBM) und
- die naturwissenschaftliche Richtung (NBM)
(im Kanton St. Gallen nur Angebot nach der Lehre)

Zeugnis

Ein eidgenössisches Berufsmaturitätszeugnis erhält, wer ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis oder einen gleichwertigen Berufsausweis besitzt und das Qualifikationsverfahren der Berufsmaturitätsschule bestanden hat.

Inhaberinnen und Inhaber des Berufsmaturitätszeugnisses haben eine doppelte Qualifikation erworben: Sie sind gelernte Berufsleute und verfügen über eine ausgezeichnete Grundlage für

die berufliche Weiterbildung. Zudem sind sie zum prüfungsfreien Eintritt in eine entsprechende Fachhochschule berechtigt.

Mit dem Passerellen-Lehrgang ist seit Sommer 2004 die Vorbereitung auf die Ergänzungsprüfung möglich, welche zur Zulassung an die eidgenössische technische Hochschule (ETH) und die kantonalen Universitäten berechtigt.

2. Allgemeine Informationen

Wege zur Berufsmaturität

- Der Besuch der lehrbegleitenden Berufsmaturitätsschule (BM 1, in der Regel insgesamt zwei Schultage pro Woche während der Lehre).
- Die Vorbereitung auf die Berufsmaturität im Rahmen der Grundausbildung an einer Wirtschaftsmittelschule oder in einer Lehrwerkstätte.
- Die Ausbildung an einer Berufsmaturitätsschule nach der Lehre als einjähriger Vollzeit-Lehrgang oder als drei- bis viersemestriger berufsbegleitender Lehrgang (BM 2).
- Die selbstständige Vorbereitung (an einer Privatschule oder im Selbststudium) auf die eidgenössische Berufsmaturitätsprüfung für gelernte Berufsleute.

Aufnahmebedingungen

Wer eine Berufsmaturitätsschule besuchen will, muss einen Lehrvertrag über eine drei- oder vierjährige Berufslehre vorweisen können oder eine Berufslehre mit dem Fähigkeitszeugnis oder einem gleichwertigen Ausweis abgeschlossen haben. Zudem hat die Bewerberin oder der Bewerber die Aufnahmeprüfung an eine Berufsmaturitätsschule zu bestehen. Die bestandene Prüfung zur Aufnahme in die Fach- oder Wirtschaftsmittelschule des Kantons St. Gallen gilt als gleichwertig. Die bestandene Mittelschulaufnahmeprüfung, die auf dem Schulstoff der zweiten Sekundarklasse basiert, berechtigt jedoch nicht zum prüfungsfreien Eintritt in eine Berufsmaturitätsschule.

Die Schulleitung der Berufsmaturitätsschule holt bei der zuletzt besuchten Schule einen schriftlichen Bericht ein über Leistungen und Arbeitshaltung, Begabung und Eignung und Besonderheiten, die für den Aufnahmeentscheid von Bedeutung sein könnten.

«Wer im Wohnsitzkanton die Zulassungsbedingungen erfüllt und das entsprechende Aufnahmeverfahren erfolgreich durchlaufen hat, ist auch in einem andern Kanton zur Ausbildung zuzulassen» (Art. 14 Abs. 3 Berufsmaturitätsverordnung, SR 412.103.1; abgekürzt BMV). Aufgrund dieser Bestimmung ist es sinnvoll, dass die Aufnahmeprüfung in die Berufsmaturitätsschule in dem Kanton abgelegt wird, in dem die Oberstufe der Volksschule absolviert worden ist.

Ausbildungsgänge und Schulorte

Vorbehältlich der Klassenbildung werden an den Berufsfachschulen folgende Ausbildungsgänge *für Lernende* angeboten:

Kaufmännische Berufsmaturität:

- Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen

- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil

Technische Berufsmaturität:

- Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil-Flawil

Gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Berufsmaturität:

- Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen

Hinweise für die Wahl der Richtung

Alle Berufsmaturitätsrichtungen haben sechs gemeinsame Grundlagenfächer:

Erste Landessprache, zweite Landessprache, dritte Sprache, Geschichte und Staatslehre, Volkswirtschaft/Betriebswirtschaft/Recht, Mathematik.

Zusätzlich gehören zu jeder Richtung Schwerpunktfächer

- Die kaufmännische Richtung hat als Schwerpunktfach *Finanz- und Rechnungswesen* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Der Abschluss führt in erster Linie zum Studium an einer Fachhochschule für Wirtschaft.
- Die technische Richtung hat eine stärkere Dotation des Grundlagenfachs *Mathematik* und zusätzlich die Schwerpunktfächer *Physik* und *Chemie* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Die Absolventinnen und Absolventen werden in erster Linie auf das Studium an einer Fachhochschule für Technik oder Architektur vorbereitet.
- Die gestalterische Richtung hat die Schwerpunktfächer *Information/Kommunikation* und *Gestaltung/Kultur/Kunst* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Der Abschluss führt in erster Linie zum Studium an einer Fachhochschule für Gestaltung.
- Die gewerbliche Richtung hat die Schwerpunktfächer *Rechnungswesen* und *Information/Kommunikation* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Sie bereitet in erster Linie auf die höhere Berufsbildung vor, die von Fachverbänden und Weiterbildungsinstitutionen angeboten wird.
- Die gesundheitlich-soziale Richtung hat die Schwerpunktfächer *Naturwissenschaften* und *Sozialwissenschaften* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Sie bereitet in erster Linie auf die Fachhochschullehrgänge im Gesundheits- und Sozialbereich vor.

Die *Ergänzungsfächer* dienen einerseits der Verstärkung von Grundlagen- und Schwerpunktfächern (z. B. Sprachen allgemein, Naturwissenschaften für die kaufmännische, gestalterische oder gewerbliche Richtung, Information und Kommunikation für die technische Richtung), oder sie können andererseits als Angebotserweiterung besucht werden (z. B. Musik, Kunstgeschichte, Ökologie, Marketing u. a.).

Abschlusszeugnis

Die Berufsmaturität bestätigt die Fachhochschulreife. Dieser eidgenössisch anerkannte Abschluss wird zusätzlich zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder zum Diplom einer Wirtschaftsmittelschule, das einem Fähigkeitszeugnis gleichgestellt ist, abgegeben.

Der Besuch der Berufsmaturitätsschule ist für Lernende und Lehrbetriebe unentgeltlich. Die Übernahme der Kosten für Lehrmittel, Schulmaterial und allfällige Reisespesen sind im Lehrvertrag geregelt.

3. Berufsmaturitätslehrgänge im Kanton St. Gallen

Folgende Berufsfachschulen führen eidgenössische Berufsmaturitätslehrgänge:

Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen

Berufsmaturitätsschule
Davidstrasse 25
9000 St. Gallen
T 071 226 58 11
www.gbssg.ch

Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen

Kreuzbleicheweg 4
9000 St. Gallen
T 058 229 67 00
www.kbzsg.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal

Feldmühlestrasse 28
9400 Rorschach
T 058 229 99 88
www.bzr.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs

Hanflandstrasse 17
9470 Buchs
T 081 755 52 52
www.bzbuchs.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil

Zürcherstrasse 1
8640 Rapperswil
T 058 228 20 30
www.bwz-rappi.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil-Flawil

Schöntalstrasse 7
9244 Niederuzwil
T 071 955 07 57
www.bzuzwil.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil

Schützenstrasse 8, Lindenhof
9500 Wil
T 071 929 74 74
www.bzwil.ch

4. Aufnahmeprüfungen

Im kommenden Jahr finden zwei Aufnahmeprüfungen in die Berufsmittelschule statt. Die folgenden Angaben beziehen sich auf die Frühlingsprüfung für die 3. Oberstufe (wie bisher). Für die Herbstprüfung sind die Termine und der Prüfungsstoff gleich wie für die Aufnahme in die FMS/WMS.

Anmeldung

Die Anmeldung für die Aufnahmeprüfung ist von der Schülerin beziehungsweise vom Schüler an die jeweilige Berufsmaturitätsschule einzureichen. Formulare zur Anmeldung können bei den Berufsmaturitätsschulen bezogen werden. Der Bericht über die Eignung für die Berufsmaturitätsschule wird von der Sekundarschule direkt an die betreffende Berufsmaturitätsschule übermittelt.

Bei der Anmeldung wird eine Einschreibgebühr von Fr. 200.– erhoben.

Prüfungsanforderungen und Bestehensnorm

Die Prüfungsanforderungen sind mit denjenigen der schriftlichen Prüfungen der Fach- und Wirtschaftsmittelschulen abgestimmt.

Die Aufnahmeprüfung ist bestanden, wenn:

- a) nicht mehr als eine ungenügende Note erreicht wurde;
- b) der Durchschnitt aller Noten mindestens 4,0 beträgt.

Wer einen Durchschnitt aller Noten von wenigstens 3,8 erreicht hat, kann aufgenommen werden. Eignungsbericht, Dauer der Vorbildung und besondere Umstände werden berücksichtigt.

Prüfungsfächer

Folgende Fächer werden für **alle** Berufsmaturitätsrichtungen schriftlich geprüft: Deutsch, Französisch und Mathematik.

Deutsch

Prüfungsdauer

- kaufmännische Richtung: 60 Minuten
- technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung: 90 Minuten

Grundlage

Lehrplan der Volksschule des Kantons St. Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch)

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden *Grobziele* gelegt:

- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
- Sich eine eigene Meinung zu Gelesenem bilden und diese begründen
- Stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen

- Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken schriftlich darstellen
- Bezug von Gelesenem zum persönlichen Lebensbereich herstellen
- Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
 - Erzählungen, freie Texte
 - Berichte, Beschreibungen
 - Anweisungen
 - Zusammenfassungen
 - Briefe
- Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
- Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden
- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- Diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
- Den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden.
- Zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden
- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebepробen auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- Satzarten unterscheiden: einfacher Satz, Hauptsatz, Nebensatz, Satzverbindung, Satzgefüge
- Die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- Die im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen
- In den Bereichen Indikativ / Konjunktiv sowie direkte/indirekte Rede wird nur die korrekte Anwendung verlangt.

Bemerkungen

- Für die Textproduktion (Aufsatz) darf ein Rechtschreibewörterbuch verwendet werden; es wird von der Berufsmittelschule nicht zur Verfügung gestellt, ist also von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.
- Anstelle eines Aufsatzes kann auch die Produktion kürzerer Texte verlangt werden.

Französisch

Prüfungsdauer

- kaufmännische Richtung: 60 Minuten (Leseverstehen, Hörverstehen, Grammatik/Wortschatz)
- technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung: 45 Minuten (Leseverstehen, Grammatik/Wortschatz)

Grundlage

Lehrplan der Volksschule des Kantons St. Gallen
(Teilbereich Französisch, Sekundarschule)

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden *Grobziele* gelegt:

- Informationen aus einfachen Texten entnehmen, ordnen und verarbeiten
- Schlüsselwörter und Schlüsselsätze in Texten erkennen und auf den Inhalt schliessen
- Fehler erkennen und verbessern

- Grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (S. 67 und entsprechend dem vorgegebenen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden
- Einfache Texte im Rahmen des erarbeiteten Vokabulars schreiben

Zusätzlich für die kaufmännische Richtung:

- Einfachen Gesprächen folgen
- Französisch sprechenden Personen zuhören und aus dem Kontext Informationen erschliessen
- Es findet kein freies Textverfassen statt.

Prüfungsstoff

- Lehrmittel «envol» Unités 1-12 inkl. erweiterter Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt)

Der Wortschatz der Module ist **nicht** Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die in den Modulen unter «Ce que j'ai appris» erwähnten Arbeitstechniken werden aber als verbindlich betrachtet.

Mathematik

Prüfungsdauer

- Kaufmännische Richtung: 60 Minuten
- Technische Richtung:
 - Mathematik I : 60 Minuten: Kurzaufgaben ohne Hilfsmittel
 - Mathematik II: 60 Minuten: Aufgaben mit Taschenrechner als Hilfsmittel
- Gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung: 75 Minuten
- Gestalterische Richtung: 75 Minuten (Mathematik für Gestalter)

Grundlage

Lehrplan der Volksschule des Kantons St. Gallen (Fachbereich Mathematik, Sekundarschule) und die vom Erziehungsrat verbindlich erklärte Broschüre «Mathematik in der Volksschule: Koordination Oberstufe, Information für Lehrpersonen».

Es werden diejenigen Lernumgebungen des mathbu.ch vorausgesetzt, die bis Ende 1. Semester der 3. Sekundarklasse mit erster Priorität zu behandeln sind.

Die vier Lernbereiche Mathematisieren, Problemlösen, Erkenntnisse/Vorstellungen und Fertigkeiten werden in der Prüfung angemessen berücksichtigt.

Teilbereich Arithmetik/Algebra

- Orientierung im Zahlenraum (Kapitel im mathbu.ch: 7+ 5 / 8+ 3,8)
- Darstellung von Zahlen (7+ 5 / 8+ 2,8,10)
- Eigenschaften von Zahlen (8+ 30)
- Dezimale Grössen (7+ 1 / 8+ 2)
- Addition und Subtraktion (7+ 3 / 8+ 2,3,10)
- Multiplikation und Division (7+ 3,30 / 8+ 2,10,21)
- Potenzieren und Radizieren (7+ 5,17 / 8+ 8,14)

- Terme: Ausmultiplizieren und Faktorzerlegung inklusive Binomischer Formeln
- (7+ 28,29 / 8+ 22,29)
- Gleichungen (7+ 15 / 8+ 4 / 9+ 3,4,16)

Teilbereich Funktionen/Relationen

- Koordinatensystem, Wertetabellen (7+ 2,32 / 9+ 3,4,16)
- Proportionen, Zuordnungen (7+ 2,4 / 8+ 10 / 9+ 16)
- Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit (8+ 33,34 / 9+ 12)

Teilbereich Geometrie (nur technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung)

- Abbildungen: Kongruenzabbildungen, Ähnlichkeit, zentrische Streckung (7+ 25,27,32 / 9+ 5)
- Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck, Winkelsätze im Kreis (7+ 8,9 / 8+ 3,6,13,18,35)
- Konstruktionen wie sie im mathbu.ch behandelt werden. (7+ 8,9,24 / 8+ 3,18,35)
- Berechnung in der Ebene: Dreieck, Viereck, Kreis (8+ 6,13,16,19,35)
- Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck (8+ 13,14)
- Stereometrie: Würfel, Quader, Zylinder, Pyramide (8+ 23 / 9+ 6)

Bemerkungen

Für die Prüfungen sind schulübliche Taschenrechner (ohne Algebra-System) zugelassen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Kandidatin/der Kandidat selbst verantwortlich.

Schwierigkeitsgrad der Prüfungsaufgaben: siehe Prüfungen früherer Jahre

→ **Link**

www.sg.ch › Bildung › Berufsbildung › Downloadbereich

Eignungsprüfung im Fach Gestalten

Aufgabe

Verschiedene Darstellungen zu einem Thema

Das Thema wird erst zu Beginn der Prüfung bekannt gegeben. Es wird keine Mappe mit früheren Arbeiten zur Beurteilung verlangt.

5. Kaufmännische Berufsmaturität

Kurzbeschreibung: Sie ist gedacht für Lernende der Berufe Kaufmann/-frau, Drogist/-in, Detailhandelsfachmann/-frau sowie für Schülerinnen und Schüler der Wirtschaftsmittelschulen. Schwerpunktfach dieses Lehrgangs ist Finanz- und Rechnungswesen. Der Abschluss führt in erster Linie zum Studium an einer Hochschule für Wirtschaft.

während der Lehre

Berufsfachschulen KBZSt. Gallen, BZR Rorschach-Rheintal, bzb Buchs, BWZ Rapperswil, BZ Wil

Dauer und Art 3 Jahre
· Integrierte Klassen für kaufmännische Lernende
· Bei genügender Nachfrage wird für Detailhandelsfachleute (Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann) aus dem ganzen Kanton die Möglichkeit angeboten, in drei Jahren die kaufmännische Berufsmaturität nach additivem Modell am KBZSt. Gallen zu erlangen.

Aufnahmeprüfungen Schriftliche Prüfung: Deutsch, Französisch, Mathematik
Anmeldung: siehe «13. Aufnahmeprüfungen»

Einschreibgebühr Fr. 200.–

nach der Lehre

Vollzeit-Lehrgang
2 Semester Berufsfachschulen
KBZSt. Gallen, BZR Rorschach-Rheintal, bzb Buchs und BZ Wil

Berufsbegleitend
4 Semester Berufsfachschulen
KBZSt. Gallen, BZR Rorschach-Rheintal und bzb Buchs
3 Semester KBZSt. Gallen und BWZ Rapperswil

Unterricht Der Unterricht findet je nach Schule abends, an ganzen Tagen und am Samstagvormittag statt.

Aufnahmekriterien Aufgenommen wird, wer eine von Bund oder Kanton anerkannte berufliche Grundausbildung abgeschlossen und das Aufnahmeverfahren bestanden hat.

Einschreibgebühr Fr. 200.–

Schulgeld
· kein Schulgeld für Personen mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Kanton St. Gallen
· Schulgeld für alle übrigen Teilnehmenden

Weitere Angaben Genauere Informationen sind auf der Homepage der entsprechenden Schule zu finden.

6. Technische Berufsmaturität

Kurzbeschreibung: Sie richtet sich vor allem an Lernende aus technischen Berufen. Die Schwerpunktfächer dieses Lehrgangs sind Chemie und Physik. Die Schülerinnen und Schüler werden in erster Linie auf die Hochschulstudiengänge für Technik und Architektur vorbereitet.

während der Lehre

<i>Berufsfachschulen</i>	GBS St. Gallen, bzb Buchs, BZ Uzwil-Flawil und BWZ Rapperswil
<i>Dauer und Art</i>	· 4 Jahre, während einer 4-jährigen Lehre und · 3 Jahre bei einer 3-jährigen Lehre (ausnahmsweise auch für 4-jährige Lehren) Berufsreine integrierte und additive (ergänzende) Klassen
<i>Aufnahmeprüfungen</i>	Schriftliche Prüfung: Deutsch, Französisch, Mathematik I und Mathematik II Anmeldung: siehe «13. Aufnahmeprüfungen»
<i>Einschreibgebühr</i>	Fr. 200.–

nach der Lehre

<i>Vollzeit-Lehrgang</i>	Berufsfachschulen
<i>2 Semester</i>	GBS St. Gallen, bzb Buchs und BZ Uzwil-Flawil
<i>Berufsbegleitend</i>	Berufsfachschulen
<i>4 Semester</i>	GBS St. Gallen
<i>3 Semester</i>	BWZ Rapperswil
<i>Aufnahmekriterien</i>	Aufgenommen wird, wer eine von Bund oder Kanton anerkannte berufliche Grundausbildung abgeschlossen und das Aufnahmeverfahren bestanden hat.
<i>Einschreibgebühr</i>	Fr. 200.–
<i>Schulgeld</i>	· kein Schulgeld für Personen mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Kanton St. Gallen · Schulgeld für alle übrigen Teilnehmenden
<i>Weitere Angaben</i>	Genauere Informationen sind auf der Homepage der entsprechenden Schule zu finden.

7. Gestalterische Berufsmaturität

Kurzbeschreibung: Sie richtet sich an Lernende aus gestalterischen Berufen. Schwerpunktfächer dieses Lehrgangs sind Gestaltung, Kultur und Kunst sowie Information und Kommunikation. Der Abschluss führt in erster Linie zum Studium an den Hochschulen für Gestaltung.

während der Lehre

Berufsfachschulen GBS St. Gallen

Dauer und Art 3 Jahre
· additive Klassen für Lernende verschiedener Berufe
· integrierte Klasse der Gestalter-Fachklassen am GBS St. Gallen

Aufnahmeprüfungen Schriftliche Prüfung: Deutsch, Französisch, Mathematik für Gestalter
Prüfung im Fach Gestalten
Anmeldung: siehe «13. Aufnahmeprüfungen»

Einschreibgebühr Fr. 200.–

nach der Lehre

Vollzeit-Lehrgang Berufsfachschulen
2 Semester GBS St. Gallen, bzb Buchs

Aufnahmekriterien Aufgenommen wird, wer eine von Bund oder Kanton anerkannte berufliche Grundausbildung abgeschlossen und das Aufnahmeverfahren bestanden hat.

Einschreibgebühr Fr. 200.–

Schulgeld · kein Schulgeld für Personen mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Kanton St. Gallen
· Schulgeld für alle übrigen Teilnehmenden

Weitere Angaben Genauere Informationen sind auf der Homepage der entsprechenden Schule zu finden.

8. Gewerbliche Berufsmaturität

Kurzbeschreibung: Sie richtet sich an Lernende aus gewerblichen Berufen. Schwerpunktfächer dieses Lehrgangs sind Information und Kommunikation sowie Rechnungswesen. Die gewerbliche Berufsmaturität bereitet in erster Linie auf die höhere Berufsbildung vor, die von Fachverbänden und Berufsfachschulen angeboten wird.

während der Lehre

Berufsfachschulen GBS St. Gallen

Dauer und Art 3 Jahre
· additive Klassen für Lernende verschiedener Berufe
· integrierte Klasse der Gestalter-Fachklassen am GBS St. Gallen

Aufnahmeprüfungen Schriftliche Prüfung: Deutsch, Französisch, Mathematik
Anmeldung: siehe «13. Aufnahmeprüfungen»

Einschreibgebühr Fr. 200.–

nach der Lehre

Bei genügender Nachfrage wird ein Lehrgang an der GBS St. Gallen angeboten.

Einschreibgebühr Fr. 200.–

Schulgeld · kein Schulgeld für Personen mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Kanton St. Gallen
· Schulgeld für alle übrigen Teilnehmenden

9. Gesundheitlich-Soziale Berufsmaturität

Kurzbeschreibung: Sie richtet sich an Lernende aus Gesundheits- und Sozialberufen. Schwerpunktfächer dieses Lehrgangs sind Natur- und Sozialwissenschaften. Die Schülerinnen und Schüler werden in erster Linie auf die Hochschulstudiengänge für Gesundheit und Soziales vorbereitet.

während der Lehre

Berufsfachschulen GBS St. Gallen

Dauer und Art 3 Jahre
· additive Klasse für Lernende verschiedener Berufe

Aufnahmeprüfungen Schriftliche Prüfung: Deutsch, Französisch, Mathematik
Anmeldung: siehe «13. Aufnahmeprüfungen»

Einschreibegebühr Fr. 200.–

nach der Lehre

Vollzeit-Lehrgang Berufsfachschulen
2 Semester GBS St. Gallen, bzb Buchs

Berufsbegleitend Berufsfachschule
4 Semester bzb Buchs

Aufnahmekriterien Aufgenommen wird, wer eine von Bund oder Kanton anerkannte berufliche Grundausbildung abgeschlossen und das Aufnahmeverfahren bestanden hat.

Einschreibegebühr Fr. 200.–

Schulgeld · kein Schulgeld für Personen mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Kanton St. Gallen
· Schulgeld für alle übrigen Teilnehmenden

Weitere Angaben Genauere Informationen sind auf der Homepage der entsprechenden Schule zu finden.

10. Naturwissenschaftliche Berufsmaturität

Kurzbeschreibung: Sie richtet sich vor allem an Lernende aus Landwirtschafts-, Gesundheits- und Sozialberufen. Schwerpunktfächer dieses Lehrgangs sind Chemie/Physik und Biologie/Ökologie. Die Schülerinnen und Schüler werden in erster Linie auf Hochschulstudiengänge in den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und Sport vorbereitet.

während der Lehre

Diese Richtung wird im Kanton St. Gallen nicht lehrbegleitend angeboten.

nach der Lehre

Vollzeit-Lehrgang Berufsfachschule
2 Semester bzb Buchs

Aufnahmeprüfungen Schriftliche Prüfung: Deutsch, Französisch, Mathematik
Anmeldung: siehe «13. Aufnahmeprüfungen»

Aufnahmekriterien Aufgenommen wird, wer eine von Bund oder Kanton anerkannte berufliche Grundausbildung abgeschlossen und das Aufnahmeverfahren bestanden hat.

Einschreibgebühr Fr. 200.–

Schulgeld · kein Schulgeld für Personen mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Kanton St. Gallen
· Schulgeld für alle übrigen Teilnehmenden

Weitere Angaben Genauere Informationen sind auf der Homepage der entsprechenden Schule zu finden.

11. Orientierungsveranstaltungen und Auskünfte BM 1

Die Berufsfachschulen führen an folgenden Daten Orientierungsveranstaltungen für die *Berufsmaturität während der Lehre* durch. Diese stehen den Sekundarschülerinnen und Sekundarschülern, Eltern und weiteren Interessierten offen.

Für Auskünfte stehen Ihnen die leitenden Personen der Berufsmaturitätsschulen sowie das Amt für Berufsbildung, Markus Stadler, T 058 229 22 56, markus.stadler@sg.ch, gerne zur Verfügung.

Kaufmännische Berufsmaturität

Schule/BM-Leiter	Ort	Datum	Beginn
KBZSt. Gallen Daniel Zwingli 058 229 67 24	Aula KBZSt. Gallen Kreuzbleicheweg 4 9000 St. Gallen	Mittwoch, 16. November 2011	18.00 Uhr
BZR Rorschach-Rheintal Karl Ziegler 058 229 99 33	Aula BZR Rorschach-Rheintal Bildstrasse 8 9450 Altstätten Aula BZR Rorschach-Rheintal Feldmühlestrasse 28 9400 Rorschach	Mittwoch, 11. Januar 2012 Donnerstag, 12. Januar 2012	14.00 Uhr 18.00 Uhr
bzb Buchs René Canal 081 755 53 26	Aula bzb Buchs Hanflandstrasse 17 9470 Buchs	Donnerstag, 10. November 2011	19.00 Uhr
BWZ Rapperswil Heimo Fannenböck 058 228 20 11	BWZ Rapperswil Zürcherstrasse 1 8640 Rapperswil	Mittwoch, 16. November 2011	18.30 Uhr
BZ Wil Urs Thoma 071 929 74 21	Aula BZ Wil Schützenstrasse 8 9500 Wil	Donnerstag, 3. November 2011	18.30 Uhr

Technische Berufsmaturität

Schule/BM-Leiter	Ort	Datum	Beginn
GBS St. Gallen Roberto Schmidli 071 226 58 11	Aula GBS St. Gallen Demutstrasse 115 9012 St. Gallen	Mittwoch, 23. November 2011	19.00 Uhr
bzb Buchs René Canal 081 755 53 26	Aula bzb Buchs Hanflandstrasse 17 9470 Buchs	Mittwoch, 9. November 2011	19.00 Uhr
BWZ Rapperswil Heimo Fannenböck 058 228 20 11	BWZ Rapperswil Zürcherstrasse 1 8640 Rapperswil	Mittwoch, 16. November 2011	20.00 Uhr
BZ Uzwil-Flawil Rolf Höhener 071 955 07 55	Aula BZ Uzwil-Flawil Schöntalstrasse 7 9244 Niederuzwil	Donnerstag, 10. November 2011	19.00 Uhr

Gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Berufsmaturität

Schule/BM-Leiter	Ort	Datum	Beginn
GBS St. Gallen Roberto Schmidli 071 226 58 11	Aula GBS St. Gallen Demutstrasse 115 9012 St. Gallen	Mittwoch, 23. November 2011	19.00 Uhr

12. Orientierungsveranstaltungen und Auskünfte BM 2

Die Berufsfachschulen führen an folgenden Daten Orientierungsveranstaltungen für die *Berufsmaturität nach der Lehre* durch. Diese stehen interessierten Personen offen.

Für Auskünfte stehen Ihnen die leitenden Personen der Berufsmaturitätsschulen sowie das Amt für Berufsbildung, Markus Stadler, T 058 229 22 56, markus.stadler@sg.ch, gerne zur Verfügung.

Kaufmännische Berufsmaturität

Schule/BM-Leiter	Ort	Datum	Uhrzeit
KBZSt. Gallen Beat Schweizer 058 229 67 25	Aula KBZSt. Gallen Kreuzbleichweg 4 9000 St. Gallen	Montag, 12. Dezember 2011	18.00 Uhr
BZR Rorschach-Rheintal Karl Ziegler 058 229 99 33	Aula BZR Rorschach-Rheintal Bildstrasse 8 9450 Altstätten	Mittwoch, 15. Februar 2012	18.00 Uhr
bzb Buchs René Canal 081 755 53 26	Aula bzb Buchs Hanflandstrasse 17 9470 Buchs	Mittwoch, 7. Dezember 2011	19.00 Uhr
		Montag, 13. Februar 2012	19.00 Uhr
		Montag, 14. Mai 2012	19.00 Uhr
BWZ Rapperswil Heimo Fannenböck 058 228 20 11	BWZ Rapperswil Zürcherstrasse 1 8640 Rapperswil	Mittwoch, 9. November 2011	19.00 Uhr
BZ Wil Urs Thoma 071 929 74 21	Konferenzzimmer 1. OG, BZ Wil Schützenstrasse 8 9500 Wil	Dienstag, 7. Februar 2012	19.00 Uhr

Technische Berufsmaturität

Schule/BM-Leiter	Ort	Datum	Uhrzeit
GBS St. Gallen Roberto Schmidli 071 226 58 11	Aula GBS St. Gallen Demutstrasse 115 9012 St. Gallen	Mittwoch, 23. November 2011	19.00 Uhr
bzb Buchs René Canal 081 755 53 26	Aula bzb Buchs Hanflandstrasse 17 9470 Buchs	Mittwoch, 7. Dezember 2011 Montag, 13. Februar 2012 Montag, 14. Mai 2012	19.00 Uhr 19.00 Uhr 19.00 Uhr
BWZ Rapperswil Heimo Fannenböck 058 228 20 11	BWZ Rapperswil Zürcherstrasse 1 8640 Rapperswil	Mittwoch, 9. November 2011	19.00 Uhr
BZ Uzwil-Flawil Rolf Höhener 071 955 07 55	Aula BZ Uzwil-Flawil Schöntalstrasse 7 9244 Niederuzwil	Donnerstag, 10. November 2011	19.00 Uhr

Gestalterische Berufsmaturität

Schule/BM-Leiter	Ort	Datum	Uhrzeit
GBS St. Gallen Roberto Schmidli 071 226 58 11	Aula GBS St. Gallen Demutstrasse 115 9012 St. Gallen	Mittwoch, 23. November 2011	19.00 Uhr
bzb Buchs René Canal 081 755 53 26	Aula bzb Buchs Hanflandstrasse 17 9470 Buchs	Mittwoch, 7. Dezember 2011 Montag, 13. Februar 2012 Montag, 14. Mai 2012	19.00 Uhr 19.00 Uhr 19.00 Uhr

Gewerbliche Berufsmaturität

Schule/BM-Leiter	Ort	Datum	Uhrzeit
GBS St. Gallen Roberto Schmidli 071 226 58 11	Aula GBS St. Gallen Demutstrasse 115 9012 St. Gallen	Mittwoch, 23. November 2011	19.00 Uhr

Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität

Schule/BM-Leiter	Ort	Datum	Uhrzeit
GBS St. Gallen Roberto Schmidli 071 226 58 11	Aula GBS St. Gallen Demutstrasse 115 9012 St. Gallen	Mittwoch, 23. November 2011	19.00 Uhr
bzb Buchs René Canal 081 755 53 26	Aula bzb Buchs Hanflandstrasse 17 9470 Buchs	Mittwoch, 7. Dezember 2011	19.00 Uhr
		Montag, 13. Februar 2012	19.00 Uhr
		Montag, 14. Mai 2012	19.00 Uhr

Naturwissenschaftliche Berufsmaturität

Schule/BM-Leiter	Ort	Datum	Uhrzeit
bzb Buchs René Canal 081 755 53 26	Aula bzb Buchs Hanflandstrasse 17 9470 Buchs	Mittwoch, 7. Dezember 2011	19.00 Uhr
		Montag, 13. Februar 2012	19.00 Uhr
		Montag, 14. Mai 2012	19.00 Uhr

13. Aufnahmeprüfungen 2012

Die Anmeldung für die Aufnahmeprüfung ist vom Schüler an die jeweilige Berufsmaturitätsschule einzureichen.

→ **Anmeldung**

Anmeldeformulare können bei den Berufsmaturitätsschulen bezogen werden.

Der Bericht über die Eignung für die Berufsmaturitätsschule wird von der Sekundarschule direkt an die betreffende Berufsmaturitätsschule übermittelt.

→ **Anmeldeschluss**

Anmeldeschluss für alle Berufsmaturitätsrichtungen ist der 17. Februar 2012

Kaufmännische Berufsmaturität

KBZSt. Gallen	Daniel Zwingli	T 058 229 67 24
BZR Rorschach-Rheintal	Karl Ziegler	T 058 229 99 33
bzb Buchs	René Canal	T 081 755 53 26
BWZ Rapperswil	Heimo Fannenböck	T 058 228 20 11
BZ Wil	Urs Thoma	T 071 929 74 21

→ **Prüfungstermin**

27. Februar 2012 / Woche 9

Technische Berufsmaturität

GBS St. Gallen	Roberto Schmidli	T 071 226 58 11
bzb Buchs	René Canal	T 081 755 53 26
BWZ Rapperswil	Heim Fannenböck	T 058 228 20 11
BZ Uzwil-Flawil	Rolf Höhener	T 071 955 07 55

→ **Prüfungstermin**

3. März 2012 / Woche 9

Gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Berufsmaturität

GBS St. Gallen	Roberto Schmidli	T 071 226 58 11
----------------	------------------	-----------------

→ **Prüfungstermin**

3. März 2012 / Woche 9

Für die gestalterische Berufsmaturität wird zusätzlich ein Eignungstest durchgeführt:

→ **Eignungstest**

2. März 2012 / Woche 9

Mittelschulen des Kantons St. Gallen: Aufnahmeprüfungen 2012



KANTI NAVIGATOR

An den Mittelschulen des Kantons St. Gallen besteht ein breites Angebot an Ausbildungsgängen der Sekundarstufe II. In ihnen wird eine breite und vertiefte Allgemeinbildung vermittelt. Das Gymnasium führt zur Studienreife und ermöglicht den prüfungsfreien Eintritt an allen schweizerischen Universitäten. In der Wirtschaftsmittelschule (WMS/WMI) erlangen die Schülerinnen und Schüler das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis für Kaufleute mit Berufsmaturität. Die Fachmittelschule (FMS) bereitet die Schülerinnen und Schüler auf Ausbildungen an höheren Fachschulen und Fachhochschulen in den Berufsfeldern Gesundheit, Soziales, Pädagogik, Musik oder Gestalten vor.

Nicht alle Angebote werden an allen Schulen geführt. An den kantonalen Mittelschulen werden derzeit folgende Ausbildungsgänge angeboten:

- Kantonsschule am Burggraben St. Gallen
Gymnasium (inkl. Untergymnasium)
- Kantonsschule am Brühl St. Gallen
WMS/WMI, FMS
- Kantonsschule Heerbrugg
Gymnasium, WMS, FMS
- Kantonsschule Sargans
Gymnasium, WMS/WMI, FMS
- Kantonsschule Wattwil
Gymnasium, WMS, FMS
- Kantonsschule Wil
Gymnasium

→ Informationen

Die Prüfungsanforderungen und weitere Informationen finden sich auch im Kanti-Navigator:
www.kanti-sg.ch

Gymnasium

Heute stehen den Jugendlichen nach Ende der 2. oder 3. Sekundarklasse vielfältige Ausbildungswege offen. Der intellektuell anspruchsvollste Weg ist der Besuch des Gymnasiums. Ziel der gymnasialen Maturitätslehrgänge ist die Vorbereitung auf ein Studium an Universitäten und Hochschulen. Darauf werden alle Anstrengungen des Gymnasiums ausgerichtet. Seinen Auftrag sieht das Gymnasium im Erarbeiten einer breiten und doch vertieften Allgemeinbildung, die auf solidem Wissen basiert. Kein anderer Ausbildungsgang erlaubt gleichzeitig eine Beschäftigung mit einem so breiten Fächerspektrum und eine vergleichbare fachliche Vertiefung. Diese ausgewogene Allgemeinbildung befähigt, später ein wissenschaftliches Studium – egal welcher Richtung – zu ergreifen. Sie ist aber auch dann eine wichtige Qualifikation, wenn im Anschluss an das Gymnasium eine Weiterausbildung an einer Fachhochschule oder ein Übertritt in eine berufliche Tätigkeit erfolgt. Die erworbenen grundlegenden Kenntnisse sind die Basis für ein lebenslanges Lernen.

Das Gymnasium fördert die geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbstständigen Urteilen. Die Schülerinnen und Schüler gelangen

zu jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Universitäts- beziehungsweise Hochschulstudium ist und die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet. Die Absolventinnen und Absolventen des Gymnasiums sollen in die Lage versetzt werden, eigenverantwortlich zu handeln, aber ebenso mit anderen zusammenarbeiten zu können. Die hier kurz umrissenen Zielsetzungen werden in einem vierjährigen Ausbildungsgang vermittelt (Anschluss an die 2. oder 3. Sekundarklasse). Er schliesst mit der gymnasialen Maturität ab, die zum prüfungsfreien Zugang zu Universitäten und Hochschulen berechtigt. Für die meisten Schülerinnen und Schüler stellt die Gymnasialzeit einen interessanten und vielfältigen Lebensabschnitt dar. Wer den Stoff der vorangehenden Schulstufe beherrscht, Neugierde und Freude am Lernen zeigt sowie über geistige Beweglichkeit, ein gutes Gedächtnis, Fantasie und die Fähigkeit zur Abstraktion verfügt, bringt die notwendigen Voraussetzungen für das Gymnasium mit.

Grundlagenfächer

Die Ausbildung im Bereich der Grundlagenfächer ist für alle Schülerinnen und Schüler gleich. In diesen werden umfassende Grundlagenkenntnisse in Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Geografie, Bildnerisches Gestalten und/oder Musik vermittelt. Die Grundlagenfächer Italienisch (statt Französisch) und Griechisch (statt Englisch) werden ausschliesslich an der Kantonsschule am Burggraben St. Gallen angeboten. Als weitere obligatorische Fächer belegen alle Schülerinnen und Schüler Religion oder Philosophie, Sport und eine Einführung in Wirtschaft und Recht.

Schwerpunktfächer

Die Ausbildungsgänge werden durch die Schwerpunktfächer geprägt. Die Schwerpunktfächer werden ab Beginn des Lehrgangs

geführt; dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Anmeldung zu entscheiden haben, welches Schwerpunktfach sie belegen möchten. Als Schwerpunktfächer werden angeboten: Latein, Italienisch, Spanisch, Physik und Anwendungen der Mathematik, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht, Bildnerisches Gestalten, Musik.

Grundsätzlich sind alle universitären Studien unabhängig vom gewählten Schwerpunktfach möglich. Die einzelnen Schwerpunktfächer bereiten jedoch gezielter auf bestimmte Studienrichtungen vor.

Das **Schwerpunktfach Latein** vermittelt im besonderen Mass den Zugang zu den Wurzeln der europäischen Kultur und bereitet so insbesondere auf sprachwissenschaftliche, historische und theologische Studiengänge vor. Für diese Studienrichtungen werden an den meisten Universitäten nach wie vor Lateinkenntnisse vorausgesetzt. Bedingung für die Belegung des Schwerpunktfachs Latein ist der Besuch des Lateinunterrichts während zweier Jahre an der Sekundarschule oder im Untergymnasium. Wer Latein nicht als Schwerpunktfach belegen möchte oder aus der Sekundarschule nicht über die vorausgesetzten Grundkenntnisse verfügt, hat die Möglichkeit, Latein im Freifach zu belegen.

Die **Schwerpunktfächer Italienisch und Spanisch** vermitteln besondere Kenntnisse in einer dritten modernen Fremdsprache und sind speziell geeignete Grundlagen für Berufe und Studien, die mehrere Sprachen voraussetzen. Für Sprachstudien an Universitäten wird indes in der Regel ein Ausweis über Lateinkenntnisse vorgeschrieben. Dieser kann in der Mittelschule als Freifach (oder an der Universität, was jedoch das Studium verlängert) erworben werden.

Der Besuch des **Schwerpunktfachs Physik und Anwendungen der Mathematik oder Biologie und Chemie** bereitet insbesondere auf Studien an den Eidgenössischen Technischen Hochschulen und an den naturwissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten vor. Diese beiden Schwerpunktfächer werden während der ersten beiden Ausbildungsjahre nach dem gleichen Lehrplan unterrichtet. In den ersten zwei Jahren wird im Rahmen des Schwerpunktfachs ausschliesslich Mathematik unterrichtet.

Das **Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht** eignet sich besonders als Vorbildung für wirtschafts-, rechts- und sozialwissenschaftliche Studien. Es ist jedoch keine Vorbereitung auf die kaufmännische Praxis. Dieser Lehrgang vermittelt ein solides Wissen in den Bereichen Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre sowie Rechnungswesen und gibt eine erste Erfahrung im Bereich Recht.

Das **Schwerpunktfach Musik** umfasst die Teilbereiche Musiktheorie, Chorgesang und Instrumentalunterricht. Das **Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten** eignet sich für alle, die sich für die Möglichkeiten des Gestaltens interessieren und bereit sind, sich intensiv mit Fragen der Wahrnehmung, mit gestalterischen Mitteln und Techniken sowie der Kultur- und Kunstgeschichte zu beschäftigen. Diese Fächer bereiten in besonderem Mass auf den späteren Besuch von Konservatorien, Kunsthochschulen und Fachhochschulen für Gestaltung vor. Der Eintritt in diese weiterführenden Schulen erfolgt meist über spezielle Aufnahmeprüfungen. Wer ein musikalisches Schwerpunktfach belegt, besucht automatisch das andere musische Fach als Grundlagenfach, welches als Maturafach zählt.

Ergänzungsfächer

Für das vierte Ausbildungsjahr ist in allen Lehrgängen ein Ergänzungsfach zu wäh-

len. Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich vertieft mit Fragestellungen einzelner Fachbereiche zu befassen. Durch die Wahl des geeigneten Ergänzungsfachs kann auch die Vorbereitung auf eine bestimmte universitäre Studienrichtung optimiert werden. Angeboten werden: Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik und Psychologie, Bildnerisches Gestalten, Musik, Sport sowie Informatik. Je nach Zahl der Meldungen für die Ergänzungsfachkurse entscheiden die Schulen über die Durchführung der entsprechenden Kurse.

Freifächer

Zum Freifachbereich gehört ein breites kulturelles Angebot: Neben Theater, Chor, Orchester und verschiedenen Ensembles besteht die Möglichkeit, den freiwilligen Unterricht in den gängigen Instrumentalfächern zu besuchen. Zudem werden Kurse in weiteren Fremdsprachen und Vorbereitungskurse für internationale Sprachdiplome angeboten. Ausserdem können im Rahmen des Freifachunterrichts die von den Universitäten für Sprachstudien geforderten Lateinkenntnisse (Latinum) erlangt werden, auch wenn keine Vorkenntnisse aus der Sekundarschule vorliegen.

Maturaarbeit

Vor der Maturität haben alle Schülerinnen und Schüler eine Maturaarbeit zu schreiben. Sie belegt als eigenständiger Arbeitsprozess eine vertiefte Bearbeitung eines selbst gewählten Themas und die Arbeit mit wissenschaftlichen Methoden.

Zweisprachige Maturität

Viele Studiengänge erfordern erhöhte Kompetenzen in der englischen Sprache, denn diese ist heute in vielen Fachbereichen Universalsprache. Deshalb werden an den st.gallischen Gym-

nasien «zweisprachige Maturitätslehrgänge» geführt, bei denen verschiedene Grundlagenfächer im Umfang von rund zwanzig Prozent der Gesamtausbildungszeit in englischer Sprache erteilt werden (z. B. Physik auf Englisch). Diese Fächer werden Immersionsfächer genannt.

Die Stundentafel wird an den einzelnen Schulen gegenüber der üblichen Ausbildung geändert. So werden Immersionsfächer in einem der Schuljahre mit einer Lektion mehr unterrichtet. Die Maturaarbeit wird in englischer Sprache verfasst. Schülerinnen und Schüler, die eine zweisprachige Maturität anstreben, absolvieren am Ende des zweiten Ausbildungsjahres einen obligatorischen, vierwöchigen Sprachaufenthalt. Davon fallen zwei Wochen in die Schulzeit, die beiden anderen Wochen in die Ferienzeit. Die Kosten für diesen Aufenthalt gehen zulasten der Erziehungsberechtigten. Grundsätzlich werden alle Schülerinnen und Schüler mit entsprechender Schwerpunktfachwahl aufgenommen, die die Aufnahmeprüfung bestanden haben. Sind mehr Interessentinnen und Interessenten angemeldet als Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen, entscheiden die Resultate der Aufnahmeprüfungen.

Wirtschaftsmittelschule

Die Wirtschaftsmittelschule wird mit den Schwerpunkten Sprachen (WMS) und Informatik (WMI) geführt. Die Schülerinnen und Schüler erlangen das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis für Kaufleute und den Eidgenössischen Berufsmaturitätsausweis.

Mit Schwerpunkt Sprachen (WMS)

Die WMS schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und dauert vier Jahre. Im Lehrgang sind je ein Sprachaufenthalt im französischen und im englischen Sprachraum sowie ein einjähriges Betriebspraktikum integriert. Die WMS verbindet eine vertiefte Allgemeinbildung mit berufsbezogener Ausbildung und bereitet somit auf eine kaufmännische Tätig-

keit sowie auf den Besuch von Fachhochschulen und anderen weiterführenden höheren Schulen, nicht aber auf ein Universitätsstudium vor. Die Schülerinnen und Schüler benötigen voraussichtlich ein Notebook (der Entscheid des Erziehungsrates steht noch aus). Die Kosten für Sprachaufenthalte und Notebook gehen zu Lasten der Erziehungsberechtigten. Im Anschluss an die Sprachaufenthalte können die international anerkannten Sprachdiplome DELF (Französisch) und Cambridge First Certificate und Advanced (Englisch) erworben werden.

Die WMS im Überblick

- breite Allgemeinbildung mit kaufmännischem Berufsmaturitätsabschluss (Einsatz in der Praxis oder Studium an einer Fachhochschule)
- Sprachausbildung im französischen und englischen Sprachgebiet
- gezielter Einblick in die Wirtschaft mit Exkursionen und Arbeitseinsätzen in Form von Praktika
- sehr gute Informatik-Anwenderkenntnisse

Grundlagenfächer

- Deutsch
- Französisch
- Englisch
- Geschichte
- Betriebswirtschaft/Recht/Volkswirtschaft
- Mathematik

Schwerpunktfächer

- Rechnungswesen
- Information, Kommunikation, Administration (IKA)
- Integrierte Praxis (z. B. eine Miniunternehmung führen)

Ergänzungsfächer

- Geografie
- Naturwissenschaften
- Ökologie

- Musik oder Gestalten
- Sport
- Projekte
- Wirtschaftsethik

Alle aufgezählten Fächer sind obligatorisch.

Wirtschaftsmittelschule mit Schwerpunkt Informatik (WMI)

Die WMI schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und dauert vier Jahre. Im Lehrgang sind ein Sprachaufenthalt im englischen Sprachraum und ein einjähriges Betriebspraktikum integriert, in dem die Schülerinnen und Schüler ihre kaufmännischen und die Informatikkenntnisse anwenden und vertiefen.

Die WMI verbindet eine vertiefte Allgemeinbildung mit berufsbezogener Ausbildung vor allem in Informatik und bereitet somit auf eine kaufmännische Tätigkeit sowie auf den Besuch von Fachhochschulen und anderen weiterführenden höheren Schulen, nicht aber auf ein Universitätsstudium vor. Alle Schülerinnen und Schüler benötigen ein Notebook. Die Kosten für Sprachaufenthalt und Notebook gehen zu Lasten der Erziehungsberechtigten.

Besondere Informatik-Kompetenzen werden in einem Ausbildungsverbund erworben, in welchem die WMI mit Berufsfachschulen und der Wirtschaft zusammenarbeitet. Das einjährige Praktikum dient dazu, einerseits kaufmännische Kenntnisse zu erwerben und andererseits die Informatikkenntnisse praxisnah einzuüben und zu vertiefen.

Die WMI im Überblick

- breite Allgemeinbildung mit kaufmännischem Berufsmaturitätsabschluss (Einsatz in der Praxis oder Studium an einer Fachhochschule)
- sehr gute Informatikkenntnisse
- ein Aufenthalt im englischen Sprachgebiet (Ziel: Cambridge First Certificate)
- Praktikum im kaufmännischen Bereich oder in der Informatikbranche

Grundlagenfächer

- Deutsch
- Französisch
- Englisch
- Geschichte
- Betriebswirtschaft / Recht / Volkswirtschaft
- Mathematik

Schwerpunktfächer

- Rechnungswesen
- Information, Kommunikation, Administration (IKA)
- Integrierte Praxis (z. B. eine Miniunternehmung führen)

Ergänzungsfächer

- Geografie
- Naturwissenschaften
- Ökologie
- Informatik
- Sport
- Projekte
- Wirtschaftsethik

Alle aufgezählten Fächer sind obligatorisch.

Fachmittelschule (FMS)

Die FMS schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und umfasst drei beziehungsweise vier Jahreskurse. Sie bereitet die Schülerinnen und Schüler auf Berufe mit erhöhten Anforderungen in den Berufsfeldern Gesundheit, Soziales, Pädagogik, Musik oder Gestalten vor, d.h. auf Ausbildungen an einer höheren Fachschule, einer Pädagogischen Hochschule oder einer Fachhochschule.

Die FMS schliesst nach drei Jahren mit dem gesamtschweizerisch anerkannten Fachmittelschulabschluss ab. Der erfolgreiche Abschluss ist die Voraussetzung für die Fachmaturität, die anschliessend in allen Berufsfeldern erlangt werden kann. Diese zusätzliche Ausbildung beinhaltet in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales ein begleitetes Praxisjahr. Im Berufsfeld Pädagogik wird in einem zusätzlichen

Semester die Allgemeinbildung vertieft. Für die Fachmaturität in den Berufsfeldern Musik und Gestalten besuchen die Schülerinnen und Schüler den entsprechenden Vorkurs an der Höheren Fachschule oder Fachhochschule. Weiter besteht für diese beiden Berufsfelder auch die Möglichkeit, eine kombinierte Fachmaturität Musik/Pädagogik oder Gestalten/Pädagogik zu erlangen.

Die Bildungsziele der FMS liegen in einer Vertiefung der Allgemeinbildung, in einer berufsfeldspezifischen Ausbildung (rund zehn Lektionen im dritten Jahr), sowie in der Förderung der Persönlichkeitsbildung. In den ersten beiden Ausbildungsjahren werden in allen Berufsfeldern fast ausschliesslich Grundlagenfächer unterrichtet. Diese Ausbildung ist für alle Schülerinnen und Schüler gleich. Ab dem dritten Ausbildungsjahr werden die Grundlagenfächer durch Fächer im Berufsfeld ergänzt. Diese Fächer werden nicht an allen Fachmittelschul-Standorten vermittelt. Einzelne Schülerinnen und Schüler werden für den Unterricht in den Berufsfeldfächern an andere Mittelschulen umgeteilt. Alle FMS-Schülerinnen und -Schüler absolvieren ein Praktikum von insgesamt vier Wochen und schreiben eine selbstständige Abschlussarbeit. Im Rahmen der Fachmaturität wird zusätzlich eine Fachmaturitätsarbeit verlangt.

Berufsfelder

- Gesundheit
- Pädagogik
- Soziales
- Gestalten
- Musik

Grundlagenfächer

- Deutsch
- Französisch
- Englisch
- Mathematik
- Biologie
- Chemie

- Physik
- Integrierte Naturwissenschaften
- Geografie
- Geschichte und Staatslehre
- Wirtschaft/Recht
- Psychologie
- Informatik
- Musik
- Gestalten
- Sport
- Rhythmik
- Welt-Leben-Religion oder Philosophie/Ethik

Vertiefung je nach Berufsfeld

- Gesundheit: Mathematik, integrierter naturwissenschaftlicher Unterricht, berufskundlicher Unterricht
- Soziales: integrierter naturwissenschaftlicher Unterricht, Wirtschaft/Recht/Gesellschaft, berufskundlicher Unterricht
- Pädagogik: integrierter naturwissenschaftlicher Unterricht, Ökologie, Wirtschaft/Recht/Gesellschaft, Psychologie, Musik, Instrumentalunterricht, Gestalten
- Gestalten: Gestalten, Kunstgeschichte
- Musik: Musik, Instrumentalunterricht, Kunstgeschichte

Anmeldungen und Informationen

→ **Anmeldetermin Gymnasium:**

Anmeldeschluss: Dienstag, 7. Februar 2012

→ **Anmeldetermin Untergymnasium:**

Anmeldeschluss für das Untergymnasium der Kantonsschule am Burggraben St. Gallen (Klasse 1 UG): Freitag, 17. Februar 2012

→ **Anmeldetermine WMS, WMI, FMS:**

Anmeldeschluss Schuljahr 2012/13: Dienstag, 7. Februar 2012

Für das Schuljahr 2013/14 finden die Aufnahmeprüfungen für die Fachmittelschule und die Wirtschaftsmittelschule neu im Herbst statt.

Anmeldeschluss Schuljahr 2013/14: Mittwoch, 15. August 2012

Die Anmeldung ist dem jeweiligen Rektorat einzureichen.

Verspätete Anmeldungen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Das zuständige Rektorat teilt den Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfungszeiten rechtzeitig mit.

→ **Aufnahmeprüfungen Frühling für das Schuljahr 2012/13:**

Wirtschaftsmittelschule (WMS/WMI) und

Fachmittelschule (FMS)

Woche 9: 27. Februar bis 2. März 2012

Gymnasium

Woche 11: 12. bis 15. März 2012

Untergymnasium (nur Kantonsschule am Burggraben St. Gallen)

Woche 18: 30. April und 2. Mai 2012

→ **Aufnahmeprüfungen Herbst für das Schuljahr 2013/14:**

Wirtschaftsmittelschule (WMS/WMI) und

Fachmittelschule (FMS)

Woche 36: 3. bis 7. September 2012

Schulgelder und Gebühren

Prüfungsgebühren

Gemäss Tarif der Schulgelder und Gebühren der staatlichen Mittelschulen haben die Kandidatinnen und Kandidaten eine einmalige Einschreibgebühr von Fr. 200.– zu entrichten. Schülerinnen und Schüler, die mehrere Prüfungen ablegen möchten, haben für jeden Lehrgang eine Anmeldung einzureichen und die Einschreibgebühr von je Fr. 200.– zu entrichten. Die Anmeldung für mehrere Prüfungen ist auf dem Anmeldeformular zu vermerken.

Bei einer Abmeldung von der Prüfung wird die Einschreibgebühr nicht zurückerstattet (Ausnahmen: begründete Fälle wie Krankheit oder Unfall).

Schulgeld

Der Besuch der Mittelschule ist für Schülerinnen und Schüler mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Kanton St. Gallen unentgeltlich. Allerdings sind die Kosten für Lehrmittel und Schulmaterial sowie für Exkursionen, Studienwochen, Sprachaufenthalte und Abschlussreisen von den Erziehungsberechtigten zu übernehmen. Schülerinnen und Schüler mit stipendienrechtlichem Wohnsitz ausserhalb des Kantons St. Gallen bezahlen während der Ausbildungszeit ein Schulgeld. Dieses beträgt Fr. 17000.– jährlich. Zum Teil bestehen Sonderregelungen mit benachbarten Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein. Nähere Informationen sind den Anmeldeunterlagen der Schule zu entnehmen.

Instrumentalunterricht

Für den freiwilligen Instrumentalunterricht ist – unter Vorbehalt späterer Anpassungen – eine Semestergebühr von Fr. 625.– (Ansatz Schuljahr 2011/12; voraussichtliche Erhöhung auf Beginn des Schuljahres 2012/13; Geschwisterrabatt möglich) zu entrichten.

Obligatorischer Verwaltungsbeitrag

Gemäss Beschluss des Kantonsrates haben die Eltern eine Pauschale für allgemeine Dienstleistungen von Fr. 200.– je Jahr zu bezahlen. Die Rechnungsstellung erfolgt im Lauf des 1. Semesters durch die Schulen. Der Beitrag wird bei einem vorzeitigen Austritt aus der Schule (z. B. infolge Nichtbestehens der Probezeit) nicht zurückerstattet.

Stipendien

Schülerinnen und Schüler können staatliche Stipendien beantragen. Die Antragsformulare sind nach Schuleintritt beim Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen (Dienst für Finanzen und Informatik, T 058 229 32 37) erhältlich.

→ **Link**

www.schule.sg.ch › Mittelschule › Stipendien/ Studiendarlehen

Zuteilung der Schülerinnen und Schüler

Um an den st.gallischen Mittelschulen ausgeglichene Klassenbestände zu erreichen und die Schulen räumlich angemessen auszulasten, behält sich der Erziehungsrat vor, Umteilungen von Schülerinnen und Schülern vorzunehmen. Dabei werden Verkehrsverbindungen zu den Schulorten und die Zumutbarkeit der Schulwege berücksichtigt.

Somit können sich die Kandidatinnen und Kandidaten nicht darauf verlassen, jene Mittelschule besuchen zu können, an der sie die Aufnahmeprüfung absolviert und bestanden haben.

Die Ergebnisse der Aufnahmeprüfungen und die definitive Wahl des Lehrgangs sind massgebend für folgende Entscheide:

- welche Schwerpunktfächer des Gymnasiums an den einzelnen Kantonsschulen geführt werden;
- an welchen Schulorten die Wirtschaftsmittelschule mit den Schwerpunkten Sprachen (WMS) oder Informatik (WMI) sowie die Fachmittelschule (FMS) geführt werden;
- an welchen Schulorten die einzelnen Berufsfelder im Lehrgang FMS angeboten werden;
- an welchen Schulorten die zweisprachige Maturität mit welchen Schwerpunktfächern geführt wird.

Für den Fall einer möglichen Umteilung haben sich die Bewerberinnen und Bewerber zu entscheiden, ob sie dem Schwerpunktfach/Berufsfeld die höhere Priorität einräumen und daher an einer anderen Kantonsschule unterrichtet werden wollen oder ob sie dem gewünschten Schulort den Vorzug geben und dort ein anderes Schwerpunktfach/Berufsfeld belegen möchten. Die bevorzugte Variante ist mit der Anmeldung bekannt zu geben. Diese wird nach Möglichkeit berücksichtigt.

Bevor die Zuweisung an einen anderen Schulort oder in ein anderes Schwerpunktfach beziehungsweise Berufsfeld verfügt wird, erhalten die Erziehungsberechtigten in jedem Fall Gelegenheit zur Stellungnahme.

Orientierungsveranstaltungen

Damit sich die Schülerinnen und Schüler, Eltern und weitere Interessierte über die Voraussetzungen für den Besuch einer Mittelschule besser orientieren können, werden an jeder Schule spezielle Veranstaltungen durchgeführt.

Kantonsschule am Burggraben St. Gallen

Orientierung für Schülerinnen und Schüler sowie für ihre Eltern über die gymnasialen Lehrgänge und die Aufnahmeprüfungen in die ersten Klassen:

→ Orientierung für den Eintritt ins Gymnasium

Mittwoch, 7. Dezember 2011, 19.00 Uhr

Samstag, 10. Dezember 2011, 9.30 Uhr

Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben
St. Gallen

→ Orientierung für den Eintritt ins Untergymnasium

Montag, 21. November 2011, 19.30 Uhr

Montag, 9. Januar 2012, 19.30 Uhr

Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben
St. Gallen

→ Anmeldungen und Informationen

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können ab 1. Dezember 2011 bei den Sekundarschulen oder beim Sekretariat der Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, Burggraben 21, 9000 St. Gallen, T 071 228 14 14, sekretariat@ksbg.ch, bezogen werden.

→ Allgemeine Informationen und Link

Informationen über die Ausbildungsgänge, die Schulstruktur und die Aufnahmeprüfung inkl. Download-Möglichkeit von früheren Aufnahmeprüfungen: www.ksbg.ch

Kantonsschule am Brühl St. Gallen

Orientierungsveranstaltungen für Frühjahrsprüfung 2012

Samstag, 19. November 2011, 08.30 Uhr, FMS

Samstag, 19. November 2011, 10.00 Uhr, WMS/WMI

Freitag, 9. Dezember 2011, 18.30 Uhr, FMS

Freitag, 9. Dezember 2011, 20.00 Uhr, WMS/WMI

Aula im Gebäude Notkerstrasse 20

Orientierungsveranstaltungen für Herbstprüfung 2012

(Umstellung auf Herbsttermin der Aufnahmeprüfung FMS/WMS/WMI)

Samstag, 9. Juni 2012, 08.30 Uhr, FMS

Samstag, 9. Juni 2012, 10.00 Uhr, WMS/WMI

Freitag, 22. Juni 2012, 18.30 Uhr, FMS

Freitag, 22. Juni 2012, 20.00 Uhr, WMS/WMI

Aula im Gebäude Notkerstrasse 20

→ **Anmeldungen und Informationen**

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können für die Frühjahrsprüfung 2012 ab 21. November 2011 und für die Herbstprüfung 2012 ab 21. Mai 2012 beim Sekretariat der Kantonsschule am Brühl St. Gallen, Notkerstrasse 20, 9000 St. Gallen, T 058 229 72 72, info@ksb-sg.ch, bezogen werden.

→ **Link**

Informationen über die Schule: www.ksb-sg.ch

Kantonsschule Heerbrugg

Orientierungsveranstaltungen für Frühjahrsprüfung 2012

Donnerstag, 17. November 2011, 17.30 Uhr

Mittwoch, 30. November 2011, 17.30 Uhr

Mehrzweckhalle Au

Orientierungsveranstaltungen für Herbstprüfung 2012

(Umstellung auf Herbsttermin der Aufnahmeprüfung FMS/WMS/WMI)

Donnerstag, 10. Mai 2012, 17.30 Uhr

Mensa der Kantonsschule Heerbrugg

→ **Anmeldungen und Informationen**

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können für die Frühjahrsprüfung 2012 ab 17. November 2011 und für die Herbstprüfung 2012 ab 21. Mai 2012 beim Sekretariat der Kantonsschule Heerbrugg, Karl-Völker-Strasse 11, 9435 Heerbrugg, T 071 727 01 01, sekretariat@ksh.edu, bezogen werden.

→ **Link**

Informationen über die Schule und deren Struktur inkl. Download-Möglichkeiten: www.ksh.edu

Kantonsschule Sargans

Orientierungsveranstaltungen für Frühjahrsprüfung 2012

Donnerstag, 3. November 2011, 19.00 Uhr

Mittwoch, 30. November 2011, 19.00 Uhr

Aula der Kantonsschule Sargans

Orientierungsveranstaltungen für Herbstprüfung 2012

(Umstellung auf Herbsttermin der Aufnahmeprüfung FMS/WMS/WMI)

Donnerstag, 26. April 2012, 19.00 Uhr

Dienstag, 15. Mai 2012, 19.00 Uhr

Aula der Kantonsschule Sargans

→ **Anmeldungen und Informationen**

Die Anmeldeunterlagen können für die Frühjahrsprüfung 2012 ab 1. Dezember 2011 und für die Herbstprüfung 2012 ab 21. Mai 2012 beim Sekretariat der Kantonsschule Sargans, Pizolstrasse 14, 7320 Sargans, T 081 720 07 40, info@kantisargans.ch, bezogen werden.

→ **Link**

Informationen über die Schule und deren Struktur: www.kantisargans.ch

Kantonsschule Wattwil

Orientierungsveranstaltungen für Frühjahrsprüfung 2012

Donnerstag, 17. November 2011,

18.45 Uhr, Aula: Gymnasium,

18.45 Uhr, Mensa: FMS,

20.15 Uhr, Mensa: WMS/WMI

Mittwoch, 23. November 2011,

18.45 Uhr, Mensa: WMS/WMI,

20.15 Uhr, Mensa: FMS

Auf Wunsch wird auch an einzelnen Sekundarschulen orientiert.

Orientierungsveranstaltungen für Herbstprüfung 2012

(Umstellung auf Herbsttermin der Aufnahmeprüfung FMS/WMS/WMI)

Mittwoch, 2. Mai 2012, 18.45 Uhr, Aula: FMS

Donnerstag, 10. Mai 2012, 18.45 Uhr, Aula: WMS/WMI

→ **Anmeldungen und Informationen**

Die Anmeldeunterlagen können für die Frühjahrsprüfung 2012 ab 18. November 2011 und für die Herbstprüfung 2012 ab 21. Mai 2012 bei den Sekundarschulen oder dem Sekretariat der Kantonsschule Wattwil, Näppisuelstrasse 11, 9630 Wattwil, T 071 987 67 27, info@ksw.sg.ch bezogen werden.

→ **Link**

Informationen über die Schule und deren Struktur sowie Downloadmöglichkeiten von früheren Aufnahmeprüfungen: www.kantiwattwil.ch

Kantonsschule Wil

Orientierungsveranstaltungen

Donnerstag, 1. September 2011, 19.30 Uhr,

Aula der Kantonsschule Frauenfeld

(nur Kanton Thurgau)

Samstag, 5. November 2011, 9.00 Uhr, Aula

der Kantonsschule Wil

(inkl. Vorstellung Kantonsschule Frauenfeld)

Samstag, 7. Januar 2012, 9.00 Uhr, Aula der Kantonsschule Wil

→ **Anmeldungen und Informationen**

Die Anmeldeunterlagen können ab 1. Dezember 2011 bei den Sekundarschulen oder dem Sekretariat der Kantonsschule Wil, Hubstrasse 75, 9500 Wil, T 071 913 51 00, info.kswil@sg.ch, bezogen werden.

Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Thurgau legen die Prüfung entweder an der Kantonsschule Frauenfeld (aus der 2. Klasse der Sekundarschule) an der PMS Kreuzlingen (aus der 3. Klasse der Sekundarschule) nach thurgauischem Recht oder an der Kantonsschule Wil nach st.gallischem Recht ab. Es wird empfohlen, die Aufnahmeprüfung in jenem Kanton zu absolvieren, in welchem die Sekundarschule besucht worden ist. Es ist nicht gestattet, die Prüfung in beiden Kantonen abzulegen.

→ **Link**

Informationen über die Schule, Prüfungsanforderungen und Prüfungsbeispiele früherer Jahre: www.kantiwil.ch

Mittelschulen des Kantons St. Gallen: Aufnahmeprüfungen im März 2012, Prüfungsanforderungen Gymnasium

Hinweis: Die Anforderungen für die Aufnahmeprüfung vom September 2012 für den Eintritt in die Fachmittelschule und die Wirtschaftsmittelschule (FMS und WMS/WMI) wurden im Schulblatt vom September 2011 bereits publiziert (SchBl Nr. 9/Seite 631 ff.).

Erste Klasse des Untergymnasiums der Kantonsschule am Burggraben St. Gallen

Die Anforderungen entsprechen dem kantonalen Lehrplan für die Mittelstufe der Primarschule in Deutsch und Mathematik.

Da es sich bei diesem Ausbildungsgang um ein freiwilliges Angebot im Bereich der Begabtenförderung handelt, werden ausserkantonale Schülerinnen und Schüler nicht zugelassen.

Prüfungsort

Kantonsschule am Burggraben St. Gallen

Deutsch

Schwergeachtet werden folgende Bereiche geprüft:

- selbstständiger sprachlicher Ausdruck beim Verfassen von Texten
- Verständnis und Interpretation stufengemässer Texte
- schriftliche Anweisungen verstehen und umsetzen können
- schriftliche Darstellung von Gelesenem und Beobachtetem, von eigenen Erlebnissen und Vorstellungen

- Wortschatz und Grammatik
- Fragen zu einem Filmausschnitt schriftlich beantworten

In gewissen Prüfungseinheiten darf der Duden verwendet werden; er wird von der Schule zur Verfügung gestellt.

Mathematik

Die Prüfung in Mathematik besteht aus drei Teilen: schriftliches Rechnen, Rechnen mit Notizen, Kopfrechnen. Die Benützung eines Taschenrechners als Hilfsmittel ist nicht erlaubt.

Erste Klassen des Gymnasiums

Prüfungsorte

Kantonsschulen am Burggraben St. Gallen, Heerbrugg, Sargans, Wattwil und Wil

Schriftlich geprüft wird in den Fächern:

Deutsch, Französisch, Mathematik I und Mathematik II.

Mündlich wird in den Fächern Deutsch und Französisch geprüft, sofern in den schriftlichen Prüfungen die notwendige Mindestpunktzahl nicht erreicht worden ist.

Deutsch

Grundlage: Lehrplan der Volksschule des Kantons St. Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch)

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele aus den fünf Lernbereichen (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben, Reflexion) gelegt:

- Texte sinngehend, flüssend und mit deutlicher Aussprache lesen
- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
- sich eine eigene Meinung zu Gehörtem (oder Gelesenem) bilden und diese begründen
- aus mündlichen (oder schriftlichen) Äusserungen selbstständig das Wesentliche erfassen und wiedergeben
- durch Argumentieren und Appellieren andere zum Nachdenken bewegen
- eigenes Verhalten, persönliche Meinung, Gefühle und Interessen darlegen und begründen
- stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
- Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken mündlich und schriftlich darstellen
- Bezug von Gelesenem auf den persönlichen Lebensbereich
- Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
 - Erzählungen, freie Texte
 - Berichte, Beschreibungen
 - Anweisungen
 - Zusammenfassungen
 - Briefe
- Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
- Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden
- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln

- den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden
- zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden
- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebepробen auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- die im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen; Umfang und Anzahl von Satzgliedern mittels Verschiebepробen bestimmen
- in den Bereichen Indikativ/Konjunktiv, direkte/indirekte Rede sowie Satzarten wird kein Theoriewissen geprüft

Beim Aufsatz darf ein Rechtschreibwörterbuch verwendet werden; es wird von der Mittelschule *nicht* zur Verfügung gestellt und ist von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.

Französisch

Grundlage: Lehrplan der Volksschule des Kantons St. Gallen (Teilbereich Französisch, Sekundarschule)

Besonderes Gewicht wird in der mündlichen und schriftlichen Aufnahmeprüfung auf die folgenden Grobziele gelegt:

- einfachen Gesprächen folgen
- auf Impulse reagieren
- einfache Abläufe erfragen und erklären
- Sachverhalte darstellen und Erlebnisse erzählen
- einfache unbekannte Texte verständlich vorlesen und in eigenen Worten wiedergeben
- Texte mit Hilfe von Vorgaben und nach eigenen Ideen verfassen
- grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (S. 67 und entsprechend dem vorgegebenen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden

Es gelten als verbindlicher Prüfungsstoff die Unités 1–8 des Lehrmittels ENVOL. Es wird auch der erweiterte Lernwortschatz (im Schü-

lerbuch grau unterlegt) vorausgesetzt. Die Aufnahmeprüfung besteht aus:

1. Verstehen (Hörtest/Textverständnis)
2. Schreiben (freie Textproduktion/Grammatik/Wortschatz)
3. Sprechen (mündliche Prüfung)

Es findet kein Diktat statt.

Im Sinn des Lehrmittels werden die Fragen im Bereich «Verstehen» grundsätzlich auf Deutsch gestellt und sind auf Deutsch zu beantworten. Multiple-Choice-Aufgaben werden hingegen auf Französisch gestellt.

Der Wortschatz der Module ist nicht Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die Prüfungsaufgaben setzen jedoch die Arbeit mit den Modulen absolut voraus, da dort Hör- und Leseverständnis sowie freie Textproduktion vertieft werden. Grundsätzlich werden die unter «Ce que j'ai appris» in jedem Modul erwähnten Arbeitstechniken als verbindlich betrachtet.

Bis Ende der 2. Sekundarklasse (Zeitpunkt des Übertritts ins Gymnasium im Sommer 2012) muss Unité 10 behandelt sein.

Mathematik

Grundlagen für die Aufnahmeprüfungen bildet der St.Gallische Volksschullehrplan 97 und die vom Erziehungsrat als Ergänzung verbindlich erklärte Broschüre «Mathematik in der Volksschule: Koordination Oberstufe, Information für Lehrpersonen».

Es werden diejenigen Lernumgebungen des mathbu.ch vorausgesetzt, die bis Ende 1. Semester der 2. Sekundarklasse in 1. Priorität zu behandeln sind. Auf die Lernumgebung 13, «Satz des Pythagoras», wird weiterhin verzichtet.

Die Teilbereiche Mathematisieren und Problemlösen werden in dieser Zusammenstellung nicht gesondert aufgeführt. Alle Grobziele der beiden Teilbereiche werden vorausgesetzt.

Teilbereich Arithmetik/Algebra	7+	8+
Orientierung im Zahlenraum	5	3, 8
Darstellung von Zahlen	5	2, 8, 10
Dezimale Grössen	1	2
Addition und Subtraktion	3	2, 3, 10
Multiplikation und Division	3, 30	2, 10
Potenzieren und Radizieren (LU 8+/14 ohne Pythagoras)	5, 17	8, 14
Terme	10, 28, 29	
Gleichungen	15	4
Teilbereich Funktionen/Relationen	7+	8+
Koordinatensystem, Wertetabellen	2, 32	
Proportionen, Zuordnungen	2, 4	10
Teilbereich Geometrie	7+	8+
Abbildungen: Kongruenzabbildungen, Ähnlichkeit, zentrische Streckung	25, 27, 32	
Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck	8, 9, 26	3, 6, 18
Konstruktionen wie sie im mathbu.ch behandelt werden	8, 9, 24	3, 18
Berechnung in der Ebene: Dreieck, Viereck		6

Diese kommen in vielen der oben aufgelisteten Lernumgebungen vor.

Bemerkungen: In beiden Prüfungen Mathematik I und Mathematik II werden Geometrierwerkzeuge benötigt. In Mathematik II (am Dienstag) darf ein schulüblicher Taschenrechner (ohne Algebrasystem) eingesetzt werden. Als bekannt werden vorausgesetzt: Grundoperationen, Potenzieren, Wurzelziehen, Fließkommadarstellung von Zahlen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Bewerberin beziehungsweise der Bewerber selbst verantwortlich (Ersatzgerät mitbringen).

Aufnahme in eine höhere Klasse

Geprüft wird in den Promotionsfächern der vorangehenden Klasse. Auskunft erteilen die Prorektorate der Kantonsschule am Burggraben St. Gallen beziehungsweise die Rektorate der Kantonsschulen Heerbrugg, Sargans, Wattwil und Wil.

Erste Klassen der Fachmittelschule (FMS) und der Wirtschaftsmittelschule (WMS/WMI)

Es wird in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik geprüft. **Es finden keine mündlichen Prüfungen statt. Die Aufnahmeprüfung ist für beide Lehrgänge identisch.** Die bestandenen Aufnahmeprüfungen der WMS/WMI/FMS und der Berufsmaturitätsschulen werden gegenseitig anerkannt. Die Prüfung gilt ausschliesslich für den Eintritt im Sommer desselben Jahres.

Prüfungsorte

Kantonsschulen am Brühl St. Gallen, Heerbrugg, Sargans und Wattwil

Deutsch

Grundlage: Lehrplan der Volksschule des Kantons St. Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch).

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele aus den fünf Lernbereichen (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben, Reflexion) gelegt:

- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
- sich eine eigene Meinung zu Gehörtem (oder Gelesenem) bilden und diese begründen
- aus mündlichen (oder schriftlichen) Äusserungen selbstständig das Wesentliche erfassen und wiedergeben
- durch Argumentieren und Appellieren andere zum Nachdenken bewegen
- eigenes Verhalten, persönliche Meinung, Gefühle und Interessen darlegen und begründen
- stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
- Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken darstellen
- Bezug von Gelesenem auf den persönlichen Lebensbereich
- Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
 - Erzählungen, freie Texte
 - Berichte, Beschreibungen
 - Anweisungen
 - Zusammenfassungen
 - Briefe
- Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
- Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden
- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
- den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden
- zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden

- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebepробen auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- die im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen; Umfang und Anzahl von Satzgliedern mittels Verschiebepробen bestimmen, Satzarten unterscheiden: einfacher Satz, Satzverbindung, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz
- in den Bereichen Indikativ/Konjunktiv sowie direkte/indirekte Rede wird kein Theoriewissen geprüft

Beim Aufsatz darf ein Rechtschreibwörterbuch verwendet werden; es wird von der Mittelschule *nicht* zur Verfügung gestellt und ist von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.

Französisch

Grundlage: Lehrplan der Volksschule des Kantons St. Gallen (Teilbereich Französisch, Sekundarschule).

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele gelegt:

- einfachen Gesprächen folgen
- auf Impulse reagieren
- einfache Abläufe erfragen und erklären
- Sachverhalte darstellen und Erlebnisse erzählen
- Texte mit Hilfe von Vorgaben und nach eigenen Ideen verfassen
- grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (S. 67 und entsprechend dem vorgegebenen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden

Es gelten als verbindlicher Prüfungsstoff die Unités 1–12 des Lehrmittels ENVOL. Es wird auch der erweiterte Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt) vorausgesetzt.

Die Aufnahmeprüfung besteht aus:

1. Verstehen (Hörtest/Textverständnis)
2. Schreiben (freie Textproduktion/Grammatik/Wortschatz)

Es findet kein Diktat statt.

Im Sinne des Lehrmittels werden die Fragen im Bereich «Verstehen» grundsätzlich auf Deutsch gestellt und sind auf Deutsch zu beantworten. Multiple-Choice-Aufgaben werden hingegen auf Französisch gestellt.

Der Wortschatz der Module ist nicht Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die Prüfungsaufgaben setzen jedoch die Arbeit mit den Modulen absolut voraus, da dort Hör- und Leseverständnis sowie freie Textproduktion vertieft werden. Grundsätzlich werden die unter «Ce que j'ai appris» in jedem Modul erwähnten Arbeitstechniken als verbindlich betrachtet.

Bis Ende der 3. Sekundarklasse (Zeitpunkt des Übertritts in die Fach- und Wirtschaftsmittelschule im Sommer 2012) muss Unité 14 behandelt sein.

Mathematik

Grundlagen für die Aufnahmeprüfungen bilden der St.Gallische Volksschullehrplan 97 und die vom Erziehungsrat als Ergänzung verbindlich erklärte Broschüre «Mathematik in der Volksschule: Koordination Oberstufe, Information für Lehrpersonen».

Es werden diejenigen Lernumgebungen des mathbu.ch vorausgesetzt, die bis Ende des 1. Semesters der 3. Sekundarklasse in 1. Priorität zu behandeln sind.

Die Teilbereiche Mathematisieren und Problemlösen werden in dieser Zusammenstellung nicht gesondert aufgeführt. Alle Grobziele der beiden Teilbereiche werden vorausgesetzt. Diese kommen in vielen der nachstehend aufgelisteten Lernumgebungen vor.

Bemerkungen: Mathematik wird am gleichen Tag in zwei Teilen geprüft, die zusammen eine

Note ergeben. In einem der beiden Teile darf ein schulüblicher Taschenrechner (ohne Algebrasystem) eingesetzt werden. Als bekannt werden vorausgesetzt: Grundoperationen, Potenzieren und Wurzelziehen, Fließkommadarstellung von Zahlen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Bewerberin beziehungsweise der Bewerber selbst verantwortlich (Ersatzgerät mitbringen).

Höhere Klassen

Gepprüft wird in den Promotionsfächern der vorangehenden Klasse. Auskunft erteilen die Rektorate der Kantonsschulen am Brühl St. Gallen, Heerbrugg, Sargans und Wattwil.

Teilbereich Arithmetik/Algebra	7+	8+	9+
Orientierung im Zahlenraum	5	3, 8	
Darstellung von Zahlen	5	2, 8, 10	
Eigenschaften von Zahlen		30	
Dezimale Grössen	1	2	
Addition und Subtraktion	3	2, 3, 10	
Multiplikation und Division	3, 30	2, 10, 21	
Potenzieren und Radizieren	5, 17	8, 14	
Terme (Ausmultiplizieren und Faktorzerlegung inklusive Binomischer Formeln)	10, 28, 29	22, 29	
Gleichungen	15	4	3, 4, 16
Teilbereich Funktionen/Relationen	7+	8+	9+
Koordinatensystem, Wertetabellen	2, 32		3, 4, 16
Proportionen, Zuordnungen	2, 4	10	16
Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit		33, 34	12
Teilbereich Geometrie	7+	8+	9+
Abbildungen: Kongruenzabbildungen, Ähnlichkeit, zentrische Streckung	25, 27, 32		5
Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck, Winkelsätze im Kreis	8, 9, 26	3, 6, 13, 18, 35	
Konstruktionen wie sie im mathbu.ch behandelt werden	8, 9, 24	3, 18, 35	
Berechnung in der Ebene: Dreieck, Viereck, Kreis		6, 13, 16, 19, 35	
Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck		13, 14	
Stereometrie	7+	8+	9+
Würfel, Quader, Prisma, Zylinder, Pyramide		23	6

Korrigena zum Prüfungsstoff der Aufnahmeprüfung im September 2012 (FMS und WMS/WMI)

Aufnahmeprüfungen für die FMS und WMS/WMI für den Eintritt im Schuljahr 2013/14

In der tabellarischen Übersicht zum Prüfungsstoff im Fach Mathematik wurde im Schulblatt vom September 2011 (SchBl Nr. 9/Seite 634ff.) irrtümlicherweise die Spalte zum 9. Schuljahr nicht gelöscht. Zudem wurde der Prüfungsstoff von den zuständigen Gremien nochmals gekürzt. Der Prüfungsstoff wird korrekt wie folgt umschrieben:

Mathematik

Grundlage:

Grundlagen für die Aufnahmeprüfungen bilden der St.Gallische Volksschullehrplan 97 und die vom Erziehungsrat als Ergänzung verbindlich erklärte Broschüre «Mathematik in der Volksschule: Koordination Oberstufe, Information für Lehrpersonen».

Es werden diejenigen Lernumgebungen des mathbu.ch vorausgesetzt, die bis Ende der zweiten Sekundarklasse in 1. Priorität zu behandeln sind. Ausgenommen werden dabei die Lernumgebungen 8.33, 8.34 und 8.35.

Teilbereich Arithmetik/Algebra	7+	8+
Orientierung im Zahlenraum	5	3, 8
Darstellung von Zahlen	5	2, 8, 10
Eigenschaften von Zahlen		30
Dezimale Grössen	1	2
Addition und Subtraktion	3	2, 3, 10
Multiplikation und Division	3, 30	2, 10, 21
Potenzieren und Radizieren	5, 17	8, 14
Terme (Ausmultiplizieren und Faktorzerlegung inklusive Binomischer Formeln)	10, 28, 29	22, 29
Gleichungen	15	4

Teilbereich Funktionen/Relationen	7+	8+
Koordinatensystem, Wertetabellen	2, 32	
Proportionen, Zuordnungen	2,4	10
Teilbereich Geometrie	7+	8+
Abbildungen: Kongruenzabbildungen	25, 27, 32	
Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck	8, 9, 26	3, 6, 13, 18
Konstruktionen wie sie im mathbu.ch behandelt werden	8, 9, 24	3, 18
Berechnung in der Ebene: Dreieck, Viereck, Kreis		6, 13, 16, 19
Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck		13, 14
Stereometrie: Würfel, Quader, Prisma, Zylinder		23

Die Teilbereiche Mathematisieren und Problemlösen werden in dieser Zusammenstellung nicht gesondert aufgeführt. Alle Grobziele der beiden Teilbereiche werden vorausgesetzt. Diese kommen in vielen der aufgelisteten Lernumgebungen vor.

Bemerkungen: Mathematik wird am gleichen Tag in zwei Teilen geprüft. In einem der beiden Teile darf ein schulüblicher Taschenrechner (ohne Algebrasystem) eingesetzt werden. Als bekannt werden vorausgesetzt: Grundoperationen, Potenzieren und Wurzelziehen, Fließkomma- und Darstellung von Zahlen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Bewerberin beziehungsweise der Bewerber selbst verantwortlich (Ersatzgerät mitbringen).

Campus Card: Eine Karte für alles

Neuer Schüler- und Mitarbeiterausweis an den Mittelschulen des Kantons St. Gallen eingeführt

Seit Beginn des neuen Schuljahres erhalten alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Mitarbeitenden an den kantonalen Mittelschulen die sogenannte Campus Card.

Vorbei mit gefaltet, zerfleddert und unlesbar, denn so sahen die rosafarbenen, auf Halbkarton gedruckten Schülerausweise nach einem strapaziösen und verdienstvollen Leben aus, wenn die Schülerinnen und Schüler die Mittelschule verliessen. Manche haben ihren Besitzerinnen und Besitzern zu Rabatten beim Schulmaterialkauf, zu vergünstigten Abenden im Kino oder zu einigen warmen Mahlzeiten in der Mensa verholfen.

Die Campus Card ist ein multifunktionaler Ausweis, der gegenwärtig zur Identifikation im Schulumfeld, als Bibliotheksausweis und an

einigen Kantonsschulen bereits als Zahlungsmittel in der Mensa sowie für das Drucken und Kopieren eingesetzt werden kann. Mit der Campus Card wird ein einheitlicher und fälschungssicherer Ausweis an den kantonalen Mittelschulen eingeführt, der den Gestaltungsrichtlinien des Kantons entspricht und damit auch zu einer höheren Akzeptanz ausserhalb des Schulumfelds führen soll. Dank des modularen Aufbaus des Campus-Card-Systems können in Zukunft weitere Anwendungsmöglichkeiten wie zum Beispiel Zutrittsysteme hinzugefügt werden.





Naturwissenschaftliche Bildung

Schweiz: SWiSE – Was ist das?

Warum ist der Himmel blau? Ist das Reh eigentlich das Weibchen vom Hirsch? Wieso fahren nicht schon heute alle Autos elektrisch? Diese und andere Fragen stellen Kinder und Jugendliche. Hier kann im Unterricht angeknüpft werden. Dabei lassen sich gleichermaßen Wege in die Welt der Schülerinnen und Schüler wie auch in die Welt der Naturwissenschaften und Technik erschliessen.

SWiSE (Swiss Science Education/Naturwissenschaftliche Bildung Schweiz) will unter anderem dazu beitragen diese Wege aufzuzeigen und zu beschreiten. Neu sollen nun so genannte SWiSE-Schulen und -Lehrpersonen innovative Unterrichtskonzepte entwickeln, durchführen und austauschen.

Ostschweizer Trägerschaft: Pädagogische Hochschulen St. Gallen und Thurgau sowie Ämter für Volksschule St. Gallen und Thurgau

Gesucht: SWiSE-Schulen und SWiSE-Lehrpersonen

In der Ostschweiz sollen mindestens 8 Schulen als «SWiSE-Schulen» gefördert werden: Kindergärten, Primarschulen und Schulen der Sekundarstufe I. Jede Schule ernennt zwei SWiSE-Lehrpersonen. Diese besuchen ihren Bedürfnissen entsprechende SWiSE-Weiterbildungsmodulare und nehmen an Praxistreffs und anderen SWiSE-Veranstaltungen teil. Von der Schulleitung unterstützt, tragen sie ihre

Erkenntnisse und Erfahrungen ins Kollegium und wirken damit als Multiplikatoren und als Multiplikatorinnen innerhalb aber auch ausserhalb der Schule. Schulleitung und Lehrpersonen werden dabei von Fachpersonen aus Naturwissenschaftsdidaktik und Schulentwicklung begleitet und unterstützt.

Angebote für SWiSE-Lehrpersonen und -Schulen:

Auf der Unterrichtsebene profitieren die Lehrpersonen von folgenden Angeboten:

- stufenspezifische Impulse und Weiterbildungsmodulare für einen innovativen naturwissenschaftlich-technischen Unterricht;
- nationale «Innovationstage Naturwissenschaftlich-technischer Unterricht» als Ideengeber und Mutmacher;
- regionale Praxistreffs für SWiSE-Lehrpersonen zum gegenseitigen Austausch von Erfahrungen mit Unterrichtskonzepten und -materialien sowie mit Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen;
- Entlastung des Lehrdeputats von zwei SWiSE-Lehrpersonen pro SWiSE-Schule um je eine Lektion aus kantonalen beziehungsweise Stifungsmitteln;

Auf der Ebene der Schulen werden angeboten:

- schulhausinterne, auf die Bedürfnisse der jeweiligen Schule zugeschnittene Weiterbildungen zum naturwissenschaftlichen Unterricht beziehungsweise zur Schulentwicklung;

- jährliches Treffen der Leitungen von SWiSE-Schulen zum gegenseitigen Austausch mit Beratung und Begleitung durch Expertinnen und Experten im Bereich Schulentwicklung

- versuchen, diese Ziele mit anderen laufenden Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen bestmöglich zu verbinden;
- sind bereit, mit Fach- und Beratungspersonen zusammenzuarbeiten und an den jährlichen Treffen der Leitungen von SWiSE-Schulen teilzunehmen.

Erwartungen an SWiSE-Lehrpersonen und Schulen:

SWiSE-Lehrpersonen und -Schulen:

- arbeiten während der Projektdauer (2012 bis 2015) bei SWiSE mit, indem sie die entsprechenden Angebote von SWiSE nutzen und in den Unterricht und die Schule einbringen;
- kooperieren mit den an SWiSE beteiligten Institutionen (Pädagogische Hochschule, andere SWiSE-Schulen, Schulbehörde usw.);
- sind bereit, besonders gut gelingende Unterrichtskonzepte und Schulentwicklungsprozesse Dritten zugänglich zu machen, d.h. als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu wirken;
- sind bereit, an den internen und externen Evaluationen teilzunehmen.

→ **Zielschulen**

Kindergärten, Primarschulen und Oberstufen-Schulen beziehungsweise die entsprechenden Fachbereiche bei grossen Schulen des Kantons SG.

→ **Bewerbung**

Das Bewerbungsdossier soll kurz und knapp auf die folgenden Punkte eingehen:

Gründe, weshalb gerade diese Schule als SWiSE-Schule gefördert werden soll (max. 1 Seite)

Entwicklungsplan für die Projektdauer (max. 2 Seiten)

Ausblick, Nachhaltigkeit: Wie geht es weiter nach Projektende? (max. ½ Seite)

Kontaktdetails: Schulleitung, involvierte Lehrpersonen
Einreichen eines elektronischen Bewerbungsdossiers an swise@phsg.ch

→ **Bewerbungsfrist**

30. November 2011

→ **Link**

www.phsg.ch · Forschung & Entwicklung · Institut für Fachdidaktik-Naturwissenschaften · swise

Schulleitungen von SWiSE-Schulen:

- legitimieren und unterstützen die SWiSE-Lehrpersonen, an den Weiterbildungen teilzunehmen und ihre Erfahrungen im Kollegium weiterzugeben;
- sind bereit, SWiSE in ihrem Schulprofil einen angemessenen Platz einzuräumen und die SWiSE-Ziele im pädagogischen Schulprogramm zu verankern, indem ein auf die Projektdauer (2012 – 2015) ausgelegter Entwicklungsplan formuliert und aktiv umgesetzt wird;

Weiterbildungsangebote

Donnerstag, 3. November 2011, 8.30 bis 16.45 Uhr

Männer wollen immer nur das Eine? – Verführung zum Lesen

Literatur 2011 – auch für / von / mit Männern!
Wie kommt der Mann zum guten Buch und
in die Bibliothek? Am Weiterbildungstag wird
durch die Referenten Michael Guggenheimer
und Karl Hufenus ein spezielles Augenmerk
auf Buchtitel gerichtet, mit denen Mann zum
Roman kommt.

→ **Ort**

Klubschule Migros St. Gallen

→ **Zielpublikum**

Verantwortliche in Gemeinde- und
Schulbibliotheken. Teilnehmerzahl: maximal 40

Dienstag, 29. November 2011, 8.30 bis 16.45 Uhr

Vertiefungskurs Katalogisieren

Peter Huber hilft, anhand von konkreten
Fragen und Problemen der Teilnehmenden,
schwierigere Katalogisierungsfälle aus der täg-
lichen Praxis zu lösen. Grundlagen dafür sind
die ISBD und die AT sowie die Schlagwort-
normdatei; es wird kein Bezug genommen auf
ein bestimmtes Bibliotheksprogramm.

→ **Ort**

Klubschule Migros St. Gallen

→ **Zielpublikum**

Verantwortliche in Gemeinde- und
Schulbibliotheken. Teilnehmerzahl: maximal 24

Grundkurse

Der Grundkurs kann durchgehend oder über
mehrere Grundkurse verteilt innerhalb von
zwei Jahren absolviert werden. Die meisten
Grundbausteine des Grundkurses können
auch als Weiterbildungskurse besucht werden.

6. Februar 2012 bis 29. Mai 2012

Grundkurs E

Jeweils am Montag und/oder Dienstag

13. August 2012 bis 29. Januar 2013

Grundkurs F

Jeweils am Montag und/oder Dienstag

→ **Informationen**

Aktuelle Informationen jeweils in den nächsten
Ausgaben des Amtlichen Schulblattes.

→ **Anmeldungen**

bei Nora Tiefenauer, Kurssekretariat:
nora.tiefenauer@phsg.ch, T 071 858 71 63
Aufgrund der beschränkten Plätze werden die
Anmeldungen nach Eingang berücksichtigt.

→ **Link**

www.phsg.ch › Weiterbildung › Angebotsübersicht ›
Weitere Angebote/Kurse › Schul- und Gemeinde-
bibliotheken

Kurs 2012B: Schwerpunkt Englisch Intensiv / Schwerpunkt Wahlfächer / Schwerpunkt Projektarbeit

Nachdem für den geplanten Projektkurs bis zur vorgesehenen Frist von Mitte September zu wenig Anmeldungen vorlagen, haben die Verantwortlichen der IWB beschlossen, den Kurs 2012B anzupassen und für Lehrpersonen aller Volksschulstufen und der Sekundarstufe II noch attraktiver zu gestalten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben neu drei Möglichkeiten zur Auswahl:

- Schwerpunkt **Englisch-Intensiv** (2 bis 3 Halbtage Wahlfach Englisch)
- Schwerpunkt **Wahlfächer** (2 bis 3 Halbtage verschiedene Wahlfächer)
- Schwerpunkt **Projektarbeit** (mindestens 4 Halbtage Zeit für ein individuelles Projekt)

Mit den Anpassungen möchte die Leitung den verschiedenen Bedürfnissen der Lehrpersonen entgegenkommen und den Teilnehmenden ermöglichen, individuelle Schwerpunkte im Rahmen des Bildungsquartals zu setzen. Die in der Gesamtgruppe durchgeführten Kurselemente

Wochenstruktur

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Gemeinsamer Kernbereich	Individueller Kernbereich (Atelier) oder Projektarbeit	Wahlfach oder Englisch Intensiv oder Projektarbeit	Modul Selbstkonzept	Gemeinsamer Kernbereich
Gemeinsamer Kernbereich	Individueller Kernbereich (Atelier) oder Englisch Intensiv oder Projektarbeit	Individueller Kernbereich (Atelier) oder Wahlfach oder Englisch Intensiv oder Projektarbeit	Individueller Kernbereich (Atelier) oder Wahlfach oder Englisch Intensiv oder Projektarbeit	Wahlfach oder Englisch Intensiv oder Projektarbeit
Freiwillige Abendangebote				

Kursdaten

Vorbereitungstag in Rorschach	11. Januar 2012
Vorbereitungswoche	10. bis 13. April 2012
Vorbereitungstag in Rorschach	20. Juni 2012
Vollzeitkurs in Rorschach	13. August bis 31. Oktober 2012
Unterbruch	1. bis 13. Oktober 2012

bestehen weiterhin aus dem gemeinsamen Kernbereich und dem Modul Selbstkonzept. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Rahmen von zwei Vorbereitungstagen und einer Vorbereitungswoche in die inhaltliche Planung mit einbezogen.

→ **Anmeldeschluss**

31. Dezember 2011

→ **Kontakt**

Gerne beraten wir Sie bei einem persönlichen Gespräch.

Intensivweiterbildung EDK-Ost

Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen

Müller-Friedberg-Strasse 34, 9400 Rorschach

T 071 858 71 40, F 071 858 71 43

intensivweiterbildung@phsg.ch

Kursleitung

Erwin Ganz und Hugo Furrer

Sekretariat

Hanni Grasser

→ **Link für weitere Informationen und Unterlagen**

www.phsg.ch › Weiterbildung › Intensivweiterbildung

Schule für Gestaltung, GBS St. Gallen: Aufnahme in die Vorkursklassen

Gestalterischer Vorkurs an der Schule für Gestaltung St. Gallen

Der gestalterische Vorkurs vermittelt eine breite gestalterische, nicht berufsbezogene Grundausbildung. Er ist ein Initialjahr, in dem kreatives Bewusstsein geweckt und zu eigenen Gestaltungslösungen hingeführt wird. Zudem ist er ein Orientierungsjahr, um Begabungen und Neigungen für die Berufsfindung abzuklären.

Die Schule für Gestaltung St. Gallen führt drei Vorkurstypen:

Gestalterischer Vorkurs Jugendliche (Brückenangebot)

Der Gestalterische Vorkurs für Jugendliche ist eine empfehlenswerte Voraussetzung für eine Ausbildung in der gestalterischen Arbeitswelt (gestalterische Berufslehre, Fachklasse Grafiker/in an der Schule für Gestaltung St. Gallen, Fachklassen an anderen Schulen für Gestaltung in der Schweiz).

Dauer und Unterricht: ein Jahr, Montag bis Freitag

Zulassungsbedingungen: abgeschlossene Volksschule, Bestehen der Aufnahmeprüfung

Aufnahmeprüfung: 1. Prüfungsgruppe: 19. und 20. März 2012
2. Prüfungsgruppe: 22. und 23. März 2012

Gestalterischer Vorkurs Erwachsene/Propädeutikum (Weiterbildung)

Der Vorkurs für Erwachsene gilt als Voraussetzung für eine Zweitausbildung in einem gestalterischen Beruf oder als Propädeutikum, d.h. Vorbereitung für Fachhochschulen/Hochschulen für Gestaltung und Kunst.

Aktueller Lehrgang: August 2012 bis April 2013, Vollzeitausbildung

Zulassungsbedingungen: abgeschlossene Mittelschulbildung, Bestehen des Aufnahmeverfahrens

Es werden Eignung und Motivation aufgrund von Hausaufgaben und einem Aufnahmegespräch geprüft (Mappengespräch). Anmeldung und Aufgebot zu den Aufnahmegesprächen siehe Internetseite www.gbssg.ch

Gestalterischer Vorkurs Erwachsene, berufsbegleitend (Weiterbildung)

Der Vorkurs für Erwachsene gilt als Voraussetzung für eine Zweitausbildung in einem gestalterischen Beruf, als Vorbereitung für Fachhochschulen/Hochschulen für Gestaltung und Kunst oder als persönliche Weiterbildung.

Aktueller Lehrgang: August 2012 bis Juni 2014, Teilzeitausbildung

Zulassungsbedingungen: Bestehen des Aufnahmeverfahrens

Es werden Eignung und Motivation aufgrund von Hausaufgaben und einem Aufnahmegespräch geprüft (Mappengespräch). Anmeldung und Aufgebot zu den Aufnahmegesprächen siehe Internetseite www.gbssg.ch

Informationsabende

Jugendliche: Mittwoch, 9. November 2011, 19 Uhr, Aula, Schule für Gestaltung St. Gallen, Demutstrasse 115, 9012 St. Gallen

Propädeutikum und gestalterischer Vorkurs, berufsbegleitend: Mittwoch, 14. Dezember 2011, 19 Uhr, Aula, Schule für Gestaltung St. Gallen, Demutstrasse 115, 9012 St. Gallen

Anmeldeschluss Aufnahmeprüfung Gestalterischer Vorkurs Jugendliche, Ausbildungsgang 2012/2013: 20. Januar 2012.

Anmeldungen sind bitte an folgende Adresse einzureichen: Schule für Gestaltung St. Gallen, Sekretariat, Demutstrasse 115, 9012 St. Gallen.

Prospekte, Anmeldeformular und Auskünfte sind unter dieser Adresse (071 226 56 30) oder unter www.gbssg.ch erhältlich.

Poster wirbt für vielfältige und anregende Bewegungswelten

Das Poster «Kinder in Bewegung» bringt Lehrpersonen mit Eltern ins Gespräch und lädt die Kinder zum Nachmachen ein

«Hier sind Kinder in Bewegung» signalisieren das Poster und die Lehrperson, die es aufhängt. Es zeigt mit 19 Bildern aus Kindergärten und Pausenplätzen, aus Turnhallen und dem Wald, wie vielfältig, lustvoll und intensiv Kinder sich bewegen. Sichtbar platziert im Kindergarten, im Klassenzimmer, im Schulhausgang oder im Turnhallenfoyer, zeigt das Poster, dass die Lehrperson einen üblichen und pädagogisch sinnvollen Ansatz pflegt.

Die Schülerinnen und Schüler werden wissen wollen, was die Kinder auf den Bildern tun und ob sie das auch einmal ausprobieren dürften. Damit wird das Poster eine dankbare Unterstützung, um die Kinder zu Beginn des Kindergarten- oder Schuljahres an vielleicht noch ungewohnte Bewegungswelten heranzuführen.

Wahrnehmung von Besucherinnen und Besuchern erweitern

Erfahrungen von Elternveranstaltungen, bei denen die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern eine Bewegungsbaustelle oder einen Parcours erkunden dürfen, zeigen: Gewisse Eltern merken, dass ihre Kinder viel mehr können, als sie ihnen bisher zugetraut haben. Sie stellen fest, dass die Kinder gerne an gewagte Situationen herangehen und sie zu meistern wissen. Geleitet von dieser Erfahrung setzt das Poster

darauf, dass es Lehrpersonen und Eltern ins Gespräch bringt – auf dass Eltern einen neuen Blick für die motorischen Fähigkeiten und den Spiel- und Bewegungstrieb ihres Kindes entwickeln und dass die Kinder vermehrt auch in der Freizeit zu anregenden und vielfältigen Bewegungserfahrungen kommen.

→ Bestellungen

Das Poster (Format A1, gefaltet auf A4) ist erhältlich beim Amt für Sport St.Gallen, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen, T 058 229 37 92, david.kalberer@sg.ch



BUCHTIPPS FÜR BALLSPIELE

Hier finden Sie spielerische Ausbildungsideen und fetzige kleine Spielformen für stimmungsgeladene Spiel-Lektionen.



3-2-1 GOAL!

SPIELERISCHER WERKZEUGKASTEN FÜR SPORTSPIELE

Indem viele spielübergreifende Elemente trainiert werden, erzielen Einsteiger in verschiedenen Sportspielen gleichzeitig rasche Fortschritte. Trainer/-innen von fortgeschrittenen Spielenden finden hier Inspiration für abwechslungsreiche Aufwärmübungen und kleine Spiele.

Weitere Infos und Bestellung: www.msgames.ch



BURNER GAMES

KLEINE SPIELE MIT GROSSEM SPASSFAKTOR

Ob als Belohnung nach einer anstrengenden Übungslektion, als Einstieg in eine Unterrichtsstunde am frühen Morgen oder als Highlight für die letzte Stunde vor den Ferien: Mit diesen Spielideen sind Spass, Spannung und viel Bewegung garantiert.

Weitere Infos und Bestellung: www.msgames.ch

„Ich will an die Spitze.“



Luca Spengler | Handballer | U-21 & A-Nati | SM-Meister 2010

Kaufmännische Grundbildung für Sporttalente.

Die massgeschneiderte Berufslösung für den Spornachwuchs.



Berufsausbildung für Sporttalente
Akademie für Leistungssport



Turmeggasse 6 | 9004 St. Gallen | T +41 (0)71 220 94 70 |
mediacampus | Baslerstrasse 30 | 8048 Zürich | T +41 (0)44 743 77 33 |
info@unitedschool.ch | www.unitedschool.ch |

Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrer-Verband KLV Sektion Gossau, Hauptversammlung

Einladung zur Hauptversammlung vom 12. November 2011 im Andreaszentrum Gossau

Programm

08.30 Uhr: Auftakt, gestaltet vom Chor des OZ Buechenwald, Gossau

08.50 Uhr: Begrüssung

09.00 Uhr: Hauptversammlung

09.30 Uhr: Aktuelles vom Kantonalverband

09.45 Uhr: Pause mit Kaffee und Gipfeli

10.15 Uhr: «Humor in der Schule», Referat von Jürg Kesselring, Professor für Neurorehabilitation an der ETH und der Universität Zürich, Chefarzt Neurologie in der Reha-Klinik Valens

11.20 Uhr: Versammlungsende

Auf einen vollen Saal freut sich der Vorstand des KLV Gossau.

Veranstaltungen

Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrer-Verband KLV Rorschach, Sektionskonferenz

Einladung zur Sektionskonferenz vom Dienstag 15. November 2011 in Thal

Hät d'Schuel die richtigen teachers?

Eine kabarettistische Einstimmung mit Bruno Zürcher

Programm

Begrüssung

Willkommen im OZ Thal (Heinz Herzog, Schulratspräsident)

Informationen aus dem KLV (Ursula Meyer-Mattes)

Traktanden Hauptversammlung

1. Wahl der Stimmentzähler
2. Protokoll der Hauptversammlung 2010
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Bericht des Kassiers und der Revisoren
5. Sektionsausflug
6. Wahlen
7. Nächste Sektionskonferenz / Hauptversammlung: Dienstag, 13. November 2012
8. Allgemeine Umfrage

Apéro

→ **Zeit und Ort**

18.30 Uhr, OZ Thal, Aula

Wir freuen uns auf eure zahlreiche Teilnahme und danken für euer Interesse!

Jean-Pierre Landolt, Sektionspräsident

Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrer-Verband KLV Unterrheintal, Hauptversammlung

Einladung zur Hauptversammlung vom Samstag 12. November 2011 im Hechtsaal Rheineck

Programm

- 08.30 Uhr: Musikalische Eröffnung – «PopKorn» – eine Formation der Youngsters des MV
Diepoldsau
- 08.45 Uhr: Beginn Hauptversammlung
- 10.00 Uhr: Kaffeepause
- 10.30 Uhr: Flurin Caviezel – Musik und Kabarett
- 11.30 Uhr: Schluss der Tagung

Traktanden

1. Begrüssung
2. Totenehrung
3. Wahl der Stimmzähler/innen
4. Protokoll der Hauptversammlung 2010
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Vorlage der Jahresrechnung 2010/2011
7. Bericht und Anträge der GPK
8. Budget 2011/2012 und Jahresbeitrag unserer Sektion
9. Statutenänderung
10. Wahlen
11. Exkursion 2012
12. Aktuelles aus dem KLV
13. Allgemeine Umfrage

Anträge an die HV sind bis spätestens 5. November 2011 schriftlich an den Präsidenten zu richten.

Der Vorstand hofft auf eine rege Teilnahme der Lehrerinnen und Lehrer unseres Einzugsgebiets.

Peter Lutz, Präsident

Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrer-Verband KLV Sektion Werdenberg

Einladung zur Hauptversammlung vom Samstag 12. November 2011 in Buchs

Programm

08.30 Uhr: Beginn ordentliche Hauptversammlung

10.15 Uhr: Mega-Memory-Gedächtnistraining mit Gregor Staub

Veranstalter: Schulen des Kreises Werdenberg und KLV St. Gallen, Sektion Werdenberg

→ Ort

Aula Oberstufenzentrum Flös, Buchs

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an der Hauptversammlung.

KLV Sektion Werdenberg

Barbara Gähwiler-Bader und Esther Kobelt-Lippuner, Co-Präsidentinnen

Für die Schulen des Kreises Werdenberg

Katrin Frick, Schulpräsidentin Buchs

Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrer-Verband KLV See und Gaster, Jahresversammlung

Einladung zur ordentlichen Jahresversammlung vom Freitag 4. November 2011 in Schänis

Programm

1. Begrüssungen
2. Sektionstraktanden
 - a) Traktandenliste Änderungsanträge
 - b) Wahl der Stimmenzähler
 - c) Jahresbericht des Präsidenten
 - d) Berichte zu den Delegiertenversammlungen
 - e) Protokoll der Hauptversammlung 2010
 - f) Jahresrechnung
 - g) Bericht der Geschäftsprüfungskommission
 - h) Budget und Festsetzung des Sektionsbeitrages
 - i) Wahlen
 - j) Verdankungen
 - k) allfällige Anträge von Mitgliedern
 - l) Allgemeine Umfrage
3. Informationen aus dem KLV-Präsidium

Nach der Versammlung offeriert die Sektion einen reichhaltigen Apéro.

→ **Anträge**

Anträge an die Versammlung bis 25. Oktober 2011 an Fredy Brühlmann, Mariahaldenstrasse 5, 8872 Weesen oder an fredy.bruehlmann@oswa.ch

→ **Zeit und Ort**

19.00 Uhr, Mehrzweckgebäude, Schänis

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme in Schänis!

Fredy Brühlmann, Präsident

Teach Nano Kurs im neuen Nano-Schullabor der GBS St. Gallen

Naturwissenschaftliche Fachlehrpersonen der Sekundarstufe II, insbesondere der Fächer Physik und Chemie, erweitern im Nano-Schullabor ihre Fachkenntnisse und können mit den neuerworbenen Informationen und Experimenten zum Thema «Nanotechnologie» den eigenen Unterricht spannend gestalten. Kursleitung: Dr. Christoph Meili, CEO Die Innovationsgesellschaft St. Gallen; Stephan Knébel, M.Sc.Biol.ETH

→ **Termin**

Samstag, 5. November 2011, 09.15 bis 17.00 Uhr

→ **Ort**

Nano-Labor des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St. Gallen (GBS)

→ **Kosten**

Fr. 280.– inklusive Kursmaterialien (zuzüglich Mehrwertsteuer)

→ **Anmeldung**

an Sascha.Schwarzkopf@innovationsgesellschaft.ch,
T 071 274 74 18, Anmeldefrist: 24. Oktober 2011,
Teilnehmerzahl beschränkt!

«DREAMS» – ein Film über Jugendgewalt und Mobbing

Seit 2006 produzieren die beiden Herisauer unter dem Label lydaa (live your dream artist agency) gesellschaftskritische Kurzfilme, die zu Diskussionen und zum Nachdenken animieren. Bei ihrem neusten Film konnten sie erstmals bekannte Schauspieler gewinnen und eine professionelle Filmcrew engagieren. Nach der erfolgreichen Premiere am Filmfestival von Zürich, zeigen sie den Film im Cinétreff Herisau.

DREAMS erzählt die Geschichte von Jugendlichen, die in einer Band spielen, die Träumen nachhängen und mit zunehmender Zeit auf den Boden der Realität geholt werden. Mit ihrem ersten Auftritt kommen sie dem Traum näher. Der Film belichtet, wie Träume zustande kommen und welcher soziale Rückhalt gegeben sein muss, um seinem Traum zu realistischen Perspektiven zu verhelfen.

- Die Produzenten und Autoren stellen den Film und die anwesenden Schauspieler vor (Elisabeth Schnell u. a.). Tiziana Vassalli singt den Titelsong live.
- Anschliessend wird der Film gezeigt.
- Den dritten Teil bildet ein Podiumsgespräch mit folgenden Teilnehmern: Albi Werder, Familientherapeut, stellvertretender Leiter der Fachstelle für Suchtfragen St. Gallen; Martin Pfister, Sozialpädagoge der Schule Herisau; Glen Aggeler, Leiter Jugendpolizei, Herisau;

Moderation: Ursi Häberli, Erwachsenenbildnerin AEB

Der Kurzfilm (30 Min.) kann auf der Oberstufe zum Thema «Gewalt» eingesetzt werden. Die Produzenten kommen gerne in die Schule und bringen bei Gelegenheit auch Schauspieler mit. Die DVD erscheint vor Weihnachten, kann aber anlässlich der Heimpremiere bestellt werden.

→ **Termin**

Mittwoch, den 26. Oktober um 19.00 Uhr im
Cinétreff Herisau

→ **Zeit und Ort**

19.00 Uhr, Cinétreff Herisau

→ **Kosten**

Eintritt Fr. 10.–

→ **Link**

www.lydaa.ch; www.dreams-movie.com

Sprachheilschule St. Gallen, Besuchsnachmittage

An den Besuchsnachmittagen bietet die Sprachheilschule St. Gallen die Gelegenheit, die verschiedenen Abteilungen der Schule kennen zu lernen und einen Eindruck von der Institution zu gewinnen.

Programm Sprachheilschule:

14.00 bis 16.00 Uhr

Empfang und Begrüssung

Mehrzwecksaal, Höhenweg 64, St. Gallen
Rundgang in den Schul- und Therapiebereichen und im Internat

Zusätzliche Informationen und Fragerunde
Programm Sprachheilkindergarten:

14.00 bis 16.00 Uhr

Empfang und Begrüssung

Rosenbergstrasse 38, St. Gallen

Rundgang im Kindergarten

Zusätzliche Informationen und Fragerunde

→ **Termine in St. Gallen**

03. November 2011 01. März 2012

17. November 2011 22. März 2012

12. Januar 2012 05. April 2012

09. Februar 2012 10. Mai 2012

→ **Termine in Uznach**

Die Besuchsnachmittage finden individuell nach Vereinbarung statt.

→ **Durchführungsorte in St. Gallen**

Sprachheilschule, Höhenweg 64

Sprachheilkindergarten, Rosenbergstrasse 38

→ **Durchführungsort in Uznach**

Rickenstrasse 19

→ **Anmeldung und Kontakt**

Online oder telefonisch, St. Gallen: T 071 274 11 11,

Uznach: T 055 280 62 52

Die Teilnahme ist auch ohne Anmeldung möglich.

→ **Link**

www.sprachheilschule.ch

Nationaler Zukunftstag – Seitenwechsel für Mädchen und Jungs

Mädchen und Jungen sind am Zukunftstag eingeladen, die Seiten zu wechseln und «untypische» Arbeitsfelder und Lebensbereiche zu erkunden. Sie begleiten an diesem Tag ihren Vater, ihre Mutter oder eine andere erwachsene Bezugsperson an die Arbeit. Sie werden ermutigt, ein breites Spektrum beruflicher und persönlicher Zukunftsperspektiven in Betracht zu ziehen. Zudem lernen sie, verbreitete Vorstellungen davon, was Frauen und Männer angeblich gut oder nicht gut können, zu hinterfragen. Das Ziel des Zukunftstags ist es, Mädchen und Jungen möglichst früh für eine offene Berufswahl und die Vielfalt möglicher Lebensentwürfe zu sensibilisieren.

Im Kanton St. Gallen machen mit der Baukaderschule und der Pädagogischen Hochschule zwei Institutionen bei den neuen Pilotprojekten mit.

Zusatzprojekte

Nebst dem klassischen Seitenwechsel gibt es für Mädchen und Jungen attraktive Zusatzprojekte, die von Unternehmen und Institutionen durchgeführt werden. Unter dem Titel «Mädchen-bauen-los!» können Mädchen dieses Jahr im Rahmen eines Pilotprojektes die breite Palette der Bauberufe kennenlernen. Nach einer Einführung in das gesamte Spektrum, von der Planung bis zur Ausführung, sind die Schülerinnen zu Gast in einem Ausbildungszentrum und können dort Frauenpower und praktisches Geschick unter Beweis stellen. Auch mit den Angeboten «Mädchen-Techniklos» und «Mädchen-Informatik-los!» werden damit insbesondere Schülerinnen angesprochen, die gerne praktisch arbeiten.

Für die Knaben stehen die Projekte «Ein Tag als Profibetreuer» oder neu in diesem Jahr das Pilotprojekt «Abenteuer Schule geben» zur Auswahl: am Vormittag entdecken sie an einer Pädagogischen Hochschule den Lehrberuf, am

Nachmittag erleben sie, was es heisst, selber als Lehrer vor einer Primarklasse zu stehen.

→ **Termin**

Donnerstag, 10. November 2011

→ **Informationen und Material**

Mädchen, Knaben, Lehrpersonen, Eltern und Betriebe erhalten Informationen, Unterrichtsmaterial und einen Leitfaden rund um den Sensibilisierungstag bei der Geschäftsstelle und auf der Website. Neu steht ein Leitfaden mit Tipps und Ideen zur Umsetzung des Projekttages in Betrieben zur Verfügung.

→ **Kontakt**

Isabelle Santamaria-Bucher, Projektleiterin,

T 041 710 40 06,

i.santamaria@nationalerzukunftstag.ch

Informationen zur Umsetzung der Projekte im

Kanton St. Gallen erhalten Sie beim Kompetenzzentrum

Integration, Gleichstellung und Projekte,

Kathrin Wirz, Projektleiterin, T 058 229 33 37,

kathrin.wirz@sg.ch

→ **Link**

www.nationalerzukunftstag.ch

1. Nationaler Tag der Medienkompetenz: Kompetenter Umgang mit den Neuen Medien

Mobiltelefone, Internet, Computerspiele und soziale Netzwerke prägen den Alltag von Kindern und Jugendlichen, aber auch immer mehr von Erwachsenen. Die Jungen beherrschen die neuen Techniken offenbar mühelos, doch wie gehen sie mit deren Gefahren um? Welche Rolle kommt Eltern und Lehrpersonen zu? Diese Fragen beantwortet der 1. Nationale Tag der Medienkompetenz, den der Bund am 27. Oktober 2011 in Fribourg durchführt.

Zahlreiche Organisationen und Institutionen setzen sich in der Schweiz für die Förderung von Medienkompetenzen und den Jugend-

Gesund im Beruf
Aspekt # 5/5

Selbstorganisation

Rund 20% der Lehrpersonen in der Schweiz fühlen sich **überfordert**. Neben dem Unterricht ist eine **immer grösser werdende Vielfalt an Aufgaben** zu erledigen. Das Zeitbudget bleibt gleich. Mit Zeitmanagement und **Selbstorganisation** gelingt es, Zeitdiebe zu entlarven und sich so eigenständig Freiräume im übervollen Arbeitsalltag zu schaffen.

Wie Selbstorganisation im Kontext Schule gelingt, zeigt ZEPRA im Rahmen von schulinternen Workshops. **Zeitmanagement**, speziell abgestimmt auf den Schulalltag! Wertvolle **Zeit** lässt sich zwar nicht vermehren, dafür aber **bewusster nutzen**. Denn gesunde und gute Lehrkräfte sind auch sinnvoll organisierte Lehrkräfte.

Machen Sie es zum Thema, bevor es eines wird.

Informationen und Beratung zum ZEPRA-Angebot für Schulen unter:

- » 058 229 87 68
- » haennes.kunz@zepra.info
- » www.zepra.info

ZEPRA PRÄVENTION
UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

schutz ein. Der 1. Nationale Tag der Medienkompetenz bietet erstmals einen Überblick über die verschiedenen Angebote. Das Spektrum reicht von der Förderung des kompetenten Umgangs mit Chancen und Gefahren von Medien über die Sucht- und Gewaltprävention bis hin zu Schulungs- und Weiterbildungsangeboten. In einem Erlebnisbereich der Ausstellung können die Besucherinnen und Besucher auch selber Hand anlegen und spannende Erfahrungen mit den neuen Medien machen.

In den Tag der Medienkompetenz eingebettet ist ein Fachforum zum Thema «Jugendmedienschutz». In acht verschiedenen Präsentationen und Gesprächsrunden können sich Fachleute einen umfassenden Überblick über den Jugendmedienschutz in der Schweiz verschaffen. Dabei werden Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zu aktuellen Themen wie «Cybermobbing», «Suchtverhalten», «Online-Kriminalität» oder «problematischen Wechselwirkungen zwischen Massenmedien und Jugendlichen» präsentiert und im Rahmen von Workshops vertieft.

Die Ausstellung und der Erlebnisbereich richten sich in erster Linie an Eltern, Lehr- und Erziehungspersonen sowie an Jugendliche. Für das Fachforum ist eine Anmeldung erforderlich.

Parallel zum Hauptanlass in Fribourg werden in Lausanne, Luzern, St. Gallen, Zürich und Locarno lokale Anlässe zum Thema «Jugend und Medien» veranstaltet. Sie machen die Angebote zur Förderung von Medienkompetenzen direkt vor Ort sichtbar. Für die Bevölkerung besteht die Möglichkeit, sich von Fachleuten informieren zu lassen.

Der Tag der Medienkompetenz wird vom Bund gemeinsam mit den Medienbranchen getragen und ist Teil des Nationalen Programms «Jugend und Medien».

→ **Termin**

Donnerstag, 27. Oktober 2011 im Forum Fribourg

→ **Link**

www.bsv.admin.ch › Jugendschutz

Theater Billitz: «Herr Dachs macht ein Fest»

Die heitere Geschichte des schlecht gelaunten Dachs wird Kinder und Erwachsene gleichermaßen begeistern. Gezeigt wird wie Trübsinn in Heiterkeit verwandelt werden kann.

Eines Morgens wacht Herr Dachs mit einer schrecklich schlechten Laune auf. Er geht aber trotzdem auf seinen Morgenspaziergang. Dabei vergrault er alle Waldtiere, die ihm begegnen. Zwar bessert sich seine mürrische Stimmung im Lauf des Tages, doch jetzt wollen alle andern Tiere nichts mehr von ihm wissen. Der Hirsch schlägt ihm sogar die Türe vor der Nase zu.



Schliesslich hat er die zündende Idee: Er lädt alle Tiere des Waldes zu einem Schlechte-Laune-Fest ein, um sich zu entschuldigen. Wie alle am Fest so grimmig dreinschauen, vergessen sie ihre schlechte Laune und amüsieren sich prächtig. So kommt es an diesem Tag doch noch zu einem Happy End. Das Stück «Herr Dachs macht ein Fest» erzählt die berührende und heitere Geschichte über Auswirkungen der eigenen Gefühle auf die andern – und wie sich Trübsinn in Heiterkeit verwandeln kann.

Für Kinder und Erwachsene

Der Schauspieler Simon Gisler und der Musiker Daniel R. Schneider haben zusammen mit dem Thurgauer Autor und Regisseur Hans Gysi ein berührendes und mitreissendes Theaterstück geschaffen. Angesprochen werden

Menschen ab vier Jahren. «Obwohl dieses Theaterstück für Kinder konzipiert wurde, werden auch Erwachsene viel Freude daran haben», ist Hans Gysi überzeugt.

→ **Informationen und Reservationen**

Informationen über Gastspiele in Kindergärten oder Schulen: Theater Bilitz, Theaterhaus Thurgau, Lagerstrasse 3, beim Bahnhof, 8570 Weinfelden, T 071 622 22 40, theater@bilitz.ch

→ **Link**

www.bilitz.ch

Kunst Halle Sankt Gallen

Workshops zur Ausstellung «White Horse Dream» von Peter Regli

Wichtiger Hinweis: Die Ausstellung von Peter Regli findet anstelle der im letzten Schulblatt angekündigten Gruppenausstellung «P.S.» statt.

Ausstellung (29. Oktober 2011 bis 8. Januar 2012)

Peter Regli (*1959) vereint in seiner künstlerischen Praxis grosse Gesten mit poetischen Ansätzen. Bekannt geworden durch seine humorvollen und verblüffenden Interventionen im öffentlichen Raum – unter dem Label Reality Hacking – interessiert er sich immer mehr für den musealen Kontext als Ort des Ausstellens. Für die Kunst Halle Sankt Gallen bereitet der Urner Künstler mit amerikanischem Pass eine Ausstellung vor, die sich mit den Vereinigten Staaten auseinandersetzt: eine Nation, die wie keine andere gleichermaßen Sehnsucht und Rage hervorruft. Zu sehen sind neue Arbeiten sowie Überraschungen aus Reglis Archiv, als auch Installationen, Objekte und Videoarbeiten.

Workshops für Schulklassen vom 31. Oktober bis 21. Dezember 2011

Allein das Wort «Amerika» weckt in uns die unterschiedlichsten Assoziationen – vom «Amerikanischen Traum» über «Weltmacht» bis zum «Wilden Westen». Peter Regli arbeitet für die Ausstellung «White Horse Dream» auf hintergründige und spielerische Weise mit US-Symbolen wie der amerikanischen Flagge, der Dollarnote oder dem Cowboyfilm. Dabei verfremdet er die Dinge – nicht ohne Humor – und stellt sie in einem neuen Kontext zur Diskussion.

Im Workshop beschäftigen wir uns zunächst damit, was die USA für uns persönlich bedeuten und diskutieren, weshalb Amerika eine derart starke aber auch polarisierende Wirkung auf den Rest der Welt hat. Das führt uns zur Frage, wie die Schweiz nach aussen wirkt. Wir tragen Schweizer Symbole zusammen und gestalten sie in Anlehnung an Reglis Kunstschaffen um. Mit zum Teil einfachen Eingriffen können symbolische Bedeutungen geändert werden und so zum Denken anregen. Zum Schluss stellen wir die amerikanischen und schweizerischen Symbole (z.B. Cowboy versus Heidi) gegenüber und vergleichen ihre Wirkung und Aussage.

Ziel der den Bedürfnissen jeder Klasse angepassten Workshops ist, die Schülerinnen und Schüler erlebnisreich mit den Gedankenwelten



Peter Regli, RH_283, Sophie, 2010, Courtesy Peter Regli

und Arbeitsprozessen zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler vertraut zu machen. Dem Alter entsprechend wird mehr auf praxisnahe oder theoretische Themen eingegangen.

Stufe 1: Vorschule

Stufe 2: 1. bis 3. Schuljahr

Stufe 3: 4. bis 6. Schuljahr

Stufe 4: 7. bis 9. Schuljahr

Stufe 5: Mittel-, Berufs- und Hochschule

→ **Einführungsabend für Lehrpersonen**

Dienstag, 1. November 2011, 18.00 bis 19.30 Uhr
mit Cynthia Gavranic, Kunstvermittlerin und Maren Brauner, Assistenz-Kuratorin

→ **Termine Workshops**

Montag und Dienstag, 9.00 bis 17.00 Uhr /
Mittwoch, 9.00 bis 12.00 Uhr

→ **Informationen und Anmeldung**

Dauer der Workshops: 1½ Stunden
Leitung: Cynthia Gavranic, Kunstvermittlerin
Kosten: keine
gavranic@k9000.ch, T 071 222 10 14

→ **Link**

www.k9000.ch

Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen

Medizingeschichte, Baumwolle und humanitäre Hilfe

Das Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen zeigt in den nächsten Monaten gleich drei Sonderausstellungen, die für Oberstufenklassen interessant sind.

• **Zeit für Medizin!** bietet vielfältige Einblicke in die Geschichte der Heilkunde vom Frühmittelalter bis in die heutige Zeit. Die Ausstellung zeichnet die Entwicklungen im Kloster, in der Stadt und im Kanton St. Gallen nach und beleuchtet die Besonderheiten im Rahmen der allgemeinen Medizingeschichte.

• **Die andere Seite der Welt – Die Expo zur humanitären Schweiz** stellt Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe der Schweiz in den letzten 50 Jahren vor. Herzstück ist ein interaktives Kino, welches das Publikum mit auf eine virtuelle Reise nimmt.

• Die Fotoausstellung **Cotton Worldwide – Baumwolle weltweit** porträtiert Menschen, die in Anbau, Ernte, Verarbeitung und Vermarktung der Pflanze involviert sind – rund um den Globus. Sie zeigt die sozialen und ökologischen Probleme dieser «Baumwoll-Welt» und macht die globalen Zusammenhänge vom Produzenten bis zum Konsumenten bewusst. Ergänzt wird die Ausstellung mit Museumsobjekten.

Für alle drei Sonderausstellungen gibt es ein Angebot an Führungen (Dauer: eine Stunde):

→ **Termine**

Dienstag, Mittwoch und Freitag, 10.00 bis 17.00 Uhr

18. November 2011 bis 12. Februar 2012

Humanitäre Schweiz

19. November 2011 bis 1. Juli 2012

Cotton Worldwide

bis 20. Mai 2012: Zeit für Medizin

Einführung

Zu Beginn der Führung zur Ausstellung «Die andere Seite der Welt. Geschichten der humanitären Schweiz» erzählt eine persönlich anwesende Vertreterin eines heute tätigen Kinderhilfswerks von ihrer Arbeit und steht den Schülerinnen und Schülern für Fragen zur Verfügung.

→ Leitung

Jolanda Schärli, Museumspädagogin

→ Kosten

Schulen der Stadt St. Gallen gratis, für Schulen der Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhodan Fr. 50.–, für private Schulen: Fr. 50.– plus Fr. 4.– Eintritt pro Person

→ Anmeldung

jolanda.schaerli@hmsg.ch, T 071 242 06 43/42
Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen,
Museumstrasse 50, 9000 St. Gallen

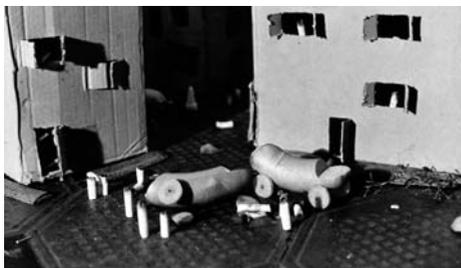
→ Link

www.hmsg.ch › Sonderausstellungen

Kunstmuseum St. Gallen

Zeitgenössische Fotografie im Kunstmuseum St. Gallen

Mit «Through the Looking Brain» hat die Fotografieausstellung im Kunstmuseum St. Gallen einen Titel, der ganz bewusst Irritation hervorrufen soll. Mit dieser Überschrift soll die Aufmerksamkeit auf den Zusammenhang



Fischli/ Weiss, aus «Wurstserie», 1979

zwischen Sehen und Denken gelenkt werden: Visuelle Eindrücke regen uns zum Denken an, und umgekehrt spricht man von «in Bildern denken». Insbesondere für die Entwicklung der Fotografie als eigene Kunstform spielt diese Thematik seit den 1970er-Jahren eine wichtige Rolle.

Das Kunstmuseum St. Gallen präsentiert in der Ausstellung «Through the Looking Brain» fotografische Arbeiten zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler aus der Fotosammlung der Zellweger Luwa AG und zeigt dadurch die breiten gestalterischen und technischen Möglichkeiten des Mediums Fotografie auf. Bernd und Hilla Becher, die Begründer der Becher-Schule, haben mit ihren seriellen Fotografien – zum Beispiel von Wassertürmen – eine Bestandesaufnahme der visuellen Welt unternommen und damit die Fotografiegeschichte revolutioniert. Das Schweizer Künstlerduo Fischli/Weiss wiederum regt mit seinen aus Würsten, Fleischaufschnitt und Abfallmaterialien gebauten Alltagsszenarien zum Schmunzeln an. Die Fotografien von Jeff Wall oder Cindy Sherman basieren auf Inszenierungen, während die Becher-Schüler Andreas Gursky und Thomas Ruff digitale Techniken anwenden, um ihre Bildwelten künstlich zu verfremden. Bei Gabriel Orozco wird Alltägliches im Fokus der Kameralinse zum poetischen Symbolbild, und Roman Signer hält faszinierende Momente seiner vergänglichen Kunstaktionen in Fotografien fest. Diese Positionen und viele weitere dokumentieren die zentralen Fragestellungen innerhalb der Entwicklung der Fotografie zur eigenständigen Kunstform. Durch die Ausstellung «Through the Looking Brain» werden dialogische Führungen zum Thema «Fotografie in der Kunst» für Schulklassen aller Altersstufen angeboten. Dabei stehen die unterschiedlichen gestalterischen Strategien und Ausdrucksformen, welche die Künstlerinnen und Künstler in ihren Fotoarbeiten angewandt haben, im Vordergrund.

Wie nutzen Künstlerinnen und Künstler das Medium Fotografie? Welche fotografischen Techniken gibt es und was lässt sich mit ihnen ausdrücken? Warum ist Fotografie überhaupt Kunst? Angepasst auf die jeweiligen Schulstufen werden Antworten auf diese und andere Fragen gesucht. Ausserdem wird mit den Möglichkeiten der Fotografie experimentiert.

→ **Einführung für Lehrpersonen**

Mittwoch, 2. November, 17.30 Uhr
(Dauer ca. eine Stunde)

→ **Anmeldungen zu Führungen mit Schulklassen**

Stefanie Kasper und Cornelia Spillmann,
Kunstvermittlung, T 071 244 52 27,
kunstvermittlung@kunstmuseumsg.ch

→ **Link**

www.kunstmuseumsg.ch

Vögele Kultur Zentrum «Halbzeit. Ein Blick auf die Mitte des Lebens»

Ausstellung vom 6. November 2011 bis 11. März 2012

Was verstehen Jugendliche, Berufstätige und Pensionierte unter der Bezeichnung «Halbzeit»? Welche individuellen Wünsche, Realitäten oder Enttäuschungen verstecken sich hinter diesem Begriff? Die interdisziplinäre Ausstellung im Vögele Kultur Zentrum will anhand der Themen «Schönheit und Gesundheit», «Partnerschaft und Familie» sowie



Steps of Life, Videostill, Torero Film GbR, Teresa Renn & Rouven Rech, Konstanz/Berlin, 2011.

«Bildung und Beruf» der Frage nach der Lebensmitte nachgehen und einen Beitrag zum aktuellen Generationendiskurs leisten. Relevant dabei ist nicht die statistische, sondern die gefühlte Mitte und die persönliche Vorstellung des Lebenshöhepunkts und wann dieser sein wird. Die Wahrnehmung der eigenen Generation, die der Eltern beziehungsweise Grosseltern und der daraus resultierenden Spannungsfelder soll die Diskussion über den eigenen Lebensentwurf anregen. Dazu gehört auch das Phänomen des Jugendwahns, das es den Jugendlichen immer schwieriger macht, sich von den vorangehenden Altersgruppen abzugrenzen.

Angebot für Schulen

Im Vögele Kultur Zentrum erwarten die Schülerinnen und Schüler mittels interaktiver Medien Fachleute und professionelle Ratgeberinnen und Ratgeber, die das Thema auch für ein jüngeres Publikum auf originelle und unterhaltsame Weise interessant vermitteln und einen guten Einstieg für eine Weiterführung im Unterricht bieten. Für Klassen werden kostenlos dialogische Führungen angeboten.

→ **Vernissage für Lehrerinnen und Lehrer**

Einführung mit anschliessendem Begrüssungspapéro:
Donnerstag, 10. November 2011, 18.00 bis 19.00 Uhr

→ **Informationen und Anmeldung**

Vögele Kultur Zentrum, Gwattstrasse 14,
8808 Pfäffikon/SZ, T 055 416 11 14 oder
vermittlung@voegelekultur.ch

→ **Link**

www.voegelekultur.ch

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Eröffnung der vollständig erneuerten Dauerausstellung «Entstehung der Schweiz. Untertwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert»

Nach einer Umbauzeit ist das Forum Schweizer Geschichte Schwyz ab November 2011

wieder offen. Der Zentralschweizer Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums zeigt die Entstehungsbedingungen der alten Eidgenossenschaft im Mittelalter. Eine überraschende Rauminszenierung, virtuelle Guides und innovative Medienstationen über drei Etagen machen den Museumsbesuch zum Erlebnis.

In der Ausstellung begeben sich die Besucherinnen und Besucher auf eine Reise in die Zeit vor der alten Eidgenossenschaft. Im Zentrum stehen wirtschafts- und politikgeschichtliche Erzählungen. Die Ausstellung konzentriert sich auf drei Themen: «Herrschafts- und Ordnungsstruktur in Mitteleuropa»; «Handel und Mobilität im Alpenraum»; «Entstehung

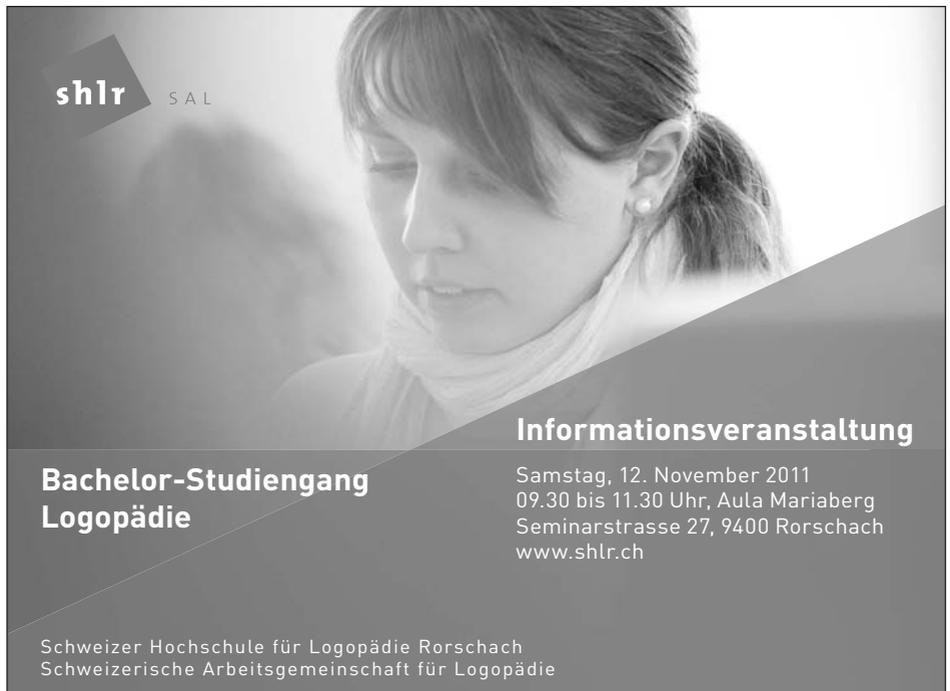
der frühen Eidgenossenschaft». Die Objekte stammen zum einen aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums und zum anderen kommen Highlights aus europäischen Museen auf ein Gastspiel ins Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

→ **Kontakt**

Forum Schweizer Geschichte Schwyz,
Postfach 140, 6431 Schwyz,
T 041 819 60 18, forumschwyz@snm.admin.ch

→ **Link**

www.forumschwyz.ch



shlr S A L

**Bachelor-Studiengang
Logopädie**

Informationsveranstaltung

Samstag, 12. November 2011
09.30 bis 11.30 Uhr, Aula Mariaberg
Seminarstrasse 27, 9400 Rorschach
www.shlr.ch

Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Logopädie

Primarschulgemeinde

Eichenwies-Kriessern-Montlingen-Oberriet Schuleinheit Montlingen

Die Primarschulgemeinde Eichenwies-Kriessern-Montlingen-Oberriet sucht Sie als:

Schulleitungsperson für die Schuleinheit Montlingen ca. 40 %

(Stellenantritt **per sofort** oder nach Übereinkunft)

Die Gemeinde Oberriet mit den Dörfern Eichenwies, Kriessern, Montlingen und Kobelwald liegt im Herzen des St. Galler Rheintals.

In Montlingen werden 2 Kindergartenklassen und 8 Primarklassen mit rund 200 Kindern geführt.

Sie sind

ein pädagogisches Organisationstalent mit Bodenhaftung, das zusammen mit den Lehrpersonen die Freude am lebenslangen Lernen bei unseren Kindern fördert.

Ihre Herausforderung

ist die zukunftsorientierte Führung der Schuleinheit Montlingen in allen operativen Belangen, die Erarbeitung und Umsetzung des Qualitätskonzeptes, die Kontaktpflege zu den Schulleitungen im Einzugsgebiet der Primarschul- und Oberstufenschulgemeinde Oberriet-Rüthi sowie die Zusammenarbeit im Schulleiter-Team.

Mit Vorteil bringen Sie

Unterrichtserfahrung an der Primarschule und erste Erfahrungen in der Führung einer Schule mit. Sie haben die Fähigkeit ein kompetentes Team von Lehrpersonen kooperativ zu leiten und sind bereit operative Aufgaben zu übernehmen und umzusetzen. Menschenkenntnis, Interesse an betriebswirtschaftlichen Abläufen und den Willen, sich für eine hohe pädagogische Qualität einzusetzen, zeichnen Sie zusätzlich aus. Eine abgeschlossene Schulleitungsausbildung oder die Bereitschaft diese zu absolvieren, runden Ihr Profil ab.

Ihre Kompetenzen

entsprechen dieser Kaderstelle mit umfassenden Entscheidungskompetenzen in pädagogischen und personellen Belangen. Sie sind Vorgesetzte/r mit Weisungsbefugnis. Ihr grosses Interesse gilt der Schulentwicklung und Schulqualität. Eine teamorientierte, effiziente Arbeitsweise ist für Sie selbstverständlich.

Wir bieten Ihnen

nebst einer spannenden, abwechslungsreichen Leitungsfunktion, einen überschaubaren Schulbetrieb mit einem kollegialen, kompetenten und eingespielten Team. Es steht eine sehr gute Infrastruktur zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne gibt Ihnen Herr Romeo Gächter, Schulpräsident, zusätzliche Auskunft, Tel. 071 763 64 00 oder per Email an romeo.gaechter@orschulen.ch. Informationen über die Schule finden Sie unter www.orschulen.ch.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **30. Oktober 2011** an: Peter Hofmann, schulpersonal.ch gmbh, Postfach 63, CH-9403 Goldach oder an info@schulpersonal.ch, (Bewerbungen per E-Mail sind willkommen).

schulpersonal.ch gmbh

... die Personalvermittlerin im Bildungswesen

Stellen für Lehrerinnen und Lehrer

Öffentliche Volksschule

Kindergartenstufe

Niederbüren

Kindergarten 9 Lektionen

- **Dauer** 24. Oktober 2011 bis 31. Juli 2012
- **Ort** Kindergarten Niederbüren
- **Kontakt** Gabriela Dschulnigg, Schulleiterin, T 071 420 96 31, g.dschulnigg@schule-niederbueren.ch
- **Adresse** Primarschule Niederbüren, Sekretariat, Gossauerstrasse 25, 9246 Niederbüren
- **Frist** 20. Oktober 2011

Unsere Kindergartenklasse ist seit Schuljahresbeginn gewachsen. Um weiterhin eine gute Unterrichtsqualität sicherzustellen, setzen wir zusätzliche Lektionen für Klassenteilung ein. Wir suchen deshalb ab 24.10.2011 oder nach Vereinbarung eine engagierte, flexible Kindergartenlehrperson, die ihren Unterricht in enger Zusammenarbeit mit der Stelleninhaberin gestaltet. Die Lektionen sind in der Regel auf drei Vormittage verteilt. Allenfalls kann das Pensum auf Beginn des Schuljahres 2012/13 auf 70 bis 100% erhöht werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Mail oder Briefpost.

Primarstufe

Thal

Förderunterricht Primarstufe 7 Lektionen

- **Dauer** 15. März 2012 bis 6. Juli 2012
- **Ort** Schulhaus Risegg, Staad
- **Kontakt** Marco Hollenstein, Schulleiter, T 071 855 31 52 (S), T 076 417 50 62 (P), schulleitung.staad@schulethal.ch
- **Adresse** Schule Thal, Postfach 95, 9422 Staad
- **Frist** 4. November 2011

Unsere Förderlehrerin erwartet ein Kind. Deshalb suchen wir für die Stellvertretung ab 15. März 2012, eventuell früher, eine engagierte Primarlehrperson, vorzugsweise mit entsprechender Zusatzausbildung (z.B. Fördern in Schriftsprache und Mathematik oder Legasthenie-Ausbildung). Sie fördern und unterstützen Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik. Derzeit werden alle sieben Lektionen am Dienstag unterrichtet. Bei Bedarf kann das Pensum auch aufgeteilt werden. Es erwartet Sie ein innovatives Team in einer geleiteten Schule. Sind Sie flexibel, motiviert und bereit, sich für das Wohl unserer Kinder einzusetzen,

dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

→ **Link** www.schulethal.ch

Kaltbrunn

Mittelstufe 29 Lektionen

→ **Antritt** auf 6. Februar 2012

→ **Ort** Kaltbrunn

→ **Kontakt** Hugo Gort, Schulleiter,
T 055 293 44 41 (S), schulleitung.ps@schule-kaltbrunn.ch

→ **Adresse** Hugo Gort, Schulleiter, Oberstufenzentrum, Schulweg 1, 8722 Kaltbrunn

→ **Frist** 26. Oktober 2011

Eine unserer Mittelstufenlehrerinnen erwartet ihr erstes Kind. Deshalb suchen wir für den Mutterschaftsurlaub mit Beginn ab dem zweiten Semester eine qualifizierte und engagierte Lehrperson für eine unserer 5. Primarklassen. Allenfalls kann die Klasse im Anschluss an den Mutterschaftsurlaub ab Sommer 2012 in einem Pensum von 80 bis 100 Prozent weitergeführt werden. Kaltbrunn, im Linthgebiet zwischen Walensee und Zürichsee gelegen, führt eine Schule mit 14 Primarklassen. Wenn Sie interessiert sind, in einer teamorientierten Schule mitzuarbeiten, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme oder Ihre Bewerbung.

→ **Link** www.schule-kaltbrunn.ch

Kirchberg

Förderunterricht Primarstufe 4 bis 6 Lektionen

→ **Dauer** 28. November 2011 bis 6. Juli 2012

→ **Ort** Primarschule Kirchberg

→ **Kontakt** Christof Geser, Schulleiter,
T 071 931 43 74, ps.sl.kirchberg@bluewin.ch

→ **Adresse** Schulgemeinde Kirchberg, Alfons Schönenberger, Schulsekretariat, 9533 Kirchberg

→ **Frist** 28. Oktober 2011

Eine unserer Förderlehrerinnen sieht Mutterfreuden entgegen. Für einen Teil ihres Pensums suchen wir eine engagierte Lehrperson (Primarstufe, SHP o. Ä.) für die Förderung unterschiedlich begabter Kinder. Die Lektionen sind auf zwei Tage verteilt. Wenn Sie interessiert sind, in einem kollegialen Team mitzuarbeiten, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme oder Ihre Bewerbung.

→ **Link** www.kipri-kdm.ch

Oberuzwil

Primarstufe 27 Lektionen

→ **Dauer** 24. Oktober 2011 bis 6. Juli 2012

→ **Ort** Oberuzwil

→ **Kontakt** Erich Wagner, Schulleiter,
T 071 951 03 41, schulleitung-pso.oberuzwil@bluewin.ch

→ **Adresse** Schulverwaltung, Wilerstrasse 12, 9242 Oberuzwil

→ **Frist** 19. Oktober 2011

Aufgrund eines Todesfalls suchen wir per sofort oder nach den Herbstferien eine Mittelstufenlehrperson für eine 6. Klasse mit 19 Schülerinnen und Schülern. Es erwartet Sie ein engagiertes Team. Der pädagogische Austausch mit Parallelklasslehrpersonen ist für Sie ein Gewinn. Oberuzwil bietet Ihnen eine optimale Infrastruktur und liegt in ländlicher Umgebung. Sind Sie interessiert an dieser spannenden Aufgabe? Wir freuen uns auf Ihre baldige Bewerbung.

Oberstufe

Kaltbrunn

Realstufe Tastaturschreiben und MNU 10 Lektionen

- **Dauer** 2. Januar 2012 bis 31. Juli 2012
- **Ort** Kaltbrunn
- **Kontakt** Thomas Grünenfelder, Schulleitung,
T 055 293 44 40, schulleitung.osz@
schule-kaltbrunn.ch
- **Adresse** Oberstufe Kaltbrunn, Thomas
Grünenfelder, Schulweg 1, 8722 Kaltbrunn
- **Frist** 28. Oktober 2011

Eine unserer Fachlehrpersonen erwartet Nachwuchs. Wir suchen deshalb eine ausgebildete Lehrperson phil. II für ein Teilpensum auf der Oberstufe in Kaltbrunn, im Linthgebiet zwischen Zürichsee und Walensee gelegen, die eine geleitete Oberstufe mit 6 Real- und 7 Sekundarklassen und einer Kleinklasse führt. Unsere moderne Schulanlage in einer wunderschönen, ländlichen Umgebung verfügt über eine ausgezeichnete Infrastruktur. Wenn Sie als einsatzfreudige Lehrkraft interessiert sind, in einem engagierten Team mitzuarbeiten, freuen wir uns auf Ihre umgehende schriftliche Bewerbung.

- **Link** www.schule-kaltbrunn.ch.

Gams

Sekundarstufe phil. II 100 Prozent

- **Dauer** 6. Februar 2012 bis 6. Juli 2012
- **Ort** Oberstufenzentrum Widem
- **Kontakt** Martin Derungs, Schulleiter,
Oberstufenzentrum Widem, T 081 771 17 35,
martin.derungs@gams.ch
- **Adresse** Schulleitung Gams, Martin Derungs,
Gasenzenstrasse 11, 9473 Gams
- **Frist** 31. Oktober 2011

Eine unserer Klassenlehrerinnen auf der Sekundarstufe sieht Mutterfreuden entgegen. Wir suchen deshalb eine motivierte und engagierte Stellvertretung. Das Pensum setzt sich aus den Fächern Mathematik, Natur und Technik, MNU, Algebra, Arbeitsstunde, Bildnerisches Gestalten und I+G, mehrheitlich in den zwei 1. Sekundarklassen und in der 3. Sekundarklasse, zusammen. Es erwartet Sie ein kollegiales Team in einer überschaubaren Schule mit moderner Infrastruktur. Der Schulleiter steht Ihnen gerne für weitere Auskünfte telefonisch zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

- **Link** www.gams.ch

Kleinklassen / Schulische Heilpädagogik

Steinach

Schulische Heilpädagogik 50 bis 100 Prozent

- **Antritt** auf 1. August 2012
- **Ort** Steinach
- **Kontakt** Cornelia Letti, T 071 446 07 83,
cornelia.letti@schulesteinach.ch
- **Adresse** Schulrat Steinach, Schulstrasse 36,
9323 Steinach
- **Frist** 30. November 2011

Die Primarschule Steinach führt die Integrative Schülerförderung (ISF) ein. Zur Erweiterung dieses Angebotes suchen wir eine Schulische Heilpädagogin oder einen Schulischen Heilpädagogen. Sie sind eine engagierte Fachperson, teamorientiert, kooperativ und flexibel. Es erwartet Sie ein motiviertes Team in einer ländlichen Schulgemeinde mit neuem Schulhaus sowie guter Infrastruktur. Nähere

Auskünfte erteilt gerne auch die Heilpädagogin, Tina Blanke, T 071 440 41 11. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

→ **Link** www.schulesteinach.ch

Oberriet-Rüthi

Schulische Heilpädagogik (ISF) 50 bis 100 Prozent

→ **Antritt** auf 1. August 2012

→ **Ort** Montlingen (evtl. auch Oberriet)

→ **Kontakt** Alfons Ammann, Schulleiter

Montlingen, T 071 761 16 50, alfons.ammann@orschulen.ch

→ **Adresse** Oberstufenzentrum Montlingen, Herr Alfons Ammann, Bergliweg 6, 9462 Montlingen

→ **Frist** 13. November 2011

In der Oberstufenschulgemeinde Oberriet-Rüthi besteht am Oberstufenzentrum Oberriet die integrative Schulform seit 2009. Auf Beginn des Schuljahres 2012/13 wird sie auch am Oberstufenzentrum Montlingen eingeführt. Für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf suchen wir ans Oberstufenzentrum Montlingen eine Schulische Heilpädagogin oder einen Schulischen Heilpädagogen: das Pensum kann durch Tätigkeit am Oberstufenzentrum Oberriet erhöht werden. Nach der Einführungsphase wird das Pensum auch am Oberstufenzentrum Montlingen erhöht.

→ **Link** www.orschulen.ch

Oberuzwil

Schulische Heilpädagogik 60 bis 100 Prozent

→ **Antritt** auf 1. November 2011

→ **Ort** Schulhaus Oberuzwil

→ **Kontakt** Erich Wagner, Schulleiter,
T 071 951 03 41, schulleitung-pso.oberuzwil@bluewin.ch

→ **Adresse** Schulverwaltung, Wilerstrasse 12,
9242 Oberuzwil

→ **Frist** 19. Oktober 2011

An unserer Schule wird nach der integrativen Schulform unterrichtet. Auf den 1. November oder nach Vereinbarung suchen wir für die Primarschule eine Lehrperson für schulische Heilpädagogik. Sie unterstützen hauptsächlich Mittelstufenschüler. Ein offenes engagiertes Team erwartet Sie. Der pädagogische Austausch mit Lehrpersonen und andern Fachpersonen ist für Sie ein Gewinn. Oberuzwil bietet Ihnen eine optimale Infrastruktur und liegt in ländlicher Umgebung. Sind Sie interessiert an dieser spannenden Aufgabe? Bewerbungen von Primarlehrpersonen, die bereit sind, die entsprechende Ausbildung berufsbegleitend zu absolvieren sind ebenfalls willkommen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Zuzwil

Schulische Heilpädagogik 40 Prozent

→ **Antritt** auf 1. Februar 2012

→ **Ort** Zuzwil und Züberwangen

→ **Kontakt** Robert Züllig, Schulleiter,
T 071 945 75 22, r.zuellig@schulezuzwil.ch

→ **Adresse** Primarschule Zuzwil, Schulleitung,
Unterdorfstrasse 34, 9524 Zuzwil

→ **Frist** 20. November 2011

An unserer Schule in Zuzwil wird auf der Unterstufe und im Kindergarten nach der integ-

rativen Schulform unterrichtet. Die Schulgemeinde umfasst fünf Kindergärten und drei Schulhäuser mit ca. 440 Kindern. Da wir unser Förderangebot erweitern möchten, suchen wir für den Kindergarten/Unterstufe per sofort oder nach Vereinbarung zusätzlich eine Lehrperson für die schulische Heilpädagogik. Sie sind eine ausgebildete und einsatzfreudige Fachperson (oder absolvieren gerade die HfH), teamorientiert, kooperativ und flexibel. Es erwartet Sie ein motiviertes Team in einer ländlichen Schulgemeinde mit guter Infrastruktur. Nähere Auskünfte erteilt gerne auch die Heilpädagogin, Anita Doppmann Widmer, T 071 911 50 63. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Verschiedene Fachbereiche

Kaltbrunn

Hauswirtschaft 8 Lektionen

- **Antritt** 6. Februar 2012 bis 31. Juli 2012
- **Ort** Kaltbrunn
- **Kontakt** Thomas Grünenfelder, Schulleitung, 055 293 44 40, schulleitung.osz@schule-kaltbrunn.ch
- **Adresse** Oberstufe Kaltbrunn, Thomas Grünenfelder, Schulweg 1, 8722 Kaltbrunn
- **Frist** 28. Oktober 2011

Eine unserer Fächergruppenlehrpersonen erwartet Nachwuchs. Wir suchen deshalb eine ausgebildete Lehrperson für Hauswirtschaft für ein Teilpensum auf der Oberstufe (8 L, jeweils freitags) vom 6. Februar bis 31. Juli 2012. Das Pensum kann auch Anfang März angetreten werden. Kaltbrunn, im Linthgebiet zwischen Zürichsee und Walensee gelegen, führt eine geleitete Oberstufe mit 6 Real- und 7 Sekundarklassen und einer Kleinklasse. Unsere

moderne Schulanlage in einer wunderschönen, ländlichen Umgebung verfügt über eine ausgezeichnete Infrastruktur. Wenn Sie als einsatzfreudige Lehrkraft interessiert sind, in einem engagierten Team mitzuarbeiten, freuen wir uns auf Ihre umgehende schriftliche Bewerbung.

→ **Link** www.schule-kaltbrunn.ch.

Gommiswald-Ernetschwil-Rieden

Englisch, Französisch, Räume+Zeiten 16 bis 19 Lektionen

- **Dauer** 24. Oktober 2011 bis 28. Januar 2012
- **Ort** Gommiswald
- **Kontakt** Ruedi Gall, Schulleiter, T 055 290 18 28, schulleitung.os@gommiswald.ch
- **Adresse** Oberstufenschulgemeinde Gommiswald Ernetschwil Rieden, Postfach 60, 8737 Gommiswald oder schulleitung.os@gommiswald.ch
- **Frist** 31. Oktober 2011

Infolge Erkrankung einer unserer Lehrpersonen suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung bis Ende des ersten Semesters eine Stellvertretung auf der Oberstufe sprachlicher Richtung. Wir freuen uns auch auf Interessentinnen und Interessenten der Primarstufe. Ihre Bewerbung nehmen wir gerne schriftlich oder per E-Mail entgegen.

Mosnang

Hauswirtschaft 4 Lektionen

→ **Dauer** 6. Februar 2012 bis 6. Juli 2012

→ **Ort** Mosnang

→ **Kontakt** Catherine Erni, Schulleiterin,

T 071 980 08 31, os.schulleitung@

schulemosnang.ch

→ **Adresse** Schule Mosnang, Schulstrasse 2,

9607 Mosnang

→ **Frist** 30. November 2011

Für das zweiten Semester suchen wir eine engagierte Lehrperson, welche 4 Lektionen Hauswirtschaft am Mittwoch, 10.05 bis 13.20 Uhr in einer 2. Sekundarklasse übernimmt. Unser kollegiales Team steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Gerne gibt Ihnen die Schulleiterin telefonisch weitere Auskünfte. Wir freuen uns auf Ihre kurze Bewerbung.

→ **Link** www.schulemosnang.ch

Schulleitung

Steinach

Schulleitung 85 Prozent

→ **Antritt** auf 1. Februar 2012

→ **Ort** Steinach

→ **Kontakt** Armin Knecht, T 071 446 83 92,

armin.knecht@schulesteinach.ch oder

Cornelia Letti, T 071 446 07 83, cornelia.letti@

schulesteinach.ch

→ **Adresse** Schulrat, Schulstrasse 36,

9323 Steinach

→ **Frist** 31. Dezember 2011

In der Schulgemeinde Steinach werden rund 290 Schüler und Schülerinnen auf den Stufen Kindergarten und Primarschule ausgebildet. Das Schulteam umfasst ca. 35 Mitarbeiter und

Mitarbeiterinnen, die sich aus Schulleitung, Lehrern, Kindergärtnerinnen, Therapeuten, Hauswarten und der Schulverwaltung zusammensetzt.

→ **Link** www.schulesteinach.ch

Eichenwies-Kriessern-Montlingen-Oberriet

Schulleitung ca. 40 Prozent

→ **Antritt** auf 1. Dezember 2011

→ **Ort** Schuleinheit Montlingen

→ **Kontakt** Gächter Romeo, Schulpräsident,

T 071 763 64 00, romeo.gaechter@orschulen.ch

→ **Adresse** Peter Hofmann,

schulpersonal.ch gmbh, Postfach 63,

9403 Goldach oder an info@schulpersonal.ch

→ **Frist** 30. Oktober 2011

Die Primarschule Eichenwies-Kriessern-Montlingen-Oberriet sucht Sie als Schulleitungsperson für die Schuleinheit Montlingen mit 2 Kindergarten- und 8 Primarklassen (ca. 200 Kinder). Sie sind ein pädagogisches Organisationstalent, das zusammen mit den Lehrpersonen die Freude am lebenslangen Lernen bei unseren Kindern fördert. Ihre Herausforderung ist die zukunftsorientierte Führung in allen operativen Belangen, die Erarbeitung und Umsetzung des Qualitätskonzeptes und die Zusammenarbeit im Schulleiter-Team. Sie bringen Unterrichtserfahrung an der Primarschule und erste Erfahrungen in der Führung einer Schule mit. Eine abgeschlossene Schulleitungsausbildung oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren, runden Ihr Profil ab. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

→ **Link** www.orschulen.ch

Der Bildungsbereich der Einheitsgemeinde Oberuzwil erhält eine neue Führungsstruktur. Wir suchen deshalb auf 1. Januar 2012 oder nach Vereinbarung eine/n

Leiter/in Volksschule (100%-Pensum)

Die Schulen der Gemeinde Oberuzwil zählen vom Kindergarten bis zur Oberstufe rund 820 Schüler, 520 Musikschüler und etwa 125 Angestellte, verteilt auf die vier Schulanlagen in Oberuzwil, Bichwil und Niederglatt.

Als Leiter/in Volksschule beschäftigen Sie sich kompetent mit allen Fragen in den Bereichen Schulqualität, Schulprogramm, Klassenbildung, der Schulhaus- und Kindergartenzuteilung sowie um Promotionen, Repetitionen und Übertritte. Zu Ihren zentralen Aufgaben gehören auch das ganze Personalmanagement mit vielfältigen Herausforderungen wie Personalplanung, -beschaffung und -entwicklung, die Kontaktpflege zu Schulrat, Lehrpersonen, Eltern und Fachstellen sowie gewisse Marketingfragen (Öffentlichkeitsarbeit, PR-Konzept, Auftritt der Schulen, CI/CD-Umsetzung usw.).

Die finanzielle und administrative Führung unserer Schulen (Vorbereitung der Budget- und Finanzplanung inkl. Controlling) gehören ebenfalls zum anspruchsvollen Stellenprofil. Für die administrative Führung steht Ihnen das gut eingespielte Team der Schulverwaltung zur Verfügung. Mit Ihrer Führungstätigkeit prägen Sie massgeblich die Ausrichtung unserer Schulen. Als Vorsitzende/r des Schulleitungsteams sind Sie ein wichtiges Bindeglied zur Behörde und nehmen an den Schulratssitzungen teil. Es ist ausserdem vorgesehen, Ihnen das Präsidium des Zweckverbandes Musikschule Oberuzwil-Jonschwil zu übertragen.

Sind Sie kompetent in Fragen rund um die Belange der Volksschule des Kantons St. Gallen? Verfügen Sie nebst Führungserfahrung auch über eine abgeschlossene pädagogische Ausbildung und ausgewiesene betriebswirtschaftliche Kenntnisse? Oder haben Sie eine betriebswirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen und können pädagogische Fachkenntnisse nachweisen? Zählen Dienstleistungsbereitschaft, kundenorientiertes Arbeiten, Kommunikations- und Moderationstalent, Coaching und Offenheit für Weiterentwicklungen zu Ihren Stärken? Sind Flexibilität, Loyalität und Diskretion für Sie selbstverständlich? Wenn Sie zudem über einige Jahre Berufserfahrung verfügen und bereit sind, zeitweise überdurchschnittlichen Einsatz zu leisten, dann erwartet Sie bei uns eine anspruchsvolle und interessante Führungsposition. Zeitgemässe Anstellungsbedingungen sind bei uns selbstverständlich.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Gemeindepräsident Cornel Egger, Tel. 071 955 77 33, egger@oberuzwil.ch. Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis 28. Oktober 2011 an das Gemeindepräsidium, Flawilerstrasse 3, 9242 Oberuzwil.

Stellen für Lehrerinnen und Lehrer

Private Sonderschulen

Wittenbach

Logopädie 14 Lektionen

- **Antritt** auf 1. Februar 2012
- **Ort** Schulheim Kronbühl, Wittenbach
- **Kontakt** Isa Zeo, T 071 292 19 50, isa.zeo@sh-k.ch
- **Adresse** Schulheim Kronbühl, Isa Zeo, Ringstrasse 13. 9300 Wittenbach
- **Frist** 21. Dezember 2011

Wir sind eine Tagesschule mit Internat für 45 Kinder und Jugendliche mit einer körperlichen und geistigen Behinderung. Sie fördern und unterstützen Kinder und Jugendliche im Bereich klinischer Logopädie. Sie arbeiten disziplinar und interdisziplinär mit Eltern, Internat, Schule und medizinischer Therapie eng zusammen. Sie verfügen über entsprechende Aus- und Weiterbildungen und haben Erfahrung mit Menschen mit einer Behinderung. Wir bieten ein kreatives und zukunftsorientiertes Team, modernste Infrastruktur sowie interne Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Uznach

Logopädie 16 Lektionen

- **Dauer** 1. Januar 2012 bis 6. Juli 2012
- **Ort** Sprachheilschule Uznach
- **Kontakt** Tanja Burlet, T 055 280 62 52, t.burlet@sprachheilschule.ch
- **Adresse** Tanja Burlet, Sprachheilschule Uznach, Rickenstrasse 19, 8730 Uznach
- **Frist** 30. November 2011

Für die Stellvertretung eines Mutterschaftsurlaubs suchen wir eine Logopädin/ einen Logopäden für die Sprachheilschule Uznach. Der Schulunterricht richtet sich nach dem Lehrplan des Kantons St.Gallen und hat die Reintegration in die Volksschule zum Ziel. Die Bewerberin/der Bewerber ist interessiert an der Förderung der Sprache und der Kommunikation. Es besteht die Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung in einem kleinen Teilpensum ab Sommer 2012.

Wir suchen für das Sekundarschulzentrum Weitsicht in Märstetten per 1. Februar 2012 oder nach Vereinbarung

eine Schulleiterin oder einen Schulleiter zu 55 %

Wir stellen Sie zu 55 % an und vertrauen Ihnen unsere Sekundarschule zu 100 % an: Sie leiten das Sekundarschulzentrum Weitsicht mit rund 150 Schülerinnen und Schülern und 20 Lehrpersonen.

Unser Angebot:

- Interessante, vielseitige Tätigkeit in einem überschaubaren und motivierten Team
- Schulhaus-Sekretariat
- Austausch mit zwei engagierten Kollegen
- Möglichkeit, das Pensum mit Unterricht zu ergänzen

Sie bringen mit:

- Pädagogische Grundausbildung und mehrjährige Unterrichtserfahrung auf der Sekundarschule
- Zusatzausbildung als Schulleiter/in oder Absicht diese zu absolvieren

Neugierig?

Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 23. Oktober 2011 an:
Sekundarschule Weinfelden, Sekretariat, Freiestrasse 5, 8570 Weinfelden

Informationen über unsere Schule finden Sie unter **www.schuleweinfelden.ch** und **www.szweitsicht.ch**

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Roger Häfner-Neubauer, Schulpräsident, Bleichestrasse 10, 8570 Weinfelden,
T 071 626 83 90 G oder 071 622 76 02 P oder Franz Signer, Schulleiter ad interim,
Bahnhofstrasse 41, 8560 Märstetten, T 071 657 29 26 G oder 071 633 43 04.

Stellen für Lehrerinnen und Lehrer

Privatschulen

Wil

Mittelstufe 60 bis 100 Prozent

- **Antritt** auf 1. Oktober 2011
- **Ort** KiTs zweisprachige Tagesschule GmbH, Wil
- **Kontakt** Gabriela Fieseler, T 071 920 02 11, sekretariat@ktis-dayschool.ch
- **Adresse** KiTs Tagesschule GmbH, Toggenburgerstrasse 120, 9500 Wil
- **Frist** 31. Oktober 2011

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir für unsere zweisprachige Tagesschule eine Mittelstufenlehrkraft (3. bis 6. Klasse). Sie schätzen eine kreative, lebhafte und spannende Arbeitsstelle mit viel Entfaltungsspielraum. Die Begleitung von durchschnittlich bis hochbegabten Kindern ist für Sie eine spannende und erfüllende Herausforderung. Die KiTs Tagesschule bietet Ihnen ein Umfeld und ein junges Team, in welchem Sie etwas bewirken können. Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto.

- **Link** www.kits-dayschool.ch

Wil

Sekundarlehrkraft phil.II 100 Prozent

- **Antritt** auf 30. Januar 2012
- **Ort** Mädchensekundarschule St. Katharina Wil
- **Kontakt** Corinne Alder, Schulleiterin, T 071 911 46 46, schulleitung@kathi.ch
- **Adresse** Mädchensekundarschule St. Katharina, Schulleitung, Klosterweg 13, 9500 Wil
- **Frist** 28. Oktober 2011

Eine unserer Klassenlehrerinnen erwartet ihr erstes Kind. Deshalb suchen wir auf Beginn des 2. Semesters oder nach Vereinbarung eine Sekundarlehrerin oder einen Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung. Wir sind eine initiative und musisch orientierte Mädchensekundarschule mit klarem Schulprofil und integrierter Tagesschule. Wenn Sie bereit sind, in einem engagierten Team mitzuarbeiten, senden Sie bitte Ihre Unterlagen an unsere Schulleiterin Corinne Alder.

- **Link** www.kathi.ch

Stellen für Lehrerinnen und Lehrer

Ausserkantonale Schulen

Thurgau

Egnach

Mittelstufe 20 Prozent

- **Dauer** 1. Februar 2012 bis 31. Juli 2012
- **Ort** Primarschule Egnach
- **Kontakt** Christina Kreis, Schulleitung Primar, T 071 474 79 04, sprimarkreis@schulenegnach.ch
- **Adresse** Volksschulgemeinde Egnach, Amriswilerstrasse 4, 9315 Neukirch (Egnach)
- **Frist** 31. Oktober 2011

Wir suchen in unsere ländliche Schulgemeinde am Bodensee eine Primarlehrperson. Ihr Arbeitsort ist das Schulhaus Egnach. In Ergänzung zur Klassenlehrperson unterrichten Sie die 5. Klasse. Fachbereich und Arbeitstag können abgesprochen werden. Die Stelle ist vorerst befristet bis Ende Juli 2012. Anschliessend besteht die Möglichkeit, das Teilpensum unbefristet weiterzuführen. Es erwartet Sie ein aufgestelltes, kooperatives Team. Wir freuen uns auf Sie.

- **Link** www.schulenegnach.ch

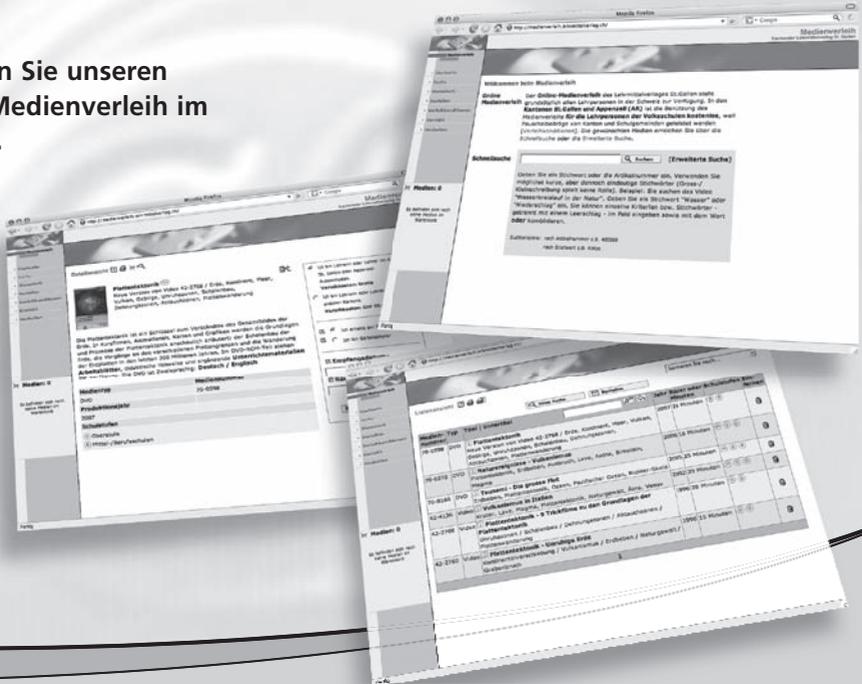
Fischingen

Sekundarklasse G, phil.II, Klassenlehrperson 85 Prozent

- **Antritt** auf 1. Februar 2012
- **Ort** Sekundarschule Fischingen
- **Kontakt** Peter Meier, Schulleiter, T 071 977 33 82, schulleitung@vs-fischingen.ch
- **Adresse** Schulleitung, Sonnenhofstrasse 2, 8374 Oberwangen
- **Frist** 24. Oktober 2011

Eine langjährige Lehrperson wird eine neue Herausforderung anpacken. Deshalb suchen wir eine neue Kollegin bzw. einen neuen Kollegen für das Sekundarlehrerteam der Volksschule Fischingen. Zu Ihrer Person und Ihren Erfahrung: kreativ, innovativ, einsatzfreudig und motiviert / gewinnend, humorvoll und teamfähig / Interesse an aktiver Schulentwicklung. Unsere Sekundarschule: überschaubarer Schulbetrieb mit rund 100 Schülerinnen und Schülern und 6 Klassen / offen für neue Lernstrukturen / engagierte, kollegiale und aufgestellte Lehrerteams / motivierte und aufgeschlossene Schulleitung und Schulbehörde. Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

Besuchen Sie unseren
Online-Medienverleih im
Internet.



Der Online-Medienverleih des Lehrmittelverlages St.Gallen steht grundsätzlich allen Lehrpersonen in der ganzen Schweiz* zur Verfügung.

Bestellungen und Reservationen können nur über das Internet abgewickelt werden.

Nutzen Sie die Gelegenheit und profitieren Sie von unserer grossen Auswahl an Unterrichtsfilmen. Wir führen zurzeit über 1200 ausgewählte Filme und Dokumentationen für den Schulunterricht in verschiedenen Schulstufen.

Ob Biologie, Berufswahl, Chemie, Geschichte, Kunst, Politik, Physik, Religion oder Umwelt, für alle Schulbereiche ist etwas dabei. Von A wie Atmung bis Z wie Zelle finden sie bei uns zu jedem Thema die passenden Medien.

Unsere Leistungen auf einen Blick:

- Angebot mit detaillierter Suchmöglichkeit im Internet inkl. Online-Bestellung und Reservation
- Medien können in unbeschränkter Anzahl ausgeliehen werden
- Versand der Medien per Post inkl. Hin- und Rückporto (einfach Adressetikette wenden)
- Telefonische Beratung unter 071 846 60 95

* In den Kantonen St.Gallen und Appenzell (AR) ist die Benützung des Medienverleihs für die Lehrpersonen der Volksschulen kostenlos, weil Pauschalbeiträge von Kanton und Schulgemeinden geleistet werden. Bei Bestellungen aus den übrigen Kantonen wird pro Bestellung eine Verleihgebühr von Fr. 25.- inkl. Mehrwertsteuer und Portokosten verrechnet.

Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen

Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach
Telefon 071 846 60 95, Fax 071 841 79 94
info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch



125 Jahre
swch.ch
schule und weiterbildung schweiz

Kurse swch.ch Schaffhausen 9.–20. Juli 2012

Anmeldungen unter
www.swch.ch/de/kurse

Kursprogramm bestellen
swch.ch
Bennwilerstrasse 6
4434 Hölstein
info@swch.ch · 061 956 90 70



Das neue, schnellere MacBook Air.

Jeder sollte ein so geniales Notebook haben. Und jetzt kann's auch jeder.



Letec IT Solutions

Verkauf, Installation,
Lösungen und Support
für Schulen. Seit 1986.

Letec St. Gallen

Neugasse 34
9000 St. Gallen

Tel. 071 223 35 90
stgallen@letec.ch

XTND AG

Industriestrasse 149
9200 Gossau SG

Tel. 071 388 33 40
info@xtnd.ch

www.letec.ch



ab Fr. **949.-**
EDU-Schulpreis

Dünn und leicht. Und unerschütterlich.

Sein stabiles Unibody-Aluminiumdesign macht das MacBook Air elegant und robust und bereit für alles. Jetzt mit OS X Lion. Einfach, leistungsstark, intuitiv. Die neue Art, mit dem Mac zu arbeiten. Mit Software, die Sie begeistern wird. Vollgepackt mit tollen Apps. Und im Mac App Store finden Sie noch viele tausende mehr.

letec

25
Jahre
1986-2011

Der Informatik-Spezialist in Ihrer Nähe. www.letec.ch

Aarau | Bern | Chur | Gossau/SG | Schaffhausen | St. Gallen | Volketswil | Winterthur | Zürich



Authorised
Reseller

